Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 119 (1974)
Heft: 3

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

1849-1974
SCHWEIZERISCHER LEHRERVEREIN
125 JAHRE
DIENST AN DER SCHULE

3

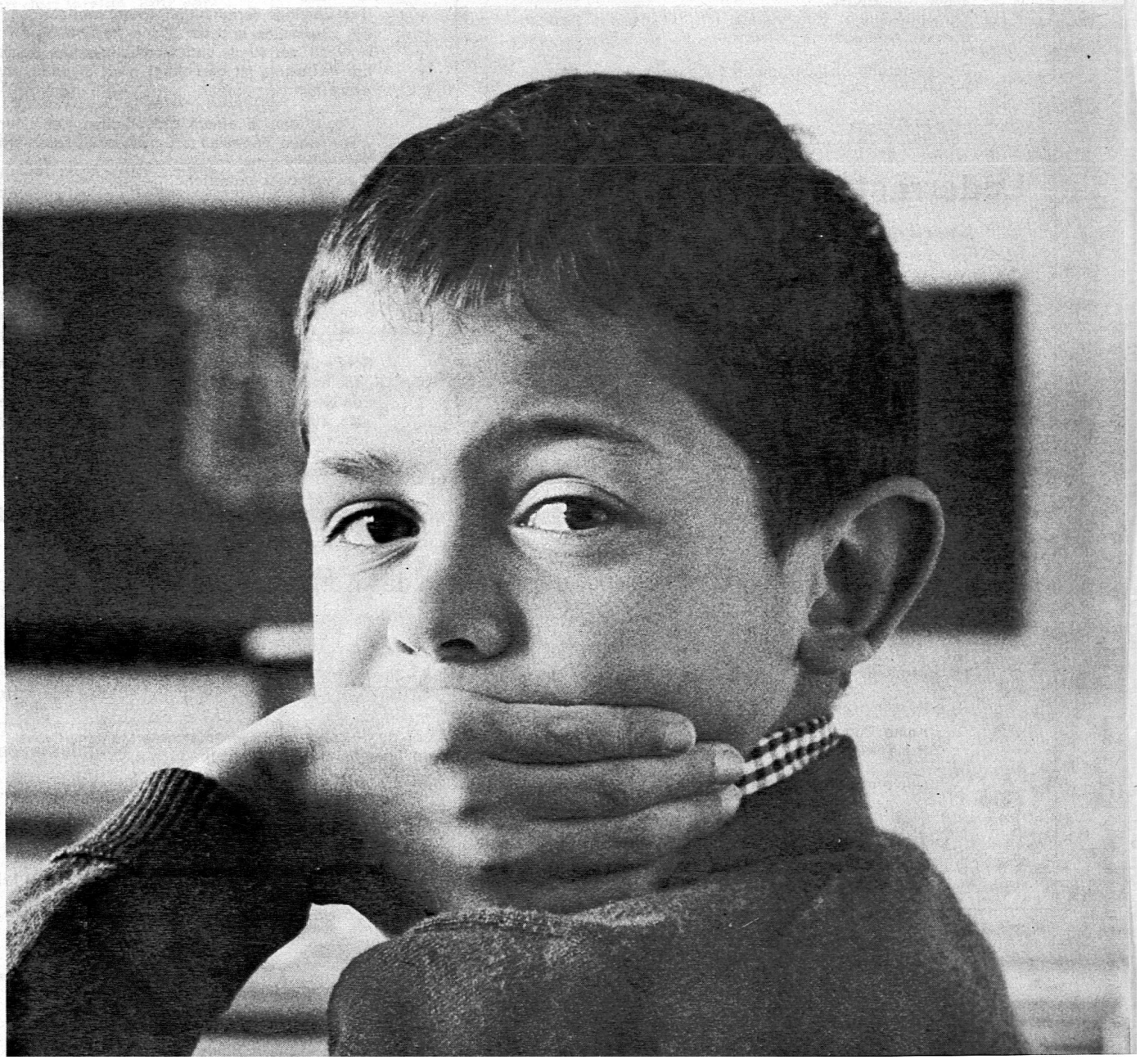
Schweizerische Lehrerzeitung

Berner Schulblatt / L'Ecole bernoise
Organ des Schweizerischen Lehrervereins

Bern, 17. Januar 1974

In dieser Nummer:

Der Bernische Lehrerverein
Sozialpädagogische Aspekte der Schulreform
In memoriam Hans Witzig
Inhaltsverzeichnis 1973
Beilagen: Bildung und Wirtschaft, SJW



Schulhefte

Lose Blätter und Böglein
Zeichenpapiere

Zeichenhefte und
Zeichenmappen

Aufgabenbüchlein
Musikhefte

beziehen Sie vorteilhaft von

Ehrsam-Müller AG
Zürich
Limmatstrasse 34–40
Briefadresse: Postfach,
8021 Zürich
Telefon 01 42 36 40

Bestellen Sie bitte frühzeitig für den Schulanfang

Bergschule Rittinen

Grächener Terrasse, 1600 m über Meer

Haus für Sommer- und Skilager. 28 bis 34 Betten, sonnige Räume, grosse Küche, Duschen, Oelheizung. Nur für Selbstkocher. Anfragen an

R. Graf-Bürki, Teichweg 16, 4142 Münchenstein
Telefon 061 46 76 28

Samedan

Sommerkurs Romanisch

in Samedan vom 15. bis 26. Juli 1974.

Einführung in den praktischen Gebrauch des Oberengadiner Romanisch und in das Verständnis des romanischen Kulturgutes.
Sprachlektionen, Kurzreferate mit Diskussion, Besichtigungen, Ausflüge.

Prospekte und Auskunft durch Fundaziun Planta, 7503 Samedan.

Lederresten

Säcke à rund 1 kg 7 Fr.

Diverse Fellresten und Kaninchenfelle

Teppich-Stöckli AG Papiermühle, Bern
Telefon 031 58 04 16

Jeden Dienstag und Samstag auf dem Waisenhausplatz

Seminar zur Ausbildung von Real- und Oberschullehrern

Anmeldung zum Eintritt in das 1. Semester Frühjahr 1974

Das Seminar vermittelt in einer zweijährigen Studienzeit die allgemeine und berufliche Ausbildung für den Unterricht an der Real- und Oberschule des Kantons Zürich. Zur Aufnahme ist berechtigt, wer folgende Voraussetzungen erfüllt:

- Besitz des in einem ordentlichen Ausbildungsweg erworbenen Fähigkeitszeugnisses als zürcherischer oder ausserkantonaler Primarlehrer;
- zweijähriger Unterricht.

Über die Zulassung weiterer Bewerber entscheidet der Erziehungsrat.

Für Interessenten besteht die Möglichkeit, im Seminar Schulbesuche zu machen.

Persönliche Anfragen über die Ausbildung und die Stipendienmöglichkeiten sind an H. Wymann, Direktor des Real- und Oberschullehrerseminars, Döltschiweg 182, 8055 Zürich, Telefon 01 33 77 88, zu richten. Anmeldungen werden bis 15. Januar 1974 von der Seminardirektion entgegengenommen.

Sozialpädagogischer Dienst der Schulen des Kantons Basel-Stadt

In Venthone
unterhalb Montana, Wallis

vermieten wir neuerstelltes, modernst eingerichtetes Koloniehaus für

86 Personen incl. Leiter

Keine Pension. Beste Verbindungen mit Spezialbus (12 Minuten) ins Skigebiet der Sonnenterrasse Montana/Crans
Preis 3000 Fr. excl. Strom pro Woche (Montag bis Samstag) (pro Teilnehmer rund Fr. 37.50).

Noch freie Termine	1975	1976	1977	1978	1979
	27. 1. bis 1. 2.	26. 1. bis 31. 1.	31. 1. bis 5. 2.	23. 1. bis 28. 1.	29. 1. bis 3. 2.
	10. 3. bis 15. 3.		14. 3. bis 19. 3.	6. 3. bis 11. 3.	12. 3. bis 17. 3.

Anfragen an:
Sozialpädagogischer Dienst der Schulen des Kantons Basel-Stadt, Abt. Schul- und Ferienkolonien, Münsterplatz 17, 4051 Basel, Telefon 061 25 64 80, intern 17

In dieser Nummer

Titelseite:

Was will die Schule von mir?
Foto: H. Baumgartner, Steckborn

SLV-Sektionen stellen sich vor:
Der Bernische Lehrerverein 83
Die grösste Sektion des SLV eröffnet die Reihe der «Selbstdarstellungen» (nach einem für alle verbindlichen Raster, der sachliche Vergleiche erleichtert).

Rolf Bohren: Sozialpädagogische Aspekte der Schulreform 87
Plädoyer für eine sozialpädagogische Diplomstufe, Hinweis auf eine private Initiative zur Führung einer solchen Schule.

In memoriam Hans Witzig 89
Ein Mosaik von Texten zum Gedenken an den letztes Jahr verstorbenen Künstler und inoffiziellen Berater vieler Zeichenhilfen suchender Lehrer.

Beilage Stoff und Weg (1/74)
H. Witzig: Der Alte Zürichkrieg 90
Letzter Beitrag in der Reihe «Eidgenössische Gedenkstätten»

Aus den Sektionen
Zürich: Vernehmlassung zum Versuchsgesetz 93

Kurse 93
Korrigenda zu 1/74 93

Neues vom SJW 95

Bildung und Wirtschaft 1974/1
E. A. Brugger: Einkaufszentren 101
1. Teil einer sachlichen und informativen Darstellung

Inhaltsverzeichnis des 118. Jahrgangs (1973) Heftmitte

Branchenverzeichnis 121

Menschen sind grausam, doch der Mensch ist gütig

Rabindranath Tagore

Der Schweizerische Lehrerverein und seine Sektionen

Sechzehn Schulmänner aus der ganzen Schweiz stritten am 29. Juni 1849 in der «Krone» zu Lenzburg leidenschaftlich und grundsätzlich darüber, ob, wer Mitglied des zu gründenden Schweizerischen Lehrervereins werden wolle, unabdingbar Mitglied eines Kantonallehrervereins sein müsse.
Die heutigen Statuten des Schweizerischen Lehrervereins schreiben die Zugehörigkeit zu kantonalen oder interkantonalen (Urschweiz) Sektionen vor, lassen aber salomonisch die Möglichkeit offen, Einzelmitglied zu werden, falls keine Sektion besteht.
Unsere föderalistische Struktur und auch die «Individuallage» jeglicher pädagogischen Situation erfordern kantonale Zusammenschlüsse. Aber die Sache der Volks- und die Anliegen der Menschenbildung, die nicht unter Zufälligkeiten oder Zwängen lokaler, konfessioneller oder staatspolitischer Natur sollten leiden müssen, verlangen auch Absprachen, Zusammenarbeit, Erfahrungsaustausch, überregionale Diskussion, Harmonisierung, gemeinnützigen Beitrag zum Ganzen.
Die Stärke des SLV erwächst aus solidarisch gefestigten kantonalen Sektionen. Sie geben der Dachorganisation den Rückhalt, den sie bei der Verfechtung allgemeiner pädagogischer und standesbezogener Anliegen im Rahmen unserer föderalistisch-zentralistischen Konkordats-Bildungspolitik braucht.
Im Laufe dieses SLV-Jubiläumsjahres werden die 16 Sektionen des SLV in der SLZ vorgestellt. Die stattlichste «Tochter», der Bernische Lehrerverein, eröffnet die Folge. Die bernische Lehrerschaft ist vorbildlich und praktisch vollzählig in einer alle Stufen umfassenden Standesorganisation zusammengeschlossen. Dies gibt ihr ein bedeutendes und nachweisbares Gewicht bei der Mitgestaltung des Bildungswesens und bei der Vertretung standespolitischer Interessen. Die «Berner» wären zweifellos stark genug, um «in sich selber selig» zu bleiben. Dass der BLV sich ohne Einschränkungen zum schweizerischen Dachverband, dem SLV, bekennt (durch Mitgliedschaft und Bezug des Vereinsorgans) zeugt von der Offenheit und bildungspolitischen Weitsicht der bernischen Kollegen. Lehrer sind (meist) Individualisten und (allzusehr) Einzelkämpfer; sie brauchen den Zusammenschluss: im kollegialen Gespräch und Zusammenschaffen im Schulhaus, auf dem Boden der Schulgemeinde und in den scheinbar «abstrakten», aber durchaus konkret sich auswirkenden kantonalen und gesamtschweizerischen Dimensionen. *J.*

Bern

1. Aufgaben der Sektion auf kantonalem Boden

1.1 Allgemein

Aus den Statuten
Art. 1, Grundlegende Bestimmungen: Der Bernische Lehrerverein will die Volksbildung fördern, indem er sich durch folgende Massnahmen um die Hebung des Lehrerstandes und die Pflege des Schulwesens bemüht:
a) Er sucht die finanzielle und gesellschaftliche Lage der gesamten Lehrerschaft zu heben.
b) Er schützt seine Mitglieder gegen ungerechtfertigte Nichtwiederwahl.
c) Er gewährt seinen Mitgliedern den Rechtsschutz.
d) Er fördert die Lehrerversicherungskasse.
e) Er unterstützt in Notfällen Mitglieder und ihre Hinterlassenen durch Gewährung von Darlehen und nimmt sich der gefährdeten Mitglieder des Bernischen Lehrervereins an.
f) Er setzt sich für die Pflege echter Kollegialität unter seinen Mitgliedern ein.
g) Er fördert die allgemeine und berufliche Bildung und Fortbildung des Lehrerstandes.
h) Er strebt eine angemessene Vertretung des Lehrerstandes in den Behörden an.
i) Er arbeitet initiativ an einem zeitgemässen Ausbau der Volksschule sowie an einer zweckmässigen Organisation der Schulbehörden und der Schulaufsicht mit.
k) Er unterstützt die Bestrebungen der schweizerischen Lehrerverbände.
l) Er wirkt bei den Kinderschutzbestrebungen mit.
m) Er errichtet und unterhält Sozialwerke zugunsten seiner Mitglieder (zukünftige und gewesene Mitglieder inbegriffen) und ihrer Angehörigen.

1.2 Hauptaufgaben heute

– Mitsprache bei den schulpolitischen Fragen auf kantonalem und eidgenössischem (indirekt über SLV/SPR/KOSLO) Boden.
– Informationen sammeln, auswählen, verarbeiten, an die Mitglieder weiterleiten, Meinungsbildungsprozess för-

Schweizerische Lehrerzeitung

119. Jahrgang
Erscheint wöchentlich, am Donnerstag

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Sekretariat: Ringstr. 54, Postfach 189, 8057 Zürich
Telefon 01 46 83 03

Redaktion:

Chefredaktor: Dr. Leonhard Jost, 5024 Küttigen, Telefon 064 22 33 06

Hans Adam, Primarschulvorsteher, Olivenweg 8, 3018 Bern, Postfach, zuständig für Einsendungen aus dem deutschsprachigen Teil des Kantons Bern

Peter Gasser, Seminarlehrer, Südringstrasse 31, 4563 Gerlafingen (Redaktion «Stoff und Weg»)

Peter Vontobel, Primarlehrer, Etzelstr. 28, 8712 Stäfa

Die veröffentlichten Artikel brauchen nicht mit der Auffassung des Zentralvorstandes des Schweizerischen Lehrervereins oder der Meinung der Redaktion übereinzustimmen.

Regelmässige Beilagen:

Berner Schulblatt (wöchentlich)
Redaktion Hans Adam, Francis Bourquin

Stoff und Weg (alle 14 Tage)
Unterrichtspraktische Beiträge. Einsendungen an Peter Gasser, Südringstrasse 31, 4563 Gerlafingen, Telefon 065 4 93 91

Bildung und Wirtschaft (monatlich)
Redaktion J. Trachsel, Verein «Jugend und Wirtschaft», Alte Landstrasse 15, 8802 Kilchberg ZH, Telefon 01 91 55 44

Transparentfolien (6- bis 8mal jährlich)
Redaktion: Max Chanson, Goldbrunnenstrasse 159, 8055 Zürich

Zeichnen und Gestalten (4mal jährlich)
Redaktoren: Hans Süss, Kuno Stöckli (Basel), Bernhard Wyss (Bern). — Zuschriften an Hans Süss, Schwamendingenstrasse 90, 8050 Zürich

Das Jugendbuch (8mal jährlich)
Redaktor: Bernhard Kaufmann, Bühlhof 2, 8633 Wolfhausen

Pestalozzianum (6mal jährlich)
Redaktor: Direktor Hans Wymann, Beckenhofstr. 31, 8035 Zürich

Neues vom SJW (4mal jährlich)
Schweizerisches Jugendschriftenwerk, Seefeldstrasse 8, 8008 Zürich

Inserate und Abonnemente: Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa, Telefon 01 73 81 01, Postscheckkonto 80-148

Verlagsleiter: T. Holenstein

Abonnementspreise:

		Schweiz	Ausland
Mitglieder des SLV	jährlich	Fr. 27.—	Fr. 39.—
	halbjährlich	Fr. 14.—	Fr. 21.—
Nichtmitglieder	jährlich	Fr. 36.—	Fr. 47.—
	halbjährlich	Fr. 19.—	Fr. 26.—

Einzelnummer Fr. 1.20

Abonnementsbestellungen und Adressänderungen sind wie folgt zu adressieren: «Schweizerische Lehrerzeitung», Postfach 56, 8712 Stäfa

Mitglieder des Bernischen Lehrervereins (BLV) richten ihre Adressänderungen bitte an das Sekretariat BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern

Annahmeschluss für Inserate: Freitag, 13 Tage vor Erscheinen.

dern, Ergebnisse an die Behörden, eventuell Publikum, weiterleiten und vertreten bis zur konkreten Gesetzgebung.
– Fortbildung fördern und gegenüber Bund und Staat die Freiheitlichkeit verteidigen.
– Rechtsschutz, Rechtsberatung, Wiederwahl.
– Besoldung, Versicherung.

2. Statistisches
(Basis Ende 1973)
Vollmitglieder
Primarlehrer 4353, Sekundarlehrer 1119, Lehrer an Progymnasien 57, Gymnasiallehrer 274, Seminarlehrer 153, Arbeitslehrerinnen 379, Haushaltungslehrerinnen 170, Lehrer an Berufsschulen 279, übrige Mitglieder (Schulinspektoren usw.) 53, total 6837 (Doppelzählungen bereinigt).
Vertragsmitglieder (teilbeschäftigt*)
Arbeitslehrerinnen 342*, Haushaltungslehrerinnen 100*, Kindergärtnerinnen 456.
Veteranen
1544 Kolleginnen und Kollegen.

3. Zusammenarbeit mit Behörden

3.1 Gesetzliche Grundlagen: keine

3.2 Praxis
In der Regel erhalten wir die Unterlagen zur Vernehmlassung bei wichtigen Aenderungen von Gesetzen und Verordnungen. Leider meistens zu kurzfristig. BLV muss die Initiative häufig selber ergreifen, um rechtzeitig ins Gespräch zu kommen.
In konkreten Einzelfragen nehmen die Behörden fast ausnahmslos den Kontakt rechtzeitig mit uns auf.
In Zukunft sind regelmässige Besprechungen mit dem Erziehungsdirektor und seinen Chefbeamten vereinbart worden.

3.3 Lehrervertreter in behördlichen Gremien
a) direkt in *kantonaler Kommission für Lehrerfortbildung:* 3 Mitglieder vom BLV zur Wahl vorgeschlagen und von der ED gewählt. In der *Kommission für Bewertung der gemeindeeigenen Wohnungen* der Lehrer: 2 Mitglieder vom BLV vorgeschlagen. Ferner hat der Verein ehemaliger Seminaristen einen Sitz in der *Seminarkommission.*
b) Indirekte Vertreter: 25 bis 30 Grossräte, 3 Nationalräte, 1 Ständerat. Viele Lehrer in diversen Kommissionen (Lehrplan usw.).

3.4 Eigene Kommissionen zur Behandlung behördlicher Aufträge
Siehe Ziffer 6

4. Zusammenarbeit mit andern Gremien im Kanton

4.1 Mit andern Lehrerorganisationen
a) *Enger Zusammenhang:*
Bernischer Mittellehrerverein, Bernischer Gymnasiallehrerverein, Primarlehrerorganisation, Lehrerinnenverein, Kindergärtnerinnen, Arbeitslehrerinnen, Haushaltungslehrerinnen, Kantonsschul- und Seminarlehrer, Berufsschulen (Gewerbelehrer, Kaufmännischer Verein).
b) *Lockere Zusammenarbeit:*
Handarbeit und Schulreform, Turnlehrer, Lehrerturnvereine, Zeichenlehrer, Musiklehrer, Evangelischer Schulverein, Freie pädagogische Vereinigung, Lehrergesangvereine.

4.2 Mit anderen Personalverbänden
Vereinigung bernischer Angestelltenverbände (VBA), Bernischer Staatspersonalverband (BSPV), Verband des Personals öffentlicher Dienste (VPOD).

4.3 Mit weiteren Organisationen
Volkshochschulen, Ökonomische und gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Bern. Arbeitsausschuss Vereinigung Schule und Elternhaus.

5. Mitarbeit auf interkantonaler Ebene
5.1 Im SLV (ZV, Kommissionen, Studiengruppen usw.) Berner Vertreter in: Zentralvorstand SLV und den meisten Kommissionen. Indirekt (über SLV) in KOSLO, FORMACO.

5.2 In regionalen Organisationen
Lehrerorganisation Nordwestschweiz (LONOWE). Arbeitsgemeinschaft Nordwestschweiz für Lehrerfortbildung. Sechs jurassische Sektionen BLV bilden die Sektion Jura der Société pédagogique de la Suisse romande.

6. Vereinseigene Kommissionen

6.1 Ständige:
Pädagogische Kommission, Lehrerfortbildung, Primarlehrerkommission, Redaktionskomitee Berner Schulblatt, Studentenlogierhaus, Alterssiedlungen. Hilfe an Nyafaru (Schulfarm in Rhodesien).

Lehrer sind Individualisten und «Einzelkämpfer» – um so mehr brauchen sie eine starke Standesvertretung!

	Behörden	Amtliche Lehrerorganisationen	Sektion SLV	Andere Lehrerorganisationen
KANTON	Erziehungsdirektion Erziehungsdirektion mit den verschiedenen Abteilungen: z.B. Unterricht, Hochschule, Stipendien, Fortbildung, Unterrichtsforschung + Planung, Inspektorenkonferenz usw.	keine	Bernischer Lehrerverein BLV	Gym.-,Mittel-,Prim.-lehrer & -lehrerinnen, Haush.-,Arbeitslehrerinnen,Kindergärtnerinnen Lehrer an kaufm. Berufsschulen Kt.bern.Verb. für Gewerbeunterricht, Kantonsschul- und Seminarlehrer, Handarbeit und Schulreform
BEZIRK / KREIS	Schulinspektorate	keine	35 Sektionen 9 Landesteilverbände	z.T. die obigen (Sektionen,Regionen)
GEMEINDE	Schulkommissionen mit beratender Stimme der Lehrerschaft	keine		

Lehrervertretung
Unterstellung
Zusammenarbeit
Konsultation
Kontakte

6.2 Temporäre:

Besoldungs- und Versicherungskommission, Pflichtlektionenkommission, Ausschuss für Lehrerbildung usw.

7. Mitsprache und Mitbestimmung

(Weg des Antrags, der Vernehmlassung)

7.1 Ein Lehrer

(eine *Lehrergruppe* oder *Organisation)* **beantragt** eine Änderung irgend eines Teils der Schulgesetzgebung:

Lehrer → *Vorstand* oder Plenum der Sektion oder der Berufsverbände → *Leitender Ausschuss* → *Kantonalvorstand BLV* → (Abgeordnetenversammlung) → mündlich und/oder schriftlich → *Erziehungsdirektion.*

7.2 Die kantonale Behörde beabsichtigt eine solche Aenderung:

Inoffizielle Kontakte der ED mit der Vereinsleitung → evtl. 1. Vernehmlassung zu den Grundzügen → offizieller Entwurf ED zur offiziellen Vernehmlassung an die interessierten Verbände. Wird je nach der zur Verfügung stehenden Zeit bis zu den einzelnen Sektionen geleitet. → Stellungnahme Bernischer Lehrerverein (BLV) (evtl. zusammen mit den direkt interessierten Unterverbänden), evtl mit Expertenkommission der ED, wo der BLV vertreten ist. → Entwurf der ED an den Regierungsrat, Grossrätliche Kommission (Einflussnahme des BLV über die Lehrergrossräte) → Plenum des Grossen Rates, Einflussnahme durch Lehrergrossräte oder andere. Gesetzesänderungen, Einflussnahme des BLV auf die Volksabstimmung.

8. Administratives

8.1 Gegenwärtiger **Präsident:** Herr Kurt Vögeli, Sekundarlehrer, Münsingen.

8.2 Sekretariat
Brunngasse 16, 3011 Bern

Die Arbeit ist in die fünf folgenden Gebiete aufgeteilt:

- Gewerkschaftliche Fragen
- Pädagogische Fragen und Schulorganisation
- Fortbildung
- Vereinsinterne Organisation
- Buchhaltung und Mitgliederkontrolle

8.3 a) Zentralsekretariat: Zentralsekretär, 6 Mitarbeiterinnen (5 volle Arbeitsplätze), 1 Lehrtochter, 1 Lehrling

b) Kurssekretariat: 1 vollamtlicher Leiter, 1–2 teilbeschäftigte Mitarbeiterinnen

8.4 Publikationsorgane: Schweizerische Lehrerzeitung mit Berner Schulblatt – Educateur – Schulpraxis. Anstelle der Schulpraxis können die Fachverbände die «Schweizerische Arbeitslehrerinnenzeitung» oder «Die Frauenschule» beziehen.

9. Vereinshistorisches – Rückblick, Ausblick

Allgemeines:

Der Bernische Lehrerverein (BLV) wurde 1892 gegründet. Das erste Protokoll ist vom 12. November 1892 datiert.

Der Grundsatzgedanke von damals hat auch heute noch seine volle Gültigkeit; er lautet: *«Hebung des Geistes in der Schule und im Volk, ständiger Einsatz für eine vernünftige Schulgesetzgebung und die materielle Besserstellung der Lehrerschaft.»*

1908/09 entsteht das ständige Sekretariat mit einem vollamtlichen Zentralsekretär; später kommen weitere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen dazu. Erster Zentralsekretär 1909 ist Ernst Trösch; er wird 1911 von Otto Graf abgelöst, der sein Amt bis 1940 versieht. Sein Nachfolger ad interim ist Paul Fink. Karl Wyss übernimmt von 1941 bis 1956 das Zentralsekretariat. Seither ist Marcel Rychner Zentralsekretär.

Zusammenarbeit

Schon 1916 schliesst der BLV einen Vertrag mit dem Bernischen Mittellehrerverein ab, dessen Mitglieder automatisch Mitglieder des BLV werden.

1922/23 Loslösung des Bernischen Gymnasiallehrervereins aus dem Bernischen Mittellehrerverein.

1942 wird ein ähnlicher Vertrag mit den Arbeitslehrerinnen, 1951 mit den Haushaltungslehrerinnen, 1957 mit den Kindergärtnerinnen abgeschlossen; dazu kommen aus dem Jura 1970 die Haushaltungslehrerinnen und 1971 die Kindergärtnerinnen.

1971/72 Bestrebungen zur Gründung einer Primarlehrerorganisation. Durch den Aufbau einer stufenbezogenen Organisation innerhalb des BLV erhalten die Anliegen der Primarlehrer ein eigenes Forum der Meinungsbildung.

Publikationsorgan

Bis 1922 erscheint das «Correspondenzblatt BLV»; dann Übernahme des 1868 gegründeten Berner Schulblattes durch den BLV. 1968 *Kombination des Berner Schulblattes mit der Schweizerischen Lehrerzeitung.*

Besoldung

1920 entsteht das erste modern konzipierte Lehrerbesoldungsgesetz (LBG). Die Mindestbesoldung ist im ganzen Kanton gesichert, ferner Wohnung, Pflanzgarten, Holz oder Gegenwert in bar.
1939, bevor der Bund sein eigenes System einführte, wird eine interne Ausgleichskasse zugunsten der militärdienstleistenden Kollegen geschaffen. Aufhebung 1941.
1947 Neuauflage des LBG: Einbau der Teuerungszulagen.
1965 Neuauflage: Einbau der Naturalien, Limitierung der Gemeindezulagen.
1973 Neuauflage: Vereinheitlichung der Besoldung im ganzen Kanton.

Ausbildung

1930 Der Grosse Rat wird ermächtigt, die Seminarzeit für Lehrer (nicht für Lehrerinnen) auf fünf Jahre auszudehnen. 1938/39 Eine diesbezügliche Vorlage scheitert trotz dem Lehrerüberfluss im Grossen Rat an der Uneinigkeit der Lehrer über die Ausgestaltung des 5. Seminarjahres.

Fortbildung

1964 Ernennung eines nebenamtlichen Beraters der Sektionen in Sachen Fortbildung (Hans Schmocker, Langnau).
1968 Nachfolger ist Heinrich Riesen.
1970 Umwandlung dieser Beratungsstelle in ein Hauptamt mit Kurssekretariat und vollamtlichem Leiter (Heinrich Riesen).

Eigene Institutionen

1961 wird ein eigenes Bürohaus an der Brunngasse 16 bezogen. Hauptmieter ist der Staat mit der kantonalen Berufsberatung und der Jugendanwaltschaft.
1963 Kauf eines Schüler- und Studentenheims in der Länggasse (Nähe Seminar und Universität); Erweiterung desselben 1968.
1967 Kauf des «Sternhauses» mit 30 Alterswohnungen in Bern-Stöckacker, ausgebaute Dienstleistungen.

Sozialpädagogische Aspekte der Schulreform

Lange Wartelisten beim schulpsychologischen Dienst beweisen nicht nur, dass auch hier das notwendige Personal fehlt, sondern sie zeigen auch mit aller Eindrücklichkeit, dass die Kinderseele innerhalb und ausserhalb der Schule neuen Belastungen ausgesetzt ist.

Dass diesen neuen Gegebenheiten bei bevorstehenden Reformen Rechnung getragen werden muss, wird nicht bestritten. Welchen Stellenwert sie einnehmen, wird aber vielerorts noch übersehen.

Aus zwei Gründen spielt das seelische Wohlbefinden im Unterricht eine erstrangige Rolle. Erstens hängt von ihm der *Unterrichtserfolg* ab, und zweitens prägt es die *Grundstimmungen und das soziale Verhalten* der Heranwachsenden.

Wie weit wir, die Schule und die Gesellschaft im gesamten, unseren eigeren Erwartungen entsprechen, wenn wir die Jugend auf ein sinnerfülltes Leben vorbereiten wollen, zeigen uns die Schulentlassenen. Ist es wirklich unvermeidlich, dass so viele so endgültig «genug» haben, wenn sie ins «Leben» treten?

Ich möchte nicht schwarzmalen, aber es bedrückt mich, dass so viele Kinder in der Schule so ernst werden und die Heiterkeit des Herzens verlieren, die sie im Kindergarten noch hatten. Sicher geht nicht alles auf das Konto des sattsam bekannten Sündenbocks «Leistungsschule», aber gehört er nicht zu den Hauptschuldigen?

Wir müssen erkennen, dass es unsere vordringlichste Aufgabe ist, die seelischen Bedürfnisse unserer Kinder ernstzunehmen.

Grenzen des Wachstums im Bildungswesen

Heute machen sich die Folgen einseitig intellektualistischer Zielstrebigkeit bemerkbar, und man erkennt, dass wir in dieser Richtung Grenzen des Wachstums überschritten haben, die von der menschlichen Seele und ihren Bedürfnissen gesetzt sind.

Von der *Explosion des Wissens* hat sich die Schule einschüchtern lassen und ist in der Folge mit angeschlagenem Selbstbewusstsein in den Sog einer verhängnisvollen *«Wissen-ist-Macht-Ideologie»* hineingeraten.

Dem zunehmenden Leistungsdruck sind aber die Schüler nicht gewachsen – es zeigt sich im wahrsten Sinn des Wortes: Sie sind nicht *dafür* gewachsen! – Das intellektuelle Aufnahmevermögen sinkt trotz zunehmend effektiveren Lehrmethoden, weil es offenbar zu einer grösstenteils unbewussten *«grossen Weigerung» im Wissenskonsum* gekommen ist. Man wird auch in diesem Punkt ein ganzes Bündel von Ursachen zusammentragen können, die nicht direkt der Schule angelastet werden können, aber letztlich können wir die *Situation nur verbessern, indem wir das ändern, was in unserem Einflussbereich falsch gemacht wird.*

Wir übersehen, dass für die meisten Kinder die Geborgenheit in einer sozial intakten ausserschulischen Umwelt keine Selbstverständlichkeit mehr ist. Damit fällt für sie die wohl wesentlichste Erholungsmöglichkeit weg, die es braucht, um in der heutigen Schulsituation bestehen zu können. Nicht nur Erwachsene haben strapazierte Nerven!

In zunehmendem Mass muss sich die pädagogische Provinz als geschützte Werkstätte und Heilstätte für die menschliche Seele verstehen, damit die in der öffentlichen Wirklichkeit grassierende Inwelt-Verschmutzung nicht zum bestimmenden Impuls seelisch-geistiger Entwicklung der Jugend wird.

Die Parallele zur Aufgabe des Umweltschutzes zeigt sich auch darin, dass im Bildungswesen ein qualitatives Wachstum angestrebt werden muss, das die Lebensqualität hebt, indem eine menschengemässere Schulwirklichkeit ermöglicht wird. Damit kann aber nur ein *natürliches Gleichgewicht der Bildungsansprüche von Kopf, Herz und Hand* gemeint sein.

Eine herzhafte Pädagogik

Die Doppeldeutigkeit des Begriffs ist ungewollt, trifft aber sehr zu, weil Herzhaftigkeit stets Ausdruck von Gemüt und Wille ist.

Verunsicherung ist «in», weshalb man sich heute entschuldigen muss, wenn man ganz unproblematisch den Kräften des Herzens vertraut und deshalb in gewissen Situationen sicher ist. Aber lehrt uns nicht die Beobachtung, dass die problemlosesten Kinder aus Familien kommen, in denen unverbildete Herzlichkeit eine Vertrauensbasis schafft, die herzhaften Umgang ermöglicht? Ebenso beweist die hochgelehrte Unfähigkeit unserer Zeit, in der so viel Gescheites geschrieben und gelesen wird, dass Besserungsvorschläge nur «par cœur» in die Praxis gelangen können.

Es ist deshalb notwendig, dass eine herzhafte Pädagogik in unsern Schulen Einzug hält. Damit ist vor allem eine mitmenschliche Hinwendung zum einzelnen Schüler gemeint, eine unmittelbare Begegnung, die nicht primär lehrstofforientiert ist. Das heisst nun nicht, dass man das Schulische aus den Augen verlieren muss, denn Leistung und Pflicht haben auch im Leben des Kindes eine grosse Bedeutung. Es ist vielmehr eine neue Haltung des Verstehens, der sehenden Liebe gefordert, die schwer zu erklären ist, in ihrer Wirkung jedoch eigentlich uns allen vertraut sein sollte.

Allerdings ist solche Mitmenschlichkeit bei überfordernden Pensen und in überfüllten Klassen nicht immer leicht, aber sie ist auch nicht schwerer als kasernenhafter Drill, dessen Scheinerfolg auf die Dauer deprimiert. Die innere Schulreform muss dieser sehenden Liebe einen grösseren Entfaltungsraum schaffen, indem sie den Stoffdruck lindert. Man gewinnt damit ein Zweifaches, Zeit für künstlerische und musische Betätigung, die ein Lerngebiet erschliesst, das die Vielfalt der Bedürfnisse unserer Volksschüler umfasst und vereint.

Sozialpädagogische Milieubildung

Dank der technischen Revolution in der Schule ist das *optimal konditionierende Unterrichtsklima* realisierbar, das den Schüler in eine Scheinwirklichkeit hineinführt, die ihn motivierend gefangennehmen kann. Zu zielbewusstes Erfolgsstreben könnte sozialpädagogische Einwände in den Hintergrund drängen, und es besteht die *Gefahr, dass falschverstandene Individualisierung die Schüler isolieren wird.* Damit würde aber die unpädagogische Beziehungslosigkeit des modernen Lebens auch in den Schulalltag hineingetragen, und man fragt sich, ob unsere Kinder heute nicht eher einer Schulstube bedürfen, die von menschlicher Spontaneität,

**«Wohl ist in der Natur Wechsel.
Aber hinter dem Wechsel
ruht ein Ewiges.»**

Fantasie und Geborgenheit geprägt ist. Man sollte die Bedeutung der Bindungen zwischen Schüler und Lehrer und der Schüler unter sich, wie sie in den herkömmlichen Jahrgangsklassen auf der Volksschulstufe noch möglich sind, nicht unterschätzen. Jedenfalls darf die soziale Erfahrung intensiver Beziehungen im Schulalltag besonders in einer Zeit, da viele Kinder in der Enge einer Kleinstfamilie aufwachsen, nicht leichtfertig vorschnellen Strukturreformen geopfert werden.

Das erfreuliche *Interesse an Klassenlagern und Schulverlegungen* weist auf die guten Erfahrungen hin, die bei solchen Gelegenheiten gemeinschaftlichen Lebens gemacht werden. Es ist doch so, dass man noch nach Wochen vom Gemeinschaftserlebnis solcher Wochen zehrt, weil eine familiäre Vertrautheit an die Stelle unverbindlichen Umganges tritt. Es müsste deshalb doch unser Anliegen sein, möglichst viel von dieser mitmenschlichen Realität in die alltägliche Schulwirklichkeit hineinzutragen, damit das Leben in der Schule, das immer einen grösseren Teil der Kindheits- und Jugenderfahrung ausmacht, wirklich bildende Kraft entfaltet.

Besonders in der Ausbildung von Jugendlichen, die soziale oder pädagogische Berufe wählen, ist die Gemeinschaftserfahrung von ausschlaggebender Bedeutung. Soziales Verantwortungsbewusstsein und Gemeinschaftssinn sind kaum durch theoretischen Unterricht zu vermitteln, und der prägende Eindruck eigener Erfahrungen, seien sie positiv oder negativ, ist schwer durch reflektiertes Verhalten zu überspielen. *Man sollte deshalb dem «Wie» des Unterrichts mehr Beachtung schenken im Sinn einer Analyse der sozialpädagogischen Nebenwirkungen der Unterrichtswirklichkeit.* Zwar ist das stofforientierte Interesse an der Methode sehr gross, aber die verhaltensprägenden Wirkungen des Unterrichts werden noch zu wenig bedacht.

Die *Schule als Umwelt der jugendlichen Seele* muss als Aufgabe neu erkannt werden, und in diesem Zusammenhang das Bindungsphänomen in seiner tragenden Bedeutung gesehen werden. «Apprivoiser», erklärt der Fuchs dem kleinen Prinzen, «c'est créer des liens!»

Sozialpädagogische Diplomstufe in Sicht

Auf der Ebene der Mittelschule bahnen sich Reformen an, die stark von sozialpädagogischen Überlegungen geleitet sind. So widmet z. B. der Bericht der Expertenkommission zum Studium der Mittelschule von morgen ein separates Kapitel den menschlichen Beziehungen. Konzis und umfassend werden die *sozialpädagogischen Aspekte der Mittelschulreform* behandelt und zeitbedingte Dringlichkeiten herausgeschält, die sich mit den Folgerungen decken, die ich oben ausgeführt habe.

Im gleichen Bericht wird die Schaffung einer Diplomstufe angeregt, die als neuer Mittelschultyp zwischen der Berufsmittelschule und den Maturitätsschulen liegen würde. Vorgesehen ist ein Diplomabschluss nach dreijähriger Ausbildung, der berechtigt zum Übertritt in höhere Berufsschulen technischer, wirtschaftlicher, naturwissenschaftlicher, verwaltungstechnischer, sozialer, pädagogischer, paramedizinischer oder musischer Natur.

Als Lehrer auf der Oberstufe habe ich die Probleme jener Schüler kennengelernt, deren Begabungen und Interessen so gelagert sind, dass sie im bestehenden Schulsystem zu kurz gekommen sind, weil ihren Möglichkeiten in der Volksschule zu wenig Beachtung geschenkt werden konnte und weil die weiterführenden Schulen zu einseitig intellektuell ausgerichtet sind. Es handelt sich bei diesen Schülern oft um sozial oder musisch begabte Jugendliche, weshalb man wünscht, die Gesellschaft leiste sich nicht mehr lange den unheilvollen Luxus, diese heute so dringend benötigten Talente stiefmütterlich zu behandeln.

Die Diplomstufe kann eine Lücke im schweizerischen Schulsystem schliessen, wenn man Schulen schafft, die sich von intellektualistischen Leistungsschulen unterscheiden, so dass sie befähigt werden, eine sozialpädagogisch orientierte Grundausbildung zu vermitteln, die man als menschliche Reife bezeichnen könnte. (Das *«freie sozialpädagogische Seminar Schlössli Ins»*, das im Frühjahr 1974 eröffnet wird, ist eine Diplomschule, die diesen Anforderungen entsprechen will. Interessenten können den ausführlichen Prospekt anfordern. *Freies sozialpädagogisches Seminar, Schlössli Ins, 3232 Ins, Telefon 032 83 10 50.)*

Das Bedürfnis unserer Jugend nach solchen Diplomschulen ist gross, weshalb vorauszusehen ist, dass diese Schulen kein Schattendasein neben den herkömmlichen Maturitätsschulen führen würden, sondern diesen eine willkommene Entlastung bedeuten könnten.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass den sozialpädagogischen Bestrebungen in der Schulreform auf allen Stufen des Schulsystems erstrangige Bedeutung zukommt. Deshalb führt dieses gemeinsame Anliegen zur notwendigen Koordination und Konvergenz der Reformimpulse. Dabei könnte sich aber vor allem ein Vorteil der sozialpädagogischen Zielsetzungen als nützlich erweisen: Wir können schon heute mit kleinen Schritten beginnen.

Rolf Bohren, Günsberg

Kleinere klassen – und trotzdem genug lehrer!

Zum abschluss des jahres 1973 erschien die hauptsächlich für uns primarlehrer erfreuliche nachricht, dass die *delegiertenversammlung des Schweizerischen Lehrervereins* eine *resolution* gebilligt habe, wonach *eine höchstzahl von 25 schülern pro klasse auf allen schulstufen als «beste und wirksamste schulreform»* anzustreben sei. Noch mehr freude hätten wir, wenn im jahr 1974 die guten vorsätze in taten umgesetzt würden. In diesem sinne sollten jetzt möglichst viele kantonale und interkantonale lehrerorganisationen in ihren aktionsgebieten die forderung nach kleineren klassen bei jeder gelegenheit zur sprache bringen, initiativen einleiten oder bereits im gang befindliche unterstützen. (Als anregung könnte das im Kanton Baselstadt schon eingereichte volksbegehren dienen, in welchem eine verminderung der schülerzahl pro klasse auf 25 innert fünf jahren verlangt wird.)

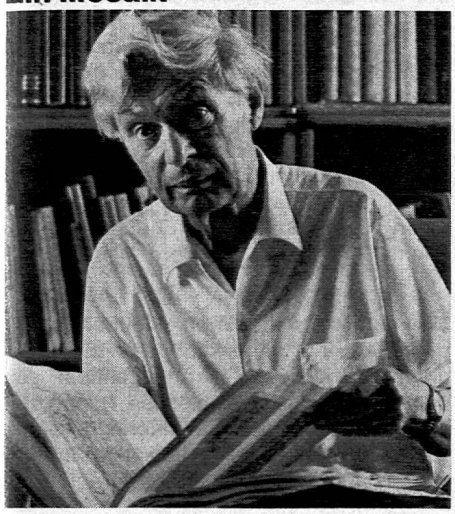
Als *haupteinwand gegen kleinere klassen* wird jetzt schon der *lehrermangel* vorgebracht. Ihm müsste man mit der begründeten hoffnung entgegentreten, dass allein schon die *aussicht* auf kleinere klassen und dadurch wesentlich *verbesserte arbeitsbedingungen* eine anzahl bereits amtierende lehrkräfte ermutigen würde, nicht – wie es heute oft geschieht – so rasch die primarschulstelle zu verlassen. Desgleichen könnten einige vor der berufswahl stehende junge menschen zusätzlich dazu ermuntert werden, sich für den lehrerberuf zu entscheiden. (Zweifellos würde dieser entschluss durch eine verbesserte lehrerausbildung verstärkt.)

Wir wünschen für das jahr 1974 jedem noch so bescheidenen einsatz für «kleinere klassen» den besten erfolg. Dabei lassen wir uns vom immer noch gültigen (hier leicht veränderten) grundsatz leiten: *«Nur steter* tropfen höhlt den stein!»

Werner Manz

In memoriam Hans Witzig
* 21. September 1889,
† 29. Oktober 1973

Ein Mosaik



Um die Innerlichkeit Witzigs kennenzulernen, muss man viele Stunden, die einem wie Minuten vorkommen, in der Gesellschaft von Hans Witzig verbracht haben . . ., und kennt ihn, den Menschen und Künstler Hans Witzig noch immer nicht. Nicht, dass er etwa wortkarg und verschlossen wäre, im Gegenteil, er ist ein unterhaltsamer und seinem Namen vollauf gerecht werdender Gesellschafter. Nur erzählt er vorwiegend über seinen Grossvater, über sich selbst schweigt er sich bescheiden aus.

Sein Grossvater Carl Biedermann war ein Abenteurer, wie er im Buche steht, dessen lebensvolle Schilderungen afrikanischen Lebens, erlebt als Legionär und später als Tourist, waren noch lange Zeit in den Schulbüchern zu finden. Er war es auch, der mit seiner Malerei, vorwiegend ländliche Darstellungen und Pferde, Pferde und nochmals Pferde, den Enkel wesentlich zu beeinflussen vermochte.

(Tagblatt der Stadt Zürich)

*

Der Dahingegangene hat sich um die Lehrerschaft und den Schweizerischen Lehrerverein grosse Verdienste erworben. Insbesondere hat er durch seine Publikationen den Geschichts- und auch den Zeichenunterricht vieler Kollegen bereichert, wofür ihm viele Kolleginnen und Kollegen, aber auch die davon profitierenden Schüler zu grossem Dank verpflichtet sind. Durch seine Werke wird er uns weiterhin stets gegenwärtig sein und über seinen Tod hinaus im Dienste von Schule und Erziehung stehen. Trotz dieser Zuversicht wird sein Weggang eine schmerzliche Lücke hinterlassen. SLV

Träger des Jugendbuchpreises (1969)

Und doch hat gerade dieses Buch die Jugendschriftenkommission veranlasst, Hans Witzig für den Jugendbuchpreis vorzuschlagen. Der «Nachtschratt» ist von einer seltenen Eindrücklichkeit: Idee, Sprache und Illustration sind zu einer Einheit geworden, wie man sie nur selten antrifft. Dieses Erkennen brachte uns dazu, auch das weitere Werk des Verfassers wieder einmal hervorzuheben. Immer wieder fanden wir in den Büchern die grosse Fabulierlust, eine straffe sprachliche Gestaltung und ein so tiefes Versenken in die Geschichten, dass aus ihnen scheinbar mühelos die Figuren herauswuchsen und auch zeichnerische Gestalt annahmen.

Es ist nicht von ungefähr, dass Hans Witzig neben den eigenen Werken fast 100 Bücher anderer Schriftsteller illustriert hat. Am bekanntesten sind sicher seine Bilder zu den Anneli-Büchern von Olga Meyer, die so manches Kind durch die Jugendzeit begleitet haben und immer noch begleiten.

Olga Meyer hat einmal geschrieben:

«Hans Witzig verfügte über einen beglückenden Humor. Er lässt ihn ganz besonders dort spielen, wo er zu den Kindern geht. Ihnen gehört seine ganze Liebe.»

Wir denken dabei unwillkürlich an seine frühern Werke, an «Die wunderlichen Musikanten», an «Dieteisen», an die «Kinder im Schlaraffenland» mit den Versen seines Freundes Carl Stamm, an «Tabis Nuckerli reisst aus» und an das «Doggeli und seine Tiere», um nur einige Titel zu nennen.

Olga Meyer fährt dann fort:

«Dass ihm die Tragik des Lebens nicht verborgen blieb, zeigen seine erschütternden Bilderwerke „Die graue Strasse" und der „Totentanz". Es ist der eigentliche Künstler Witzig, der in der Stille blieb.»

Diesen Künstler Hans Witzig möchten wir heute für einige Augenblicke seiner Stille entziehen, um ihm den Jugendbuchpreis zu überreichen. Er möge uns entschuldigen, dass wir sein grosses Werk nur bruchstückartig darstellen konnten. Es ging uns darum, den suchenden und ringenden Menschen zu zeigen, der durch seine ganze Hingabe an ein Lebenswerk bleibende Werte zu schaffen vermochte, bleibende Werte für uns Lehrer und für unsere Kinder.

Wir danken ihm für alles Schöne, das er uns geschenkt hat.

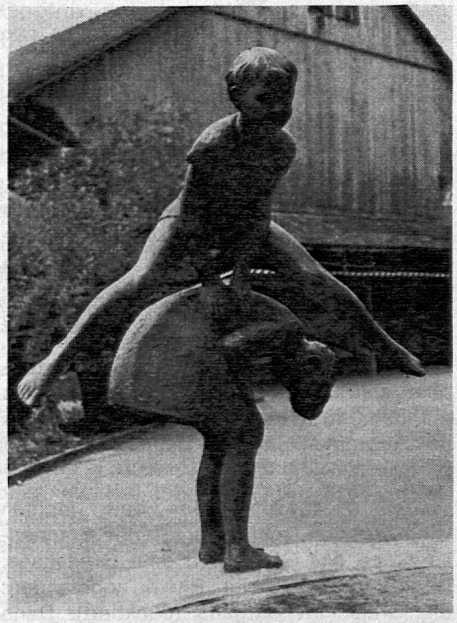
(Aus Peter Schulers Laudatio anlässlich der Verleihung des Jugendbuchpreises an der DV 1969 in Liestal)

Hans Witzig, Zeichner, Grafiker, Illustrator und Plastiker. Geboren 21. September 1889 in Wil ZH. – 1905–1909 Lehrerseminar Küsnacht. 1909–1912 Technikum Winterthur für Zeichnen. 1912–1914 ETH Zürich für Zeichnen und Modellieren. 1922 bis 1926 Kunstgeschichtestudium an der Universität Zürich, Doktorat. 1909–1929 Lehrtätigkeit an der Volksschule. 1929 bis 1955 an der Töchterschule der Stadt Zürich.

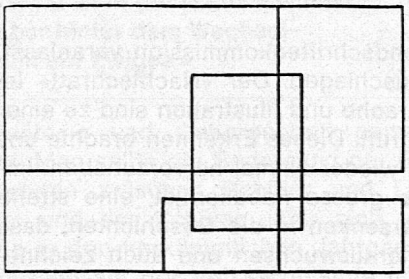
Studienaufenthalte: 1913 in München, 1927 in Paris.

Hauptsächlich Illustrationen zu Kinder-, Jugend- und Schulbüchern, eigene Schriften, pädagogische und methodische Zeichenbücher für Lehrer. Federzeichnung, Holzstich und Holzschnitt, Lithografie. Plastiken in Terrakotta, Kunststein und Bronze. Zwei Brunnenanlagen mit Bronzeplastiken in Wil/Rafz.

(Künstlerlexikon der Schweiz)



Diese Brunnenfigur schuf Hans Witzig seinem Geburtsort Wil ZH zur Zierde des Schulhausplatzes. Für diese Bronzeplastik erhielt er 1951 von der kantonalen Kunstkommission einen Werkbeitrag.



Stoff und Weg

Unterrichtspraktische Beilage 1/74

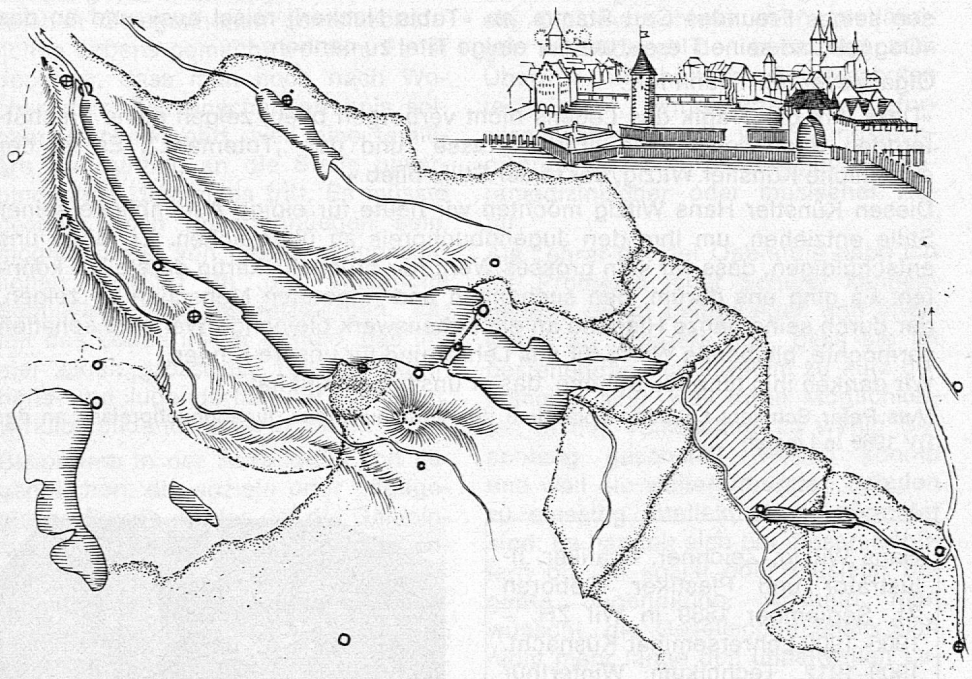
Zuschriften bitte an
Peter Gasser, Seminarlehrer
Südringstrasse 31, 4563 Gerlafingen

Eidgenössische Gedenkstätten (V)

Der Alte Zürichkrieg (1436–1450)

Dr. Hans Witzig (†), Zürich

Vorwort. Die Texte hiezu finden Sie diesmal in ihrem Zusammenhang im Buche «Von Morgarten bis Marignano», S. 101 bis 123. Unsere diesbezüglichen Einsendungen würden aus Platzgründen zu weit führen. Daher haben wir uns entschlossen, jeweils nur eine Auslese der für jene Epoche typischen Waffengänge herauszuheben.



Die in Frage stehenden Ländereien liegen in ununterbrochener Reihe vom Zürichsee über den Walensee bis ins Rheintal bei Sargans. Die umstrittenen sind zur Hauptsache das Gasterland rechts der Linth bis zum obern Zürichsee (schräg schraffiert). Daneben die Grafschaft Uznach (unterbrochen schraffiert). Längs des rechten Ufers am Obersee ein österreichisches Teilstück im Zusammenhang mit Rapperswil (leicht punktiert).

Weiter seeabwärts über dem rechten Ufer Zürcher Gebiet, hinter der Pfannenstielkette das Glattal mit dem Greifensee. Rechts aussen beim Rhein angefangen: die Grafschaft Sargans (punktiert). Dann der Reihe nach links das Glarnerland, die schwyzerische March (als Wäggital heute bekannt), Schwyz mit dem Etzel über dem linken Zürichseeufer, links punktiert die Höfe. Weiter abwärts bis Zürich die Sihl. Rechterhand des Sihltals der Hügelzug des Zimmerbergs, links die steilere Albiskette, endet bei Zürich mit dem Uetliberg. Hinter dem Albis das zu Zürich gehörende Knonaueramt. Um den Zuger- und Aegerisee die Landschaft Zug.

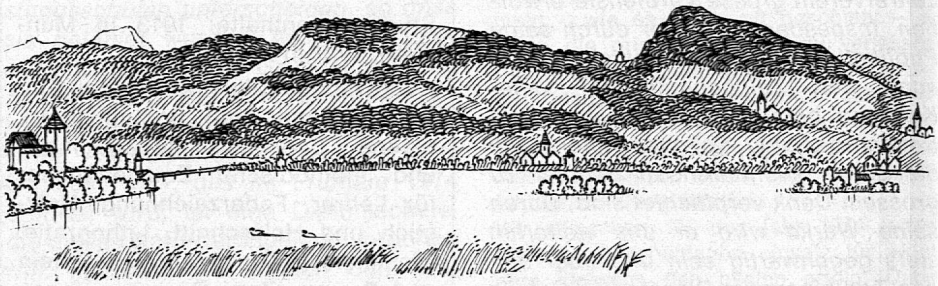
Die einzelnen in den Texten genannten *Orte,* oben von links nach rechts: Freie Reichsstadt *Zürich,* Schloss und Städtchen *Greifensee, Rüti, Rapperswil, Weesen, Sargans.* Rheinabwärts *Feldkirch,* rheinaufwärts *Ragaz.* Am linken Seeufer von Zürich aufwärts: *Horgen, Hirzel, Freienbach* mit den *«Höfen», Pfäffikon,* Landenge mit dem Dörfchen *Hurden, Etzelhöhe.* Sihltal abwärts: *Einsiedeln, Albispasshöhe, Sihlfeld,* hinter dem Uetliberg *Hedingen,* vor dort die Strasse über die *Waldegg* nach Zürich. Städtchen *Zug* am Zugersee, etwas weiter oben das Dörfchen *Blickensdorf.* Oben rechts Blick vom Zürichsee in die Limmat mit dem Wellenberg, dem Gefängnisturm.

Der Ort, wo sich Zürich und Schwyz begegneten, lag am linken obern Ende des untern Zürichsees. Dort, gegenüber dem damals noch österreichischen Rapperswil, schob sich bis vor die natürliche Grenzfeste des Etzels die südlichste Zürcher Herrschaft, die «Höfe» geheissen.

Als sich für die Schwyzer und mit ihnen auch Glarner noch kein Gegner zeigte, beschloss man, einstweilen die «Höfe» heimzusuchen. Die entfesselten Haufen waren aber noch gar nicht so weit gekommen, als sie unter sich in der Nähe des Sees die Zürcher gewahrten. Bei weitem stärker an Zahl als sie selber lagerten sie auf den Matten über dem Dorfe Pfäffikon. Einstweilen noch durch Wiesenhänge und Bäume geschieden, begann man sich beiderseits zum Kampfe zu rüsten. Inzwischen brach aber die frühe Nacht herein. Mochte der Morgen die Entscheidung bringen!

Um diese auszulösen, liess Reding, ihr Anführer, noch ehe es tagte, seine Rotten antreten und führte sie dem Feldlager des Feindes entgegen. Jedoch leer und verlassen fanden sie den Ort. – Späher meldeten, die Zürcher hätten sich wieder eingeschifft. Durch die frühe Dämmerung hatten sie ihre Flotille, an die 50 Schiffe, davonfahren sehen.

In dieser selben Nacht waren ihnen die Kriegserklärungen von Uri und Unterwalden zugestellt worden. So konnten sie der Absagen auch der andern Orte sicher sein. *Zürich stand vor der niederschmetternden Tatsache, den Krieg allein gegen alle bestehen zu müssen.*

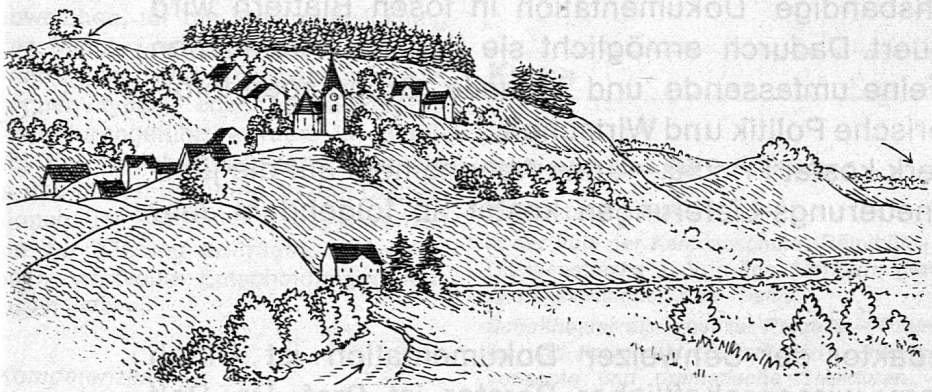


Blick von Rapperswil über den Zürichsee. Inseln: Lützelau und – mit Kirche – Ufnau. Am Ufer gegenüber Rapperswil Hurden. Verbindungssteg während des Krieges abgebrannt. Seeabwärts Pfäffikon, Freienbach, Wollerau, Feusisberg, links oben der Etzelpass.

Der Kampf auf der Hirzelhöhe

Am 24. Mai 1443 kam es auf dem Bergrücken, der den Zürichsee linkerhand begleitet, zu einem überaus blutigen Zusammenprall. In wochenlanger Arbeit war von den Seebauern auf der Hirzelhöhe eine Schanze aus Waldbäumen errichtet worden, die sich von dort bis ins Sihltal hinunter erstreckte. Die Aufgabe der dortigen Besatzung bestand darin, Einfälle aus den angrenzenden eidgenössischen Ländereien zu verhindern.

Am obengenannten Frühlingstag sass die Schanzenwache soeben beim Vesperbrot, als ihr fernes Trommelwirbeln das Nahen des Feindes verriet. Nicht lange darauf schlugen in einiger Entfernung vor den gegenüberliegenden Sperrwerken die Urner, Unterwaldner und Luzerner ihr Feldlager auf. Offenbar gedachten sie erst am nächsten Morgen anzugreifen, jedenfalls nicht, bevor auch ihre Zuzüger, die Schwyzer und Glarner, zur Stelle waren.



Unten Strasse von Einsiedeln in Richtung Horgen. Oben Hirzel, hinter der Kirche vermutlich Verlauf der Schanze, links hangabwärts ins Sihltal, rechts nach Horgen.

Es kommt aber anders, als ihr Kriegsrat vorgesehen hat. Unverzüglich und ohne zuzuwarten, prellt die zumeist aus Jugendlichen zusammengestellte Vorhut bis vor die Schanze vor. «Wohlher, wohlher, ihr Gäuche!» werden sie von dort oben herab empfangen. «Herrenfötzel, meineidige!» geben die untern zurück. Man überbietet sich beidseits in unflätigen Worten, steigert sich in eine masslose Wut hinein. Pfeile schwirren von der Schanze herab. Einer der Hauptschreier dort unten schlägt mit durchbohrtem Hals vornüber. «Vor, wir wollen angreifen!» schreit jetzt die Vorhut in ihr Lager zurück.

Ohne Ordnung, ungeachtet der verheerenden Wirkung der Zürcher Büchsen und Mörser, ziehen die Haufen heran. Ihr erster Anprall an die vortretenden Bastionen zerbricht am Widerstand der Verteidiger. Ihre Angriffswut verdoppelt, vervielfacht sich. Aber mit derselben Verbissenheit, womit die Eidgenossen wieder und wieder gegen die Schanze anrennen, werden sie abgewiesen. Entmenschtes Wutgeheul, Krachen der Handrohre, Aufschreie der Getroffenen. Eine Rotte Entlebucher hat auf einer Plattform Fuss fassen können. Sie wird samt den Leitern in den Schanzengraben zurückgeworfen. Dieser füllt sich mit Toten und Sterbenden. Der Abend dunkelt, noch immer dauert der Kampf fort. Die Schwyzer und Glarner sind inzwischen den Ihren zu Hilfe gekommen. – Unmöglich ist es, von jetzt an die Sperre in ihrer ganzen Ausdehnung mit der vorhandenen Besatzung wirksam zu verteidigen. Die Schanze ist verloren, sinnlos ist es, noch länger darin verharren zu wollen. Die Verteidiger verlassen sie und fliehen hinab gegen Horgen. Aber die Sieger setzen ihnen nach, eine wilde blutige Menschenjagd beginnt. Das Hauen, Stechen und Schiessen will nicht enden, ehe die schwarze Nacht über den Ort des entsetzlichen Kampfes sich senkt.

Zeichenmethodik einst

Übrigens hatte auch Hans Witzig schlechte Noten im Zeichnen. Als Schüler: Dreier und Dreieinhalber, und die Sechs bedeutete «sehr gut». So hat er mir's vor Jahren erzählt. Und das «Zeichnen», zwei Stunden wöchentlich, war nicht gerade sein Fall: «Scho hät eusen Lehrer es Quadrat a Tafle zauberet. Gnau, mit Massstab und Eggäre. Und mir müends jetz abzeichne, vo Hand natürli. S nächschtmal chunt en Art es Schachbrätt a d Raie. Nachhär dänn suscht allerlei Figure, i der vierte Klass immer us grade Linie . . .»

Aus der «Sek» und von einem Mitschüler berichtete Hans Witzig: «Im dritte Sekundarschueljahr hät me mit der Iführig i d Linearperspektive em obligate Zeichnigslehrgang d Chrone ufgsetzt. Mer händs i säbem Jahr no zumene bsunders scharfkantige Zeichnigslehrer breicht. Als erschts Modell hät eusi Fädereschachtle müese härehebe. Schräg vor is hiiglait. Min Nachber ischt dänn, vor luter Langwili natürli, uf die unglücklich Idee cho, sini Schachtle no ufzstele und hinder di ander häre z zeichne. Sin unnötige Überifer ischt dänn promt mit ere saftige „Flättere" honoriert worde.»

Und dazu darf ich wohl sagen: Witzigs Freund und Mitschüler, der die Ohrfeige einfing, war der nachmalige Bö vom Nebelspalter. Bö und Witzig spitzten auch gemeinsam die Ohren, als ihr Klassenlehrer ihnen damals Goethe nahebrachte, wobei er zum Beispiel bei der Lektüre von «Hermann und Dorothea» den Ort der Handlung mit dem Städtchen Mellingen im Aargau verglich. Danach begaben sich Carl Böckli und Hans Witzig prompt nach Mellingen und zeichneten ein Mellinger Stadtbild . . .

(«Nebelspalter»)

Manchem schlecht zeichnenden Schulmeister haben Witzigs Hilfen unsichtbare Dienste geleistet!

Unterwegs

Kommentar zum Lesebuch für die 6. Klasse
Die Mitarbeiter: Textteil: Pius Schwyzer. Willy Brüschweiler. Bildteil: Franz Bächtiger. Willy Brüschweiler.
Herstellung: Graphischer Betrieb Benziger, Einsiedeln, SABE Verlagsinstitut für Lehrmittel, Zürich 1972. Buchnummer: SABE 1007, 163 Seiten.

Der Lehrerkommentar ist ein engagierter Rechenschaftsbericht, erwachsen aus dem Verantwortungsbewusstsein erfahrener Pädagogen, denen das Kind wie das Werk des Dichters oder Schriftstellers ein echtes Anliegen sind. Gleichzeitig gibt er über alles Sachlich-Wissenswerte Auskünfte von kaum zu übertreffender Vollständigkeit. Dabei verfahren Verfasser und Herausgeber durchaus nicht schematisch: bald sind die Angaben kurz und rein informativ, bald breit ausladend, etwa dort, wo Autoren aus ihrem Leben berichten und so vom Biografischen her zur Erhellung eines Textes beitragen. – Der Kommentarband zerfällt in Anmerkungen zum «Textteil» und zum «Bildteil», scheut sich aber nicht, zu eigentlichen Essays auszuholen, wenn es gilt, den mit dem neuen Buch arbeitenden Lehrer an methodische Grundsatzfragen zu erinnern. So etwa heisst ein längerer Beitrag «Der Leseunterricht» (S. 7) oder, ebenso anregend, «Das Gedicht im Unterricht» (S. 83). Als besonders wertvoll empfinden wir auch die zahlreichen Hinweise auf ergänzende oder weiterführende Literatur.

Im ganzen: ein umfassendes, kluges Werk, hinter dem ein immenses Mass an Detailkenntnis und Erfahrungswissen steckt; Lesebuch und Ergänzungsband zusammengenommen bilden ein anspruchsvolles zeitgemässes Arbeitsinstrument. *dr.*

Das staatsbürgerliche Nachschlagewerk für Gemeinde- und Schulbibliotheken

Die Schweizer Dokumentation für Politik und Wirtschaft

vermittelt seit 1969 in Zusammenarbeit mit kompetenten Fachleuten ausführliche Darstellungen der rund 120 wichtigsten Themen (von Abzahlungskredit bis Zukunftsforschung) der schweizerischen Politik und Wirtschaft. Die sechsbändige Dokumentation in losen Blättern wird zweimal jährlich erneuert. Dadurch ermöglicht sie den am öffentlichen Leben Interessierten eine umfassende und aktuelle Grundlagen-Information über schweizerische Politik und Wirtschaft.
Das sechsbändige Werk kostet Fr. 250.—; das Abonnement auf die jährlich zweimaligen Erneuerungs-Lieferungen kostet ab folgendem Jahr Fr. 200.—.

Herausgeber und Redaktor der Schweizer Dokumentation ist Ulrich Frey, lic. rer. pol., Bern; wissenschaftlicher Berater ist Prof. Dr. Rolf Dubs, St. Gallen.

An die «Schweizer Dokumentation für Politik und Wirtschaft»
Junkerngasse 17, 3011 Bern

Senden Sie mir einen Band der «Schweizer Dokumentation» kostenlos und unverbindlich zur Probe.

Name _____ Telefonnummer _____

Firma (Bezugsperson) _____

Strasse _____ PLZ/Ort _____

_____

(Kein Verkauf über den Buchhandel)

Aus den Sektionen

Zürich

Vernehmlassung zum Versuchsgesetz

Den nächsten Schulkapiteln wird ein Geschäft von besonderer Tragweite zur Begutachtung vorgelegt: Das Gesetz über Schulversuche und dessen Verordnung. Es ist uns ein Anliegen, unsere Mitglieder schon jetzt mit den wichtigsten Punkten der Vorlage vertraut zu machen.

Zweck des Gesetzes

Das Versuchsgesetz bildet die rechtliche Grundlage für Schulversuche, die von den geltenden Bestimmungen abweichen, für die Weiterentwicklung des Schul- und Bildungswesens aber unerlässlich sind. Die Schulversuche können typen- oder stufenübergreifend durchgeführt werden. Im Bereiche der Vorschulstufe, der Volksschule und der Mittelschule. In den Diskussionen um Reformvorschläge werden sie zur Klärung beitragen und demnach wertvolle Entscheidungsgrundlagen liefern.

Kompetenzen

Schulversuche sind in Form von kantonalen und kommunalen Versuchsschulen sowie in Form von Versuchsklassen vorgesehen. Der Gesetzeserlass regelt die Kompetenzen folgendermassen: Der *Kantonsrat* beschliesst über die Errichtung von *kantonalen* Versuchsschulen. Der *Regierungsrat* beschliesst im Einvernehmen mit den Gemeindeschulpflegen über *kommunale* Versuchsschulen. Die Kompetenz über die Führung von Versuchsklassen steht dem *Erziehungsrat* zu. *Beizufügen ist, dass bei kommunalen Schulversuchen die Entscheidung beim Stimmbürger liegt, sofern der Schulversuch obligatorisch erklärt wird.*

Durchführung von Schulversuchen

Eine Planungskommission und ein Planungsstab befassen sich mit der Vorbereitung, Begleitung und Auswertung der Schulversuche. Einerseits übernehmen sie Anträge und Anregungen von aussen, anderseits können die Planungsbeauftragten eigene Reformideen bearbeiten.

Mitspracherecht der Lehrerschaft

Ein besonderes Anliegen sind dem ZKLV Mitsprache und Mitarbeit der Lehrerschaft. Die Beteiligung der Lehrer in allen Phasen der Vorbereitung und Durchführung eines Versuches, insbesondere auch bei der Festlegung der Versuchsziele ist sichergestellt. Zusätzlich verlangt der ZKLV, rechtliche Grundlagen zu schaffen, damit die Anstellungsbedingungen der Lehrer den speziellen Erfordernissen der einzelnen Schulversuche angepasst werden können.

Synodalvorstand und Vorstand des ZKLV sind überzeugt, dass der vorliegende Gesetzesentwurf die besten Voraussetzungen bietet für eine gesicherte Entwicklung des zürcherischen Schulwesens.

Der Kantonalvorstand

Kurse

Symposion über das Schultheater

25./26. Januar 1974

in der Aula der Kantonsschule «Rämibühl», Cäcilienstrasse 1, Vorträge, Vorführungen und Diskussionen zum Thema:

Schultheater als kreativer Prozess – Theater und Kreativität (Grundlagen) – Raumkonzepte und dramatische Strukturen – Stufen der Spielentwicklung – Spiel mit Puppen usw.

Tagungsbeitrag (inkl. Dokumentation): Fr. 30.—.

Anmeldetermin: 19. Januar 1974.
Die Programme und die Anmeldeformulare können bezogen werden beim Sekretariat der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für das darstellende Spiel in der Schule, Bütziackerstrasse 36, 8406 Winterthur.

Arbeitstagung zum Thema «Robinsonspielplatz»

25./26. Januar 1974 im Waisenhaus Basel. Tagungskosten inklusive drei Mahlzeiten Fr. 50.—.

Auskunft: Sekretariat Pro Juventute, 8022 Zürich, Tel. 01 23 69 62.

Ferien und Englischlernen in Schottland

Die Travel Education Property, 19, Lamerton Terrace, Dundee, Scotland, organisiert dreiwöchige Ferien-Englischkurse in Dundee und Edinburgh (ab 14. Juli, 21. Juli, 11. August, 18. August). Interessenten verlangen die Programme direkt.

Des «Unguten» zuviel!

In SLZ 1/74, die unter allseitigem Stress noch vor Weihnachten ausgedruckt werden musste, sind bedauerlicherweise einige «Unkorrektheiten» stehengeblieben, die Druckerei und Redaktion zu entschuldigen bitten.

S. 3 (Mitte):
überfüllung statt Überfüllung. Noch ist Kleinschreibung nicht beschlossen!

S. 4 (unten):
Die Verfasserangabe «Maurice Martin» ist nicht vom Redaktor hineingeheimnist worden, sondern durch ein nicht mehr zu rekonstruierendes Korrekturverfahren, wobei irgend jemand (in lobenswerter Weise denkend) fand, der anonyme Resolutionstext von 1969 (er wurde damals von J. dem ZV vorgeschlagen) müsse doch einen Verfasser haben!

S. 9 (oben):
Eine redaktionelle Korrekturanweisung hat sich nicht «durchgesetzt»: Günter Eichs Gedicht ist entnommen aus «Botschaften des Regens», Suhrkamp-Verlag 1961.

S. 14 (unten):
Die Korrekturangabe B. zu Burgener wurde als Burger gelesen; wie öfters setzt sich das Bekanntere und Vertraute durch!

S. 15 (unten):
Die Übersicht über die Formen konventioneller Prüfungen entstammt der 84seitigen Schrift von PD Dr. Emil E. Kobi, Lernen und Lehren (Band 9 der Reihe Erziehung und Unterricht), Verlag Paul Haupt, Bern 1970, Fr. 8.80. – Der Redaktor hatte extra noch dem Verlag telefoniert, um den Titel zu verifizieren (heisst es «Lehren und Lernen» oder «Lernen und Lehren»?) und das Erscheinungsjahr zu erfahren. Er übermittelte die noch fehlende Angabe (Paul Haupt, Bern 1970) telefonisch der Druckerei; dabei wurde, wiederum gut gemeint, die Ergänzung zwar richtig aufgenommen, aber als «Ganzes» gesetzt und die vorher angeführte Titelangabe gestrichen! Wie oft vermeinen wir, eine Ganzheit herzustellen und erreichen doch nur Halbheiten!

S. 21 (oben):
Hier wurde irrtümlicherweise (trotz richtigen Angaben) von der Clichieranstalt ein Text nicht mitclichiert, der die Übung für Nichtkenner des Lehrbuches «On y va» erst sinnvoll erscheinen lässt. Wir werden durch einen neuerlichen Text versuchen, dem Buch gerecht zu werden.

Wer ohne (Druck- usw.) Fehler ist, werfe den ersten Stein! Ich habe mir jedenfalls vorgenommen, keine SLZ mehr so früh im Jahr herauskommen zu lassen und die Nummer über Unterrichtstechnologie vor der Weihnachtsnummer «unterzubringen». Dann haben alle, auch Setzer und Korrektoren, geruhsamere Fest- und Feiertage! J.

Frauenhilfsdienst!

notwendig
vielseitig
interessant
sportlich

Auskunft erteilt: Dienststelle FHD, Neuengass-Passage 3, 3000 Bern Telefon 031 67 32 73

PELLICULE ADHÉSIVE
HAWE®
SELBSTKLEBEFOLIEN
P. A. Hugentobler 3000 Bern 22
Mezenerweg 9 Tel. 031/42 04 43

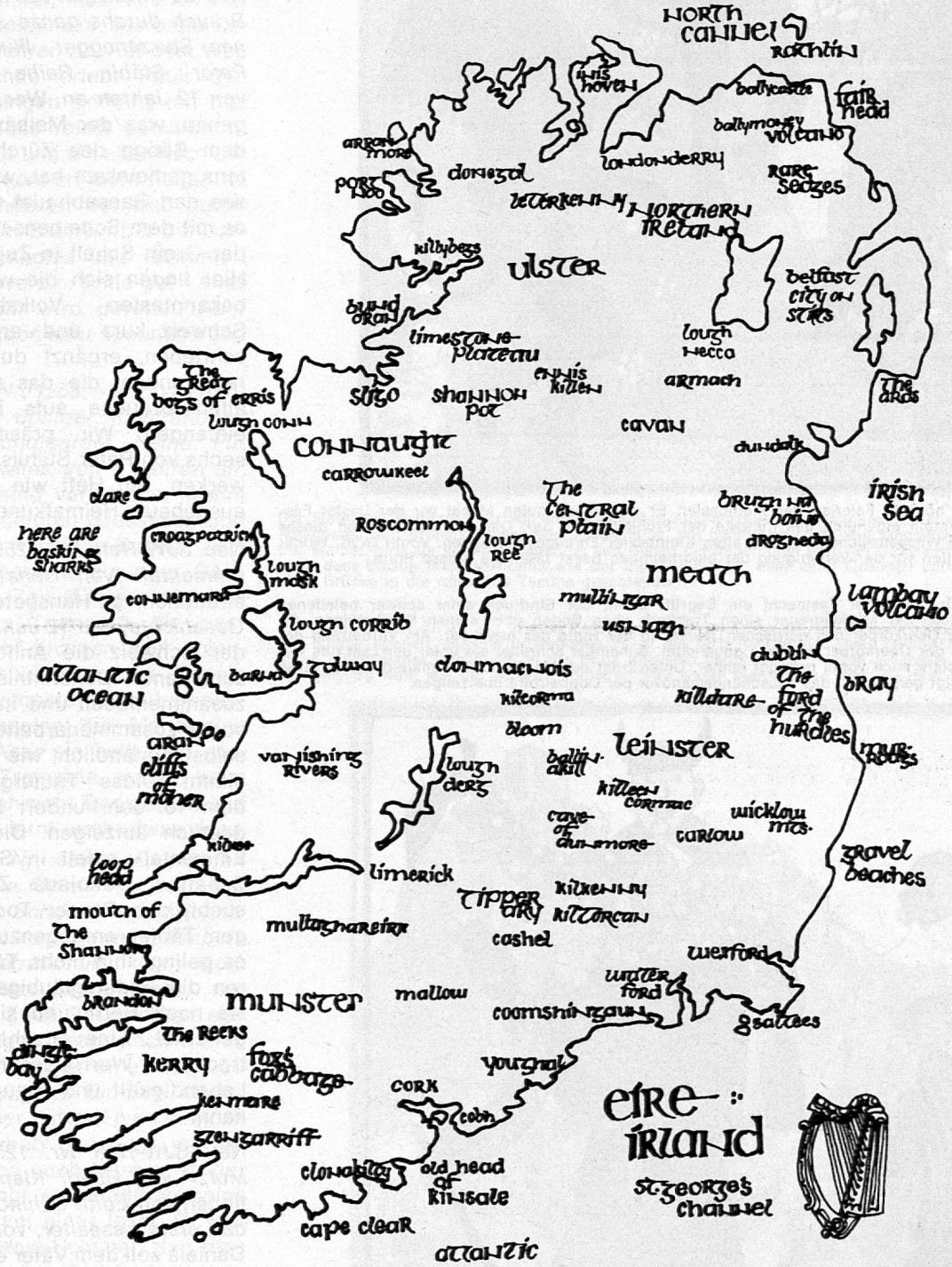
Klaviere
300 Klaviere in allen Preislagen –
fachmännische Beratung
GARANTIERT Jecklin GEPRÜFT
Jecklin
Zürich 1, Rämistrasse 30+42, Tel. 01 47 35 20
12a

sofort
Geld
Fr. 500.– bis 20'000.–
670'000 Kredite ausbezahlt
rasch – diskret
einfach
Bank Prokredit
8023 Zürich, Löwenstrasse 52
Telefon 01-25 47 50
durchgehend offen 07.45–18.00
Bon
Ich wünsche Fr. .....
sofort in bar ausbezahlt.
Name .....
Vorname .....
Strasse .....
Ort .....

SIGNA
führt jetzt auch
ECOLA
Schulkreiden!
Signa Heimstrasse 21 8953 Dietikon ZH Tel. 051 88 81 73

Neues vom SJW

Mitteilungen des Schweizerischen Jugendschriftenwerkes
Beilage zur «Schweizerischen Lehrerzeitung»
Januar 1974 119. Jahrgang Nummer 3



Heute neu: Acht Januar-Novitäten mit Inhaltsangaben – 240 000 Nachdrucke – Acht Hefte neu aufgelegt in je 30 000 Exemplaren – Sechs Kostproben aus SJW-Heft Nr. 1254: «Mit Fest und Brauch durchs ganze Jahr», Aquatintaradierungen von Peter Stähli.

Unser Titelblatt: Irlandkarte aus dem SJW-Heft Nr. 1259.

Vogel Gryff ist der höchste Feiertag der Kleinbasler. Er wird einen guten Monat vor der Basler Fasnacht gefeiert und stellt eigentlich das früheste der Frühjahrsfeste dar. Die drei Hauptfiguren dieses Stadtfestes sind die Wappenzeichen der drei alten Kleinbasler Ehrengesellschaften. Vogel Gryff, Wilder Mann und Leu spielten vor der Vereinigung der beidrheinigen Basel 1392 eine grosse Rolle.

Greth Schell ist für die Zuger Fastnacht ein Begriff. Damit der Eindruck einer schwer beladenen Gestalt entsteht, muss der Maskenträger einen Tragkorb ohne Boden über seinen Kopf stülpen. So stellt er mit seinem Oberkörper den närrischen Trinker in der Hutte der Alten dar. Am Vorderrand der Hutte ist als Puppe der Oberkörper der Frau angeheftet. Scheinbar schreitet sie unter der Last des viel grösseren Mannes stark nach vorne gebeugt einher. Unten trägt der Maskierte Frauenkleidung. Er muss stark rückwärtsgeneigt gehen, soll das Täuschungsmanöver der Doppelrolle überzeugen.

JANUAR-

Mit grosser Freude und (berechtigtem) Stolz stellen wir Ihnen zu Jahresbeginn unsere neuen Hefte vor. Es sind acht. Und auch acht Nachdrucke. Davon später.

Neu SJW-Heft Nr. 1254: «Mit Fest und Brauch durchs ganze Jahr» von Hannes Sturzenegger, Illustrationen von Peter Stähli. Reihe: Heimatkunde von 12 Jahren an. Wer weiss denn so genau, was der Maibär in Ragaz mit dem Böögg des Zürcher Sechseläutens gemeinsam hat, wie man in Sursee den Gansabhauet feiert, und was es mit dem Scheibenschlagen in Matt, der Greth Schell in Zug auf sich hat? Hier finden sich die wichtigsten und bekanntesten Volksbräuche der Schweiz kurz und anschaulich beschrieben, ergänzt durch Aquatintaradierungen, die das Geheimnis der alten Bräuche aufs Eindrücklichste einfangen. Wir präsentieren Ihnen sechs von Peter Stählis kleinen Kunstwerken. Ein Heft wie geschaffen für ausgebaute Heimatkunde!

Neu SJW-Heft Nr. 1255: «Passion im Emmental» von Hans Schranz, Illustrationen von Hanspeter Wyss. Reihe: Geschichte, von 12 Jahren an. Dass in der Schweiz die Anhänger der verschiedenen Bekenntnisse in Frieden zusammenleben und in der Ökumene sogar zusammenarbeiten, ist nicht so selbstverständlich, wie man gerne annimmt. Diese Täufergeschichte aus dem 16. Jahrhundert kann das sehr deutlich aufzeigen. Die «Passion im Emmental» spielt in Sumiswald. Der Schaffner Nikolaus Zurkinden versucht, den Berner Todesurteilen gegen Täufer entgegenzuarbeiten. Aber es gelingt ihm nicht. Täuferjäger spüren die Andersgläubigen auf, melden sie nach Bern, und sie werden hingerichtet. Eine Erzählung, die dem trockenen Wort «Geschichte» grösste Lebendigkeit und Aktualität verleihen kann.

Neu SJW-Heft Nr. 1256: «Dani und Mutz» von Ruedi Klapproth, Illustrationen von Edith Schindler. Reihe: Für das erste Lesealter, von 9 Jahren an. Daniela soll dem Vater ein Esspäcklein auf den Neubau bringen. Unterwegs trifft sie einen Hund an, den Mutz. Sie spielen miteinander, schliessen Freundschaft – und verlieren im Herumspringen den Weg. Ein Mann will Dani zum Neubau führen, aber Mutz spürt: der meint es nicht gut. Das Mäd-

NOVITÄTEN

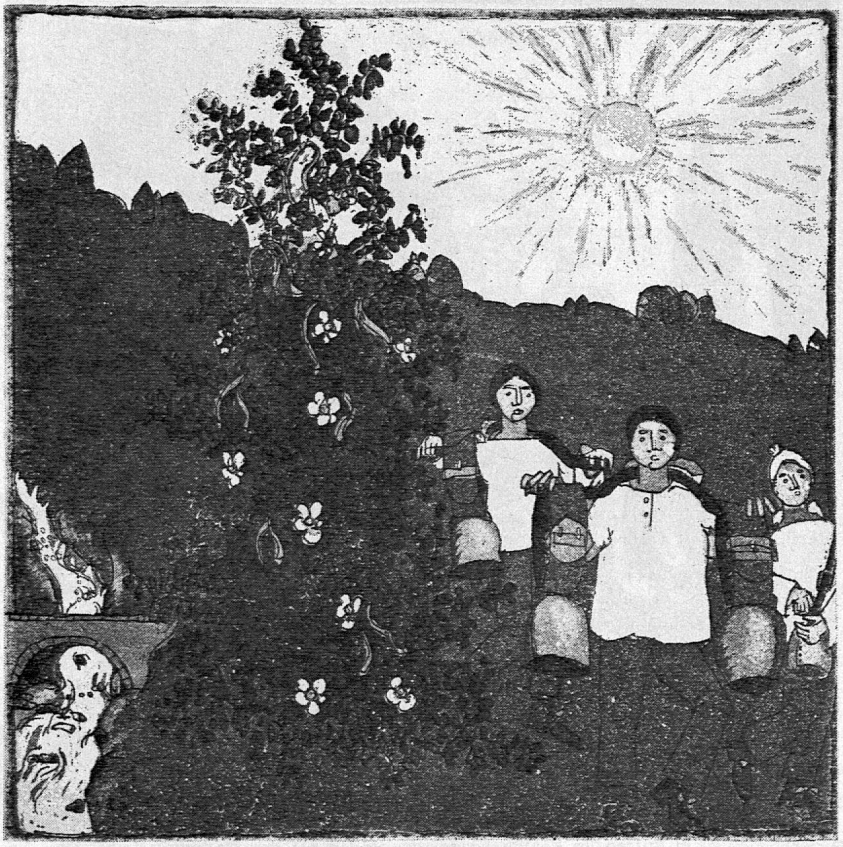
chen flüchtet. Es stürzt, verletzt sich am Kopf – und erst am nächsten Morgen wird die Spur gefunden. Spannend, aber mit glücklichem Ausgang.

Neu SJW-Heft Nr. 1257: «Das Entlein» von Else Schönthal, Illustrationen von Heinz Keller. Reihe: Für das erste Lesealter, von 7 Jahren an. Auf dem Weg zur Geigenstunde erlebt Päuli den Kampf eines jungen Entleins mit den Wellen. Der Fluss reisst es unbarmherzig mit. Päuli und ein alter Herr, der es auch sieht, können nicht helfen. In der Geigenstunde ist der Bub natürlich nicht bei der Sache. Aber die Lehrerin hat Verständnis und telefoniert dem Tierschutzverein. Ende gut – alles gut. Das Entlein wird gerettet. Aber wie – das ist schon sehr spannend und aufregend.

Neu SJW-Heft Nr. 1258: «Marios Trompete» von Max Bolliger, Illustrationen von Bruno Bischofberger. Reihe: Für das erste Lesealter, von 8 Jahren an. Marios Eltern sind verreist, er wohnt beim vielbeschäftigten Grossvater und der brummigen Haushilfe Regula. Zum Glück hat wenigstens ein alter Gärtner für Mario Zeit. Er schenkt ihm sogar eine alte Trompete, die zwar nur noch einen einzigen Ton spielt, aber den ganz wunderschön. Regula verkauft die Trompete einem Lumpensammler. So beginnt für Mario eine traurige Zeit. Aber sie hellt sich wieder auf, die Trompete macht beim Lumpensammler nicht Endstation, und der Grossvater lernt auch etwas dazu.

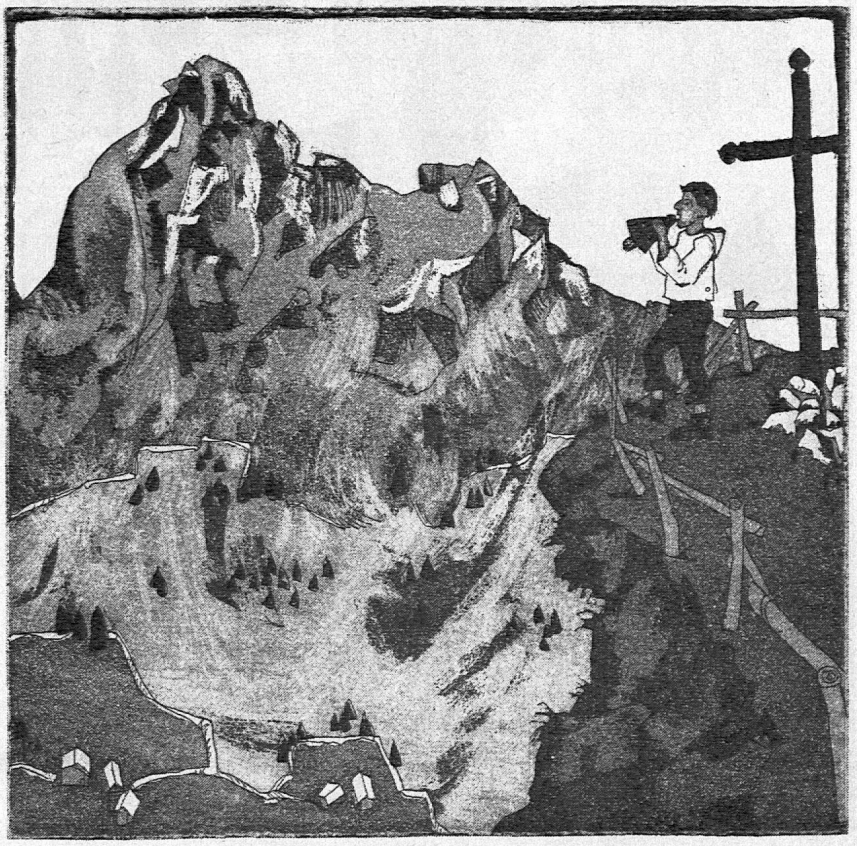
Neu SJW-Heft Nr. 1259: «Der Apfelbaum der Witwe Flynn» von Lord Dumany und «Der Schoner» von Michael McLaverty. Deutsch von Elisabeth Schnack, Illustrationen von Godi Hofmann. Reihe: Literarisches, von 13 Jahren an. Zwei Geschichten entführen den jungen Leser nach Irland. In der ersten erlebt er eine merkwürdige Verwandlung mit. Ein Bub, Micky, wird mit Hilfe der Witwe Flynn in einen Schwan verzaubert und fliegt mit anderen Schwänen nach Norden. In der zweiten verbringt ein Stadtbub seine Sommerferien auf einer Insel. Er verliert den Spielzeug-Schoner, den man bei seiner Ferienfamilie als Andenken an einen Verschollenen aufbewahrt und erfährt dabei von der Tragödie eines Seemanns.

Neu SJW-Heft Nr. 1260: «Die Schindmähre» von Kappel Böcker, Deutsch von Ursula von Wiese, Illustrationen



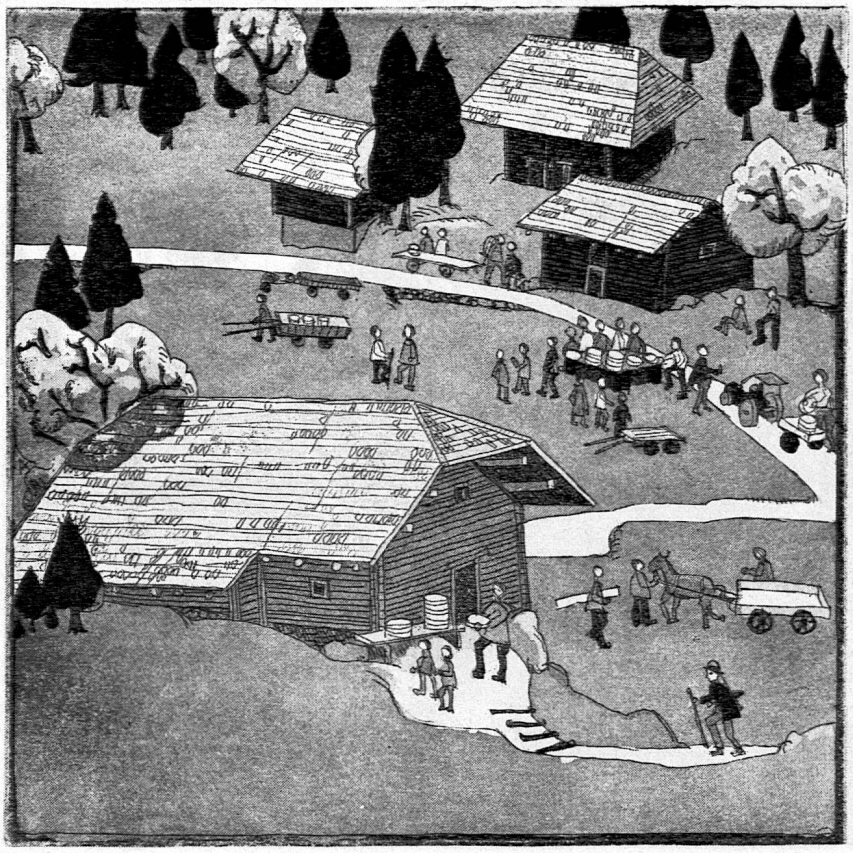
Der Maibär in Ragaz ist nur von wohlmeinenden Augen als Bär zu erkennen: Er ist ein gut dreimetriges Holzgestell, mit grünen Buchenzweigen besteckt, mit bunten Wimpeln und Wappenzeichen geschmückt. Der Maibär wird am ersten Maisonntag von Buben herumgetragen und von Glockenträgern begleitet und nach dem Umzug nicht verbrannt wie der Zürcher Böögg, aber unter Geschell und grossem Lärm von einer Brücke in die reissende Tamina geschleudert.

Der Betruf der Alphirten war in alter Zeit trotz christlichen Gehalts wohl magisch-zaubermässig gemeint. Die langgezogenen, seltsam urtümlichen Töne, die halb gesungenen, halb gesprochenen Worte, durch einen Milchtrichter, die Volla, in die Stille fliessend, möchten den Segen geichsam auf die Alp herbeizwingen. So weit, wie der Schall reichte, so weit waren Mensch und Vieh vor dem Bösen gefeit.



Gansabhauet ist in Sursee im Kanton Luzern der Höhepunkt des Martinitag-Volksfestes. Vor dem Rathaus hängt an einem dicken Draht die Martinigans. Mit einem Purpurmantel, die Sonnenmaske vor den verbundenen Augen, versuchen die jungen Burschen, vom Los eingereiht, einer nach dem andern die Gans durch einen kräftigen Säbelhieb aufs Pflaster zu holen und für sich zu ergattern. Wer nicht aktiv am Gansabhauet dabei sein darf, tröstet sich zum Kaffee mit einer süssen Honig- oder Schoggigans.

Der Käseteilet wird zwar heute von der Werbung auch den Städtern mundgerecht gemacht. Für die Alpen aber bedeutete er eine gerechte Verteilung des den Sommer über gemeinsam verkästen Milchertrages. Im Justistal über dem Thunersee zum Beispiel bestimmt der Bergpräsident den Tag Ende September, an dem die Viehbesitzer auf dem «Spycherberg» ihren Käsenutzen abholen können. Die Zuteilung geschieht durch das Los. Nachher sitzt man noch gemütlich beisammen und feiert das Ende der sommerlichen Alpzeit.



von Bruno Bischofberger. Reihe: Literarisches, von 12 Jahren an. Eine traurige Geschichte, die in alter Zeit in Dänemark spielt. Freundschaft verbindet den Jungen Esbern mit einer Schindmähre. Ein stürmischer Wintertag hat für die beiden ein Abenteuer auf Leben und Tod bereit. Das Pferd rettet das Kind und bezahlt mit dem eigenen Leben dafür, denn ohne diese letzte tödliche Anstrengung des Pferdes wäre Esbern in Eis und Schnee erfroren. Eine Geschichte für Tierfreunde, die auch einen traurigen Schluss ertragen.

Neu SJW-Heft Nr. 1261: «Gefangene der Berge» von Peter Amstutz, Illustrationen von Hermann Eigenmann. Reihe: Reisen und Abenteuer, von 12 Jahren an. Acht Jugendliche sind wegen starker Schneefälle in einer SAC-Hütte festgehalten. Ihre Angehörigen erleben schlimme Tage; sie müssen annehmen, die schützende Hütte sei nicht rechtzeitig erreicht worden. Aus Tagebuchnotizen erlebt man mit, wie die Jungen in Sturm und Schnee und abgeschnitten von der Aussenwelt Tag um Tag und Nacht um Nacht verbringen und schliesslich durch mutige Retter aus ihrer ungemütlichen Lage befreit werden.

240 000 Nachdrucke!

Acht Titel konnten wir mit den Winterneuheiten wiederauflegen.

SJW-Heft Nr. 63 «Hansdampfli und sein Tomi», von Elsa Muschg, Illustrationen Jacqueline Blass. Reihe für das erste Lesealter. 4. Auflage, total 100 000 Exemplare.

SJW-Heft Nr. 540 «Der Wolf», von Hermann Hesse, Illustrationen Isa Hesse. Reihe Literarisches, 3. Auflage, total 65 000 Exemplare.

SJW-Heft Nr. 822 «Der mächtige Zwerg», von Adolf Meichle, Illustrationen Richard Gerbig. Reihe Technik und Verkehr. 4. Auflage, total 120 000 Exemplare.

SJW-Heft Nr. 1123 «Tauchtiefe 3000», von Hans Thür, Illustrationen Carlos Duss. Reihe Reisen und Abenteuer. 2. Auflage, total 45 000 Exemplare.

SJW-Heft Nr. 1127 «Der verwegene Reiter», von Paul Eggenberg, Illustrationen Bruno Bischofberger. Reihe Jungbrunnen. 2. Auflage, total 45 000 Exemplare.

SJW-Heft Nr. 1159 «Vorsicht, Käthi!», von Alfred Lüssi, Illustrationen Werner Hofmann. Reihe Für das Erste Lesealter. 2. Auflage, total 50 000 Exemplare.

SJW-Heft Nr. 1161 «Der Räuber Schnorz», von Astrid Erzinger, Illustrationen Judith Olonetzky-Baltensperger. Reihe Für das erste Lesealter. 3. Auflage, total 80 000 Exemplare.

SJW-Heft Nr. 1174 «Tierparadies Camargue», Text und Fotos Karl Weber. Reihe Reisen und Abenteuer. 2. Auflage, total 45 000 Exemplare.

Texte für das Schultheater

aus in- und ausländischen Verlagen erhältlich bei

Theaterabteilung Rex-Verlag Luzern, 6000 Luzern 5, St.-Karli-Quai 12, Telefon 041 22 69 12.

Verlangen Sie bitte eine Auswahlsendung.
Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, 8 bis 12.30 Uhr, Mittwoch, 14 bis 19 Uhr.

Ferienheim «Maiezyt» – Habkern, B. O.

1180 m über Meer, ob Interlaken.
Für Sommer- und Skilager. 36 Betten, total bis 40 Plätze. Zimmer zu 2 bis 4 Betten, Theorieraum, Essraum, Leiterzimmer. Nur für Selbstkocher. Ideal für Landschulwochen. Schönes Tourengebiet, Nähe Lift und Bad.

Auskunft: Verein Ferienversorgung Spiez, Pfr. A. Schär, Oberdorf, 3705 Faulensee, Telefon 033 54 21 34.

Winterferien 1974

RETO-HEIME
4411 Lupsingen BL
061 96 04 05

Ski- und Osterlager

noch einige Wochen März und April frei.
Schneesichere Gebiete – von Fachleuten betreute Heime im Obertoggenburg, Parsenngebiet und Münstertal (Nationalpark).
Vergünstigungen in der Zwischensaison.

Günstig zu vermieten neues, komfortables Schulferienheim und Klassenlager

Santa Lucia in Saas-Grund VS

12 Zimmer mit 30 bis 40 Betten. Selbstkocher oder Pension.

frei: 16. bis 24. Februar, 10. bis 23. März, ab 2. April (Osterferien).

Auskunft und Prospekte:
V. Birgischer, Telefon
028 4 85 36.

Schweizerischer Kirchengesangsbund

Familiensingwoche

in der reformierten Heimstätte Gwatt am Thunersee vom 15. bis 21. April 1974
Singen, Spielen, Tanzen, Orff und Basteln.

Anmeldeformulare bei Fritz Dähler, 4932 Lotzwil BE (Telefon 063 2 29 19).

Sind Sie Abonnent der «SLZ»?

Das neue Jahr 1974

Pro Familia hilft Ihnen dabei. Kreuzen Sie das Zutreffende so × an. Wir errechnen für Sie gratis Ihre Heiratschancen.

Seine Charaktereigenschaften:
☐ tolerant — ☐ anpassungsfähig — ☐ romantisch — ☐ schweigsam — ☐ modisch — ☐ häuslich — ☐ gebildet — ☐ kinderliebend — ☐ treu

Wofür sollte mein Partner Interesse haben?
☐ Musik — ☐ Sport — ☐ Politik — ☐ Natur — ☐ Hobbies (Lesen, Fernsehen, Basteln)

Sein Alter:
☐ unter 20 — ☐ zwischen 20 und 30 — ☐ zwischen 31 und 40 — ☐ über 40

Sein Zivilstand:
☐ ledig — ☐ geschieden — ☐ verwitwet

Sein Beruf:
☐ Arbeiter(in) — ☐ Berufsarbeiter(in) — ☐ Angestellter — ☐ Akademiker — ☐ mit eigenem Geschäft — ☐ mit eigenem Landwirtschaftsbetrieb

Welche Konfession sollte mein Partner haben?
☐ katholisch — ☐ protestantisch — ☐ andere: — ☐ egal

Seine Nationalität:
☐ Schweizer(in) — ☐ Ausländer(in) — ☐ egal

Seine Grösse:
☐ unter 160 cm — ☐ 160 bis 170 cm — ☐ 171 bis 180 cm — ☐ über 180 cm

Seine Figur:
☐ schlank — ☐ muskulös — ☐ sportlich — ☐ vollschlank — ☐ egal

Seine Haarfarbe:
☐ blond — ☐ braun — ☐ schwarz — ☐ egal

Wie bin ich selbst

Mein Zivilstand:
☐ ledig — ☐ geschieden — ☐ verwitwet

Mein Beruf:
☐ Arbeiter(in) — ☐ Berufsarbeiter(in) — ☐ Angestellte(r) — ☐ mit eigenem Geschäft — ☐ Akademiker(in) — ☐ mit eigenem Landwirtschaftsbetrieb

Meine Nationalität:
☐ Schweizer(in) — ☐ Ausländer(in)

Meine Körpergrösse:
☐ unter 160 cm — ☐ 160 bis 170 cm — ☐ 171 bis 180 cm — ☐ über 180 cm

Meine Figur:
☐ schlank — ☐ vollschlank — ☐ muskulös — ☐ sportlich

Wie beurteile ich mich selbst:
☐ realistisch — ☐ optimistisch — ☐ häuslich — ☐ treu — ☐ temperamentvoll — ☐ anpassungsfähig — ☐ romantisch — ☐ tolerant — ☐ begeisterungsfähig — ☐ religiös

Wenn Sie irgendein Foto von sich besitzen (Porträt oder Ganzaufnahme), so legen Sie es bitte bei. Sie erhalten es zusammen mit dem Gratis-Chancentest zurück.

☐ Herr ☐ Fräulein ☐ Frau

Name _____

Vorname _____

Beruf _____

geboren _____ 40-17. 1. 74

Strasse _____

Plz. _____ Ort _____

Tel. privat _____

Tel. Geschäft _____

Reissen oder schneiden Sie diese Anzeige heraus und senden Sie dieselbe an

pro familia

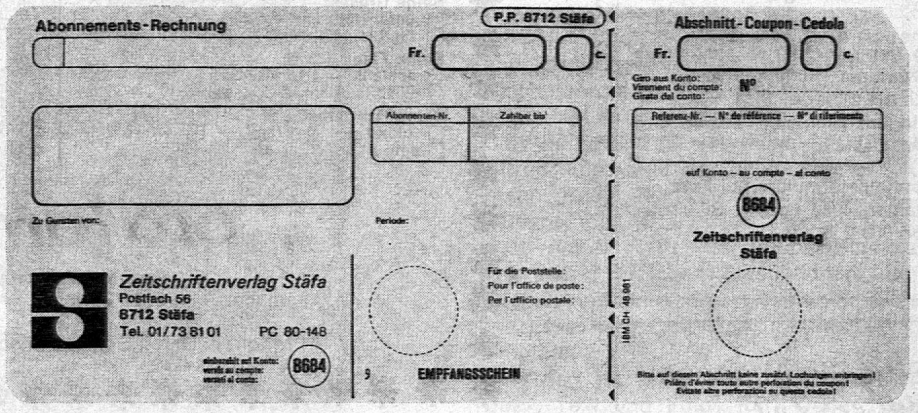
Partnerwahl-Institut
Limmatstr. 111, 8031 Zürich Tel. (01) 42 76 23

Mitglied Union Schweizerischer Eheinstitute 65

INFORMATION für unsere Abonnenten

Der Einzug der Abonnementsgebühren für das Jahr 1974 erfolgt über EDV Sie werden gegen Ende Januar eine vollständig ausgefüllte Einzahlungskarte erhalten. UNSER RAT: Das Abonnement unbedingt mit dieser Karte bezahlen (am Postschalter oder über Ihr Postcheckkonto). Sie sparen sich selber und uns Arbeit. Gegen Ende Februar gehen an die Abonnenten, die noch nicht bezahlt haben, nochmals Einzahlungskarten mit dem Vermerk «Mahnung». Sie haben jetzt immer noch die Möglichkeit zur spesenfreien Begleichung der Abonnementsgebühr Mitte März wird es dann ernst! Dann nämlich erfolgt der Versand der Nachnahmen. Nun werden Ihnen die Spesen, Fr. 2.–, belastet. Darum nochmals UNSER RAT: Bitte schon vor Mitte März mit der Einzahlungskarte (und natürlich mit dem Geld!) zur Post Wir haben aber noch eine weitere Bitte an Sie! Adress- und Namensänderung rechtzeitig mit Postkarte bekanntgeben, und zwar an folgende Adresse: **Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa** Alte und neue Adresse anführen und Abonnenten-Nummer vermerken (zu finden auf dem Adresskleber oben rechts) Wir sind Ihnen sehr dankbar für Ihre Mitarbeit!

XXXXXXXX A 14000
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
XXXX XXXXXXXXXXXXXX



BILDUNG UND WIRTSCHAFT

1974/1

Beilage des Vereins Jugend und Wirtschaft zur Schweizerischen Lehrerzeitung
Zuschriften an Jaroslaw Trachsel, Kehlhofstr. 6, 8003 Zürich

Einkaufszentren (I)

von Ernst A. Brugger

Einkaufszentrum Spreitenbach. Man beachte die riesigen Parkflächen, welche die Abhängigkeit dieser Verteiler vom Auto veranschaulichen. Ob bei einer länger dauernden Erdölkrise das Konzept zukunftsträchtig ist?

A. Sachlage und Begriffsklärungen

1. Einleitung

«Hat der Mohr seine Schuldigkeit getan? Fragt sich noch jemand, wo die Betagten, die Jugend, die Nicht-Autobesitzer(...) in Zukunft noch einkaufen sollen? Der Zusammenbruch einer vernünftigen, freien und bewährten Versorgung aller Regionen ist nur noch eine Frage der Zeit.»

Diese Sätze entstammen einem Inserat des Schweizerischen Detaillistenverbandes vom März 1973. Rund ein Viertel aller Lebensmittelgeschäfte der Schweiz sind während der letzten fünf Jahre eingegangen. Hunderte von Detail- und Fachgeschäften sind von grossen Versorgungszentren verdrängt worden.

Dieser tiefgreifende Strukturwandel ist neuerdings auch von hoher politischer Aktualität: auf kantonaler wie eidgenössischer Ebene häufen sich die Interpellationen und Motionen zum Thema. Auf Bundesebene wurde eine diesbezügliche Motion Fischer/Munz am 7. März 1973 vom Bundesrat entgegengenommen (siehe Seite 104).

Allen politischen und emotionellen Vorstössen ist eigen, dass der rasche Strukturwandel im Detailhandel in dieser oder jener Hinsicht als gefährlich empfunden wird. Für eine wissenschaftlich vertretbare Abschätzung dieser Gefahr fehlen jedoch weitgehend die dafür notwendigen Untersuchungen. (Die Erdölkrise mag indessen die Fragwürdigkeit von Untersuchungen demonstrieren und uns die Weisheit lehren, dass wir nie alles auf eine Karte setzen sollten. Red.)

Das Thema wird darum oft weitgehend emotionell und nach Partialinteressen beurteilt. Die möglichst sachliche Auseinandersetzung mit der Problematik soll zu einer Wertsetzung führen.

Folgende wesentlichen Fragestellungen sollen näher untersucht werden:

– Welche Entwicklung zeichnet sich bei den Verteilformen ab?
– Wo bestehen Einkaufszentren, wo sind sie geplant, wo in Diskussion?
– Warum ist diese Verteilform so attraktiv? Welche Vorteile bietet sie?
– Welche Nachteile weist sie auf?
– Wie sähe eine bestmögliche Verteilstruktur aus?

2. Begriffe

Eine Begriffsklärung ist darum notwendig, weil sich in den letzten 15 Jahren fast alle eingesessenen Begriffe und Vorstellungen des Marketing- und Versorgungsbereichs verändert haben (Marketing: Marktanalyse und -beeinflussung). Später zu schildernde Kräfte haben die Entwicklung neuer Verteilformen beschleunigt. Sämtliche neuen Arten charakterisieren sich durch neue Grössenverhältnisse, eine weit attraktivere Sortimentsvielfalt und einen vergrösserten Nicht-Nahrungsmittel-Sektor (non-food).

Sortiment: Warenangebot. *Breites* Sortiment: von möglichst vielen verschiedenen Warensorten nur eine kleine Auswahl / *tiefes* Sortiment: von wenigen Warensorten eine sehr grosse Auswahl z. B. Eisenwarengeschäft).

Verkaufsfläche: Im Unterschied zur Lagerfläche die Ladenfläche, wo der Kunde sich bewegen kann inklusive Gestelle und Auslagen.

Mantelbevölkerung: Notwendige Anzahl von Konsumenten, bis ein Laden oder eine Dienstleistung rentiert (und sich auch einstellt).

MMM: Migros hat 4 verschiedene Grösseneinheiten: K-Läden (Quartierläden) M-Einheiten (etwa 1000 Quadratmeter), MM-Einheiten (2000 bis 3000 m²), MMM (ab 3500 m²)

Einige neue Verteilformen seien im folgenden umschrieben:

Die *Supermärkte* sind Selbstbedienungsläden mit meist über 400 m² Verkaufsfläche und einem flachen, aber breiten Sortiment. Dieses umfasst einen vorherrschenden Lebensmittelanteil, aber auch Non-food-Artikel. Das Absatzgebiet ist in den meisten Fällen lokal, also auf eine grössere Gemeinde oder ein Stadtquartier ausgerichtet. Supermärkte müssen verkehrsgünstig gelegen sein, sie weisen meist Parkierungsgelegenheiten auf.

Die Centerleitung liegt bei einem der Grossverteiler. Für die deutsche Schweiz kommen vor allem MIGROS, USEGO, COOP und VOLG in Frage. Teilweise können sich zusätzliche Geschäfte oder Dienstleistungsbetriebe einmieten.

Discounter sind ebenfalls Selbstbedienungsläden zwischen 300 und 1000 m² Verkaufsfläche. Ihr Sortiment ist flach und schmal, der Non-food-Anteil ist höher als bei Supermärkten. Sie gehören fast alle zu einem Verkaufsnetz, das sich weitmaschig über die ganze Schweiz oder sogar ins Ausland erstreckt – wie das Denner-Netz. Ihr Preisniveau liegt durchschnittlich 20 Prozent unter den Richtpreisen. Discounter sind regional konzipiert und weisen darum immer grosse Parkplätze auf.

Einkaufszentren im Sinne des ursprünglichen «Shopping-center» lassen sich folgendermassen umschreiben: Auf 3000 bis 20 000 m² Verkaufsfläche wird ein sowohl breites wie tiefes Sortiment angeboten, das sowohl einen umfassenden Lebensmittelsektor wie einen dominierenden Non-food-Sektor beinhaltet. Unter demselben Dach bieten verschiedene Branchen, Verteilorganisationen und auch Detaillisten ihre Waren und Dienste an. Auf konzentriertem Raum soll ein volles City-Angebot mit Konkurrenzverhältnissen präsentiert werden. Der Standort ist so angelegt, dass die im städtischen Bereich zwangsläufig auftretenden Bodenprobleme – insbesondere die hohen Bodenpreise – umgangen werden können. Der sehr hohe Parkplatzbedarf und die weiträumigen Lagerflächen bedingen grosszügige Landkäufe. Nur schon daher sind die günstigsten Shopping-center-Standorte vorbestimmt: Es sind die äusseren Randzonen der grossen Agglomerationen.

Die Initiierung des Projekts wie auch die spätere Verwaltung wird oft durch eine eigentliche Promoterfirma durchgeführt, z. B. von der *Transplan AG* und *Realkonsult* sowie der *Shopconsult* in Zürich. Von den traditionellen Grossverteilern erbauen nur *MIGROS* und *Maus-Frères* in eigener Regie Einkaufszentren. Der Absatzmarkt ist regional bis überregional ausgesteckt. Erst in den letzten Jahren sind *Verbrauchermärkte* aufgekommen. Diese sehr grossflächigen Selbstbedienungsläden (zwischen 1000 und 3000 m² Verkaufsfläche) bieten ihre Waren zu Discountpreisen an. 5 der heute bestehenden 25 Einheiten in der Schweiz gehören zur WARO-Kette der USEGO AG. Sie weisen grundsätzlich regionale Absatzgebiete auf und sind darum auf einen grossen Parkplatz angewiesen. Ihr Standort ist meist «die grüne Wiese» ausserhalb bestehender grosser Siedlungen.

Die oben genannten neuen Verteilformen geben uns einen deutlichen Beschrieb ihrer formalen Struktur, sie sagen uns einiges über den Standort und über das Sortiment. Sobald wir jedoch der versorgungspolitischen Bedeutung des Wandels auf den Grund kommen wollen, sind wir auf funktionale Definitionen angewiesen. Dann interessiert uns vor allem die Grösse der Verkaufsfläche, das angepeilte Marktgebiet, die Art und die Stärke des Einflusses des bestimmten Centers auf den vorhandenen Detailhandel und die bestehenden Siedlungskerne.

Es ist deshalb sinnvoll, sehr problembezogen zu definieren. Dabei lassen sich je nach ihrem Einzugsgebiet folgende Typen von Zentren unterscheiden:

Regionalzentren (RZ) sprechen ein regionales und überregionales Marktgebiet an. *Quartierzentren* (QZ) beschränken sich in dieser Hinsicht auf eine Siedlung, ein grösseres Dorf, ein Stadtquartier. Sie sind lokal konzipiert.

Mittelzentren (MZ) schliesslich befinden sich meist am Siedlungs- beziehungsweise Quartierrand, sie umfassen mehrere Siedlungseinheiten, weisen jedoch kein regionales Gewicht auf.

Alle drei Typen können mehr oder weniger auf einen Siedlungskern bezogen sein. Je nachdem, ob der Standort im Kern, am Rand oder gar ausserhalb des Siedlungsgebietes liegt, sind – ganz abgesehen von der Grössenordnung der Zentren – ihre Konsequenzen verschieden zu beurteilen. Wir unterscheiden darum jeden der oben genannten Zentrumstypen in integrierten (in Siedlungen) beziehungsweise nicht integrierten Typ.

3. Das Tempo der Umstrukturierung

Von 1960 bis 1971 ist in der Schweiz die Zahl der Verkaufsstellen des Lebensmittelhandels von 20 667 auf 15 573 zurückgegangen, wobei von diesem Schrumpfungsprozess keineswegs nur Detailgeschäfte, sondern auch Filialen der Grossverteiler betroffen sind. In den letzten Jahren hat sich das Tempo dieser Umstrukturierung wesentlich verschärft. Zwischen 1968 und 1973 beträgt die Abnahme rund 25 Prozent! Allein im Jahre 1972 wurden 793 Verkaufsstellen geschlossen, die grosse Mehrheit (nämlich 710) waren Bedienungsläden. Demgegenüber ist im gleichen Jahr die Anzahl der grossen Verkaufseinheiten weiter angestiegen:

Anzahl grosser Verkaufseinheiten in der Schweiz

	1971	1972	Zunahme
Supermärkte	387	415	+ 7,9%
Discounter	264	371	+40,3%
Verbrauchermärkte	16	25	+52,0%

Diese Umschichtung von kleinen zu grossen bis riesigen Verkaufsflächen wird auch in Zukunft nicht nachlassen. Alles spricht für eine Beschleunigung der Entwicklung:

– die MIGROS plant zu ihren bereits bestehenden 6 MMM-Einzeiten mit Verkaufsflächen zwischen 5000 und 8000 m² weitere 24 bis 1980.

– die COOP Schweiz plant mehrere City-Warenhäuser sowie Verbrauchermärkte bis 10 000 m²;

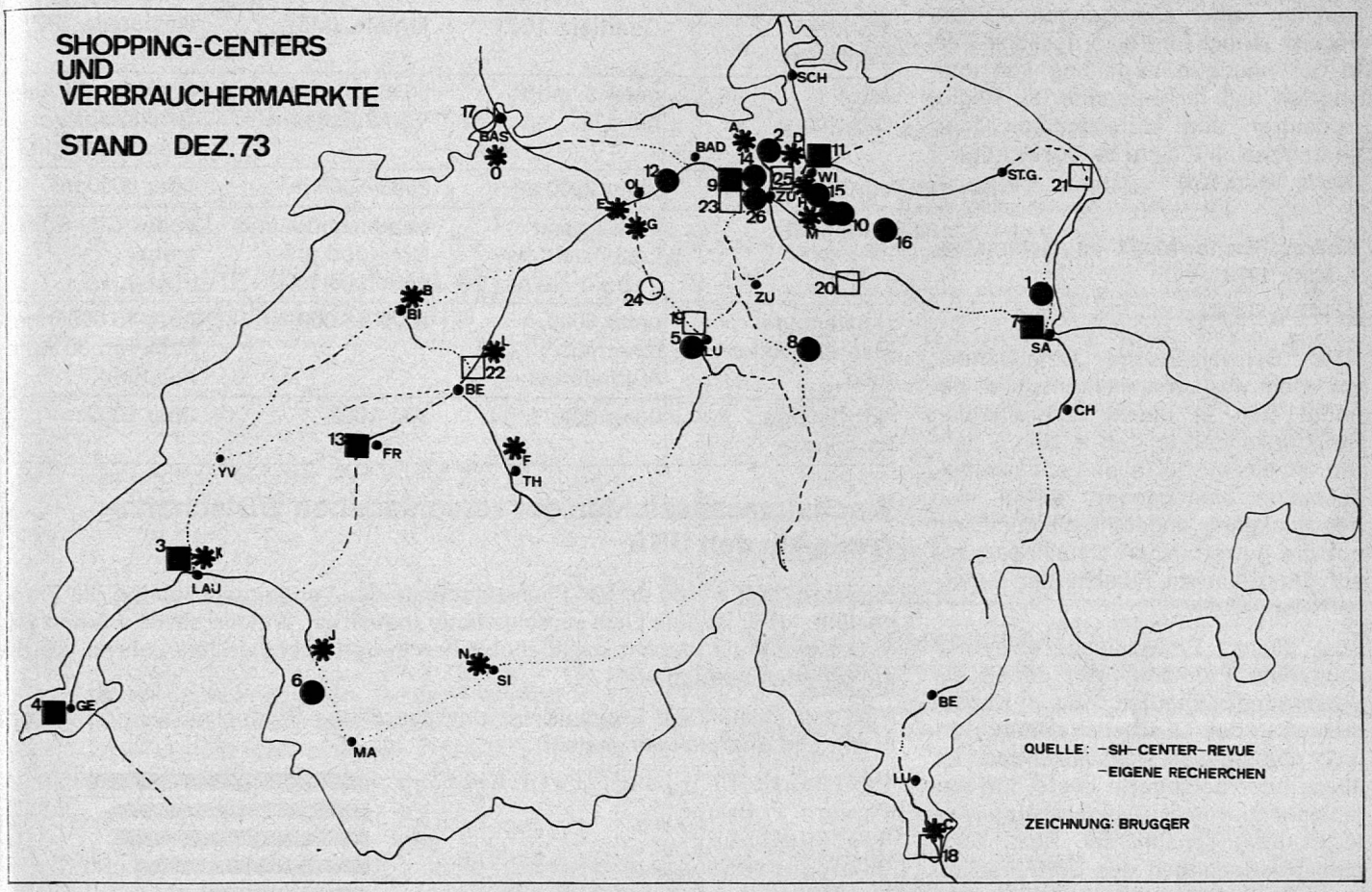
– die USEGO schliesslich wird ihren 5 WARO-Märkten in naher Zukunft weitere hinzufügen.

Dazu kommen all jene mehr oder weniger ausgereiften Projekte, für welche die Initiative von Promoterfirmen ausgeht.

Warum findet eigentlich eine solch rasante Umstrukturierung statt? Sind mit ihr Nachteile verbunden? Sind Eingriffe gegen das Überhandnehmen gefährlicher Centren möglich?

Schluss Seite 104

Bestehende, geplante und in Diskussion stehende Regional- und Mittelzentren



Nr.	Ort	Name	Verkaufsfläche (m²)	Vermieter
1	Buchs SG	MM-Zentrum	6 000	Migros
2	Bülach	Sonnenhof	7 000	Terrestra AG
3	Crissier	MMM	10 000	Migros
4	Genf	Balexert	18 000	Centre Commercial Balexert
5	Luzern	SC Schönbühl	5 000	F. Schumacher
6	Monthey	SC Monthey	7 700	Maus Frères
7	Sargans	Pizol-Park	17 000	Migros
8	Schwyz/Ibach	Mythen-Center	7 000	R. Camenzind
9	Spreitenbach	SC Spreitenbach	24 000	Transplan AG
10	Uster	Illuster	12 000	Siska AG
		Uster 77	7 600	Horta AG
11	Winterthur	Rosenberg	6 100	ABM Zürich
12	Aarau	Telli	5 600	Horta
13	Avry	MMM	25 000	Migros
14	Regensdorf	Zentrum R.	9 000	E. Göhner AG
15	Volketswil	Zentrum V.	9 000	E. Göhner AG
16	Wetzikon	Trompete	5 000	Oerlikon Bührle AG
17	Allschwil BL	—	7 500	Transplan
18	Chiasso	Serfontana	14 000–30 000	F. C. Frey, Shopconsult
19	Emmen	SC Emmen	30 000	Maus Frères
20	Pfäffikon SZ	Seedamm-Center	16 000	Ch. Vögele AG
21	St. Margrethen	Rheinpark MMM	20 000	Migros
22	Schönbühl BE	Shoppyland	27 040	Migros
23	Spreitenbach	Tivoli	40 000	Dalbar AG
24	Sursee	Sursee-Park	6 080	Migros
25	Zürich-Wallisellen	Glatt	50 000	AGEZ
26	Zürich	Letzi-Park	11 200	KVZ

A	Bachenbülach	WARO	5 300	WARO AG
B	Brügg b. Biel	Carrefour	7 300	Carrefour Suisse
C	Chiasso	Mac 1	3 000	
D	Dietlikon	Jumbo	5 500	CHD Handels AG
E	Egerkingen	WARO	5 480	WARO AG
F	Heimberg	Perry-Markt	3 600	Perry-Markt AG

- —— Bestehende Autobahn oder -strasse
- - - - Autobahn bzw. Autostrasse in Bau
- ····· Autobahn bzw. Autostrasse projektiert
- ● Shopping-Center in Siedlung integriert
- ○ Integriertes Sh.-C. in Bau
- ✱ Bestehende Verbrauchermärkte
- ■ Shopping-Center in Siedlung nicht integriert
- □ Nicht integriertes Sh.-C. in Bau

G	Oftringen	Perry-Markt	3 600 Curti u. Co.
H	Rickenbach	WARO	5 380 WARO AG
J	Roche	Magro	4 900 Ch. Duc AG
K	Romanel	Carrefour	7 000 Carrefour Suisse
L	Schönbühl	Perry-Markt	3 800 Perry-Markt AG
M	Volketswil	Waro	5 520 WARO AG
N	Uvrier/Sion	Magro	10 500 Ch. Duc AG
O	Oberwil BL	WARO	5 300 WARO AG

Auf diese Fragen soll in der nächsten Nummer näher eingegangen werden. Vorerst jedoch die eindrückliche Karte der heutigen Verteilung von integrierten und nicht-integrierten Regionalzentren und Mittelzentren. Quartierzentren sind nicht berücksichtigt. (Karte Seite 103)

Motion Fischer/Munz im Nationalrat, 7. März 1973

(Überweisung)

«Der Schweizerische Detailhandel, vor allem der Lebensmittelhandel, befindet sich in einem tiefgreifenden Strukturwandel. In den letzten 5 Jahren ist ein Viertel aller Lebensmittelgeschäfte eingegangen, wobei sich der Rückgang ungefähr gleichmässig auf die gewerblichen Detaillisten wie auf die kleineren Filialen der Grossverteiler verteilt.

Aus dieser Entwicklung entstehen zahlreiche Probleme, von denen die Versorgungssicherheit der Konsumenten in den Quartieren und ausserhalb der grossen Konsumzentren, für ältere oder behinderte Leute, für diejenigen, die nicht über ein Auto verfügen usw. genannt sei. Dazu kommen Überlegungen des Umweltschutzes, der Verkehrspolitik, der Landes- und Siedlungsplanung usw., die sich aus der Konzentration der Verkaufsmöglichkeiten auf die überall und besonders ausserhalb der bestehenden Agglomerationen aus dem Boden schiessenden Shopping-centers ergeben.

Der Bundesrat wird ersucht, zur Abklärung der Folgen dieser Entwicklung einen Bericht zu erstatten und gleichzeitig Leitgedanken und konkrete Anträge für die Versorgungssicherheit der Bevölkerung und die dafür notwendige Aufrechterhaltung einer dezentralisierten Warenversorgung aufzustellen.»

In dieser Beilage hat Ernst A. Brugger die Fakten der Umstrukturierung im Detailhandel dargelegt und die Begriffe geklärt. In der nächsten Beilage wird er die mit dieser Entwicklung zusammenhängenden Probleme analysieren und bewerten.

Im Februar wird die zweite Serie «Unterrichtsblätter Wirtschaft» ein mit der Umstrukturierung im Handel zusammenhängendes Problem behandeln: Die wirtschaftliche Bedeutung des Autos. JT

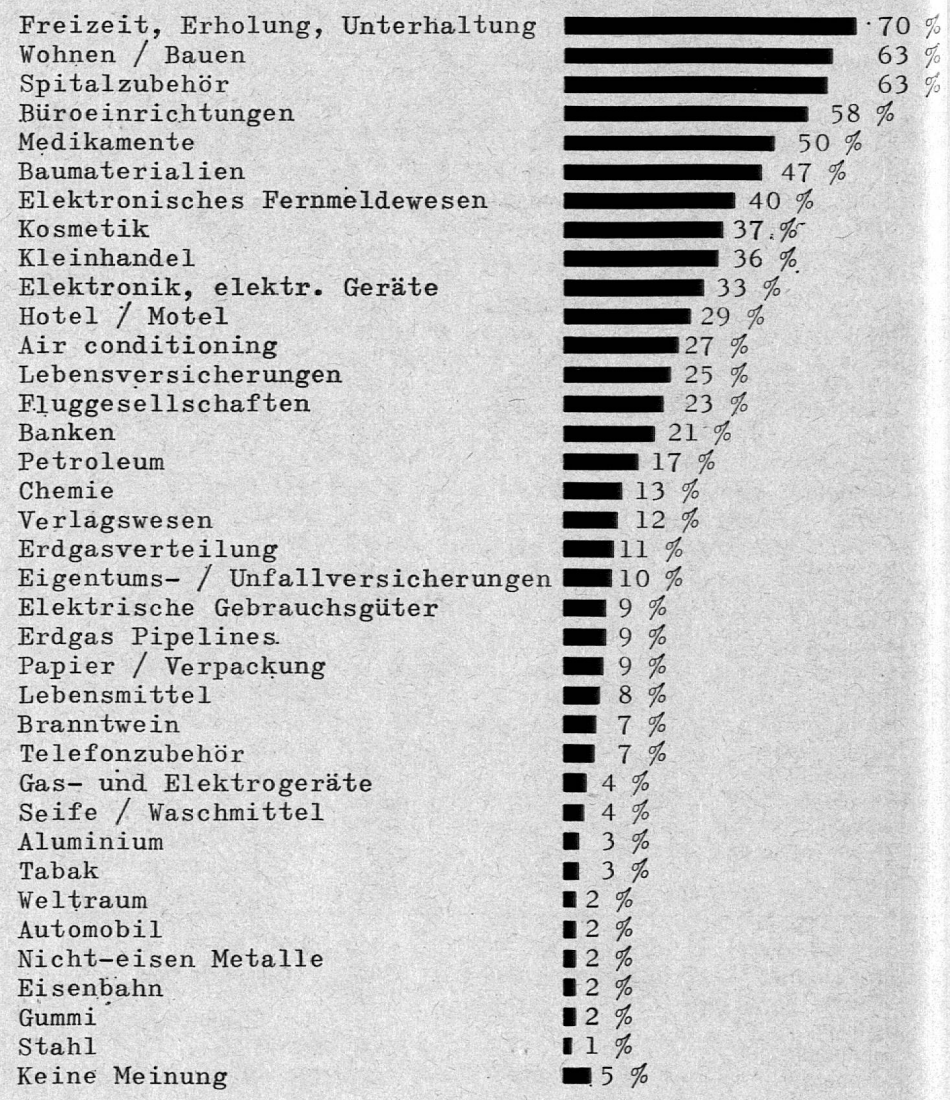
Centertypen

Merkmal Centertyp	Quartierz. (QZ)	Mittelz. (MZ)	Regionalz. (RZ)
Anzahl Geschäfte	unter 5, meist nur 1	5–15, je nach Verkaufsfläche	über 15, mit Ausnahme der Verbrauchermärkte
Verkaufsfläche	unter 2000 m²	2000–5000 m²	über 5000 m²
Sortiment	vorwiegend Lebensmittel	Lebensmittel und Non-food etwa gleich vertreten	volles City-Sortiment
Notwendige Mantelbevölkerung	unter 5000, innerhalb 5 Autominuten	5000–15 000	über 15 000 innerhalb von 30 Autominuten
Notwendige Parkplätze	unter 300	300–1000	über 1000

Wachstumsaussichten der verschiedenen Wirtschaftszweige in den USA

Im Jahre 1971 wurde an 934 Finanzfachleute der Vereinigten Staaten die Frage gestellt: «Hier ist eine Liste verschiedener Industrien. Welche davon würden Sie, in bezug auf die Wachstumsmöglichkeiten in den nächsten fünf Jahren, als die attraktivsten betrachten?»

Hier das vollständige Ergebnis der Umfrage (Diese Prognosen wurden vor der Erdöl- und Energiekrise gestellt):



Lehrerinnenseminar Menzingen

1 Lehrstelle für Turnen und ein weiteres Fach, vorzugsweise Geografie

ist auf Ende April oder Mitte August 1974 neu zu besetzen!

Besoldung nach kantonalem Besoldungsgesetz.

Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen an die Schulleitung des Lehrerinnenseminars, 6313 Menzingen (Telefon 042 52 15 35), zu richten.

Schulgemeinde Küsnacht ZH

An unserer Schule sind folgende Lehrstellen auf Frühjahr 1974 zu besetzen:

3 Lehrstellen an der Primarschule
(Mittelstufe)

1 Lehrstelle an der Sonderklasse A

1 Lehrstelle an der Sonderklasse B
(Unterstufe)

Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Es kommen auch ausserkantonale Bewerber in Frage. Für die Sonderklassen erhalten Bewerber mit heilpädagogischer Ausbildung den Vorzug. Wohnung kann zur Verfügung gestellt werden.

Anmeldeformulare sind beim Schulsekretariat, Telefon 01 90 41 41, zu beziehen. Bewerber(innen) sind eingeladen, ihre Anmeldungen unter Beilage eines Stundenplanes und Lebenslaufes an das Schulsekretariat, Dorfstrasse 27, 8700 Küsnacht, zu richten.

Die Schulpflege

Lernstudio Zürich

(staatliche anerkannte Privatschule)

Studio für Tagesschulen (9. Schuljahr)
Studio für Einzelschulprogramme (alle Klassen)
Studio für Nachhilfeunterricht
Studio für Aufnahmeprüfungen

Wir sehen unsere Aufgabe darin, als Ergänzung zu den öffentlichen Schulen, Schülern auf individuelle Art (Kleinklassen und Gruppen von zwei bis vier Schülern) wirksam zu helfen.

Unsere staatlich anerkannte Privatschule zeichnet sich durch eine dynamische Entwicklung in allen ihren Bereichen aus, die nicht zuletzt auf die Initiative und die fachlichen und menschlichen Qualitäten unserer Lehrkräfte zurückzuführen ist.

Auf Frühjahr 1974 oder später suchen wir:

Primarlehrer(innen)

Reallehrer(innen)

Sekundarlehrer(innen)
sprachlich-historischer und mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung

Gymnasiallehrer(innen)
sprachlich-historischer und mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung

Wir bieten bestqualifizierten, einsatzfreudigen Lehrkräften berufliche Befriedigung, überdurchschnittliches Leistungssalär und Pensionskasse.

Bewerberinnen und Bewerber, die in unserem kameradschaftlich geführten Lehrerteam mitwirken möchten, erreichen uns durch eine Kurzofferte zuhanden der Schulleitung oder telefonisch.

Lernstudio Zürich

Telefon 01 55 24 03 und 32 00 95
Freiestrasse 88 und 175, 8032 Zürich

Schulgemeinde Frauenfeld

Auf Beginn des neuen Schuljahres, eventuell auf Mitte Oktober 1974, suchen wir eine

Lehrerin

an die Mädchenabteilung der 3. Abschlussklasse. Das Wochenpensum umfasst einen Drittel Turnstunden und zwei Drittel Unterricht in allgemeinbildenden Fächern wie Deutsch, Rechnen, Lebenskunde, Staatskunde usw.

Lehrerinnen, die sich für eine solche Aufgabe interessieren, melden sich beim Schulpräsidium, Rhyhof, 8500 Frauenfeld, Telefon 054 7 42 65.

Schule Kilchberg

Auf das Frühjahr 1974 sind an unserer Schule folgende Lehrstellen zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Sekundarschule (sprachliche Richtung)

1 Lehrstelle an der Realschule

Kilchberg hat, obwohl unmittelbar an Zürich angrenzend, seinen ländlichen Wohncharakter bewahrt. Die Schulverhältnisse sind als gut bekannt, die Schulanlagen sind modern und grosszügig konzipiert, und die Schulpflege begrüsst eine aufgeschlossene Schulführung. Eine Wohnung können wir Ihnen bereits zur Verfügung stellen.

Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Die auswärtigen Dienstjahre werden angerechnet.

Schulpflege und Lehrerschaft laden Sie freundlich ein, Ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen zu richten an: Herrn Dr. F. Hodler, Präsident der Schulpflege, Bergstrasse 11, 8802 Kilchberg.

Für Auskünfte steht auch der Hausvorstand, Herr R. Hauser, Telefon privat 01 91 57 71 oder Schulhaus 01 91 51 51, zur Verfügung.

Schulgemeinde Männedorf

An unserer Schule sind auf das Frühjahr 1974 folgende Lehrstellen definitiv zu besetzen:

Mittelstufe

Oberschule

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Für die Festsetzung des Salärs werden auswärtige Dienstjahre angerechnet. Die Lehrkräfte sind verpflichtet, der Gemeindepensionskasse beizutreten. Eine Wohnung kann zur Verfügung gestellt werden.

Bewerber, die gute Schuleinrichtungen zu schätzen wissen, sind gebeten, ihre Anmeldung mit dem Stundenplan und den üblichen Ausweisen dem Präsidenten der Schulpflege, H. Trachsel, Hofenstrasse 93, 8708 Männedorf, einzureichen.

Die Schulpflege

Primarschule Dübendorf

Auf Beginn des Schuljahres 1974/75 sind an unserer Schule

mehrere Lehrstellen

an der **Unter- und Mittelstufe**

neu zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der BVK versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Ferner suchen wir eine tüchtige

Logopädin

für den Sprachheilunterricht im Kindergarten und für Primarschüler.

Wir würden uns freuen, wenn Sie sich für die Mitarbeit in unserem aufgeschlossenen Team entschliessen könnten. Bei der Wohnungssuche sind wir gerne behilflich. Wir bitten Sie, Ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise und des gegenwärtigen Stundenplanes an das Sekretariat Primarschule, Postfach, 8600 Dübendorf 1 (Telefon 01 85 78 88) einzureichen.

Primarschule Ettingen BL

Stellenausschreibung für das Schuljahr 1974/75 (16. April 1974)

Auf Beginn des neuen Schuljahres 1974 suchen wir folgende Lehrkräfte:

1 Lehrerin/Lehrer für die Einführungsklasse

1 Lehrerin/Lehrer für die Unterstufe

1 Lehrerin/Lehrer für die Mittelstufe

Einführungsklasse: Nicht speziell ausgebildete Lehrkräfte müssen entsprechende Kurse besuchen.

Die Besoldung richtet sich nach den kantonalen Ansätzen.

Handschriftliche Offerten mit Foto, Lebenslauf und üblichen Zeugnissen sind an den Präsidenten der Schulpflege, 4107 Ettingen, Herrn Dr. Baillod, zu richten.

Die Stadtschule Chur

benötigt zur Vervollständigung ihres Lehrkörpers auf Beginn des Schuljahres 1974/75 einige

Primarlehrer

Chur bietet neben einem beachtlichen kulturellen Leben dem Naturfreund und Sportler reichhaltige Möglichkeiten. Die offenen Stellen sind im Rahmen der städtischen Besoldungsverordnung gut honoriert und geniessen den Vorteil eines angenehmen Arbeitsklimas.

Stellenantritt:

Beginn des Schuljahres 1974/75 (19. August 1974), gegebenenfalls nach Vereinbarung. Die Wohnsitznahme in Chur ist notwendig.

Anmeldungen:

Handschriftliche Bewerbungen sind bis **28. Januar 1974** zu richten an die Direktion der Stadtschule Chur, Rohanstrasse 5, 7000 Chur, wo auch nähere Auskünfte erteilt werden können (Telefon 081 21 42 87).

Der Bewerbung sind beizulegen: Tabellarischer Lebenslauf, Lehrpatent, Kursausweise, Zeugnisse über bisherige Lehrpraxis und Referenzen.

Schulen Klingnau

Auf Frühjahr 1974 (Schulbeginn 29. April 1974) sind an unserer Schule folgende Lehrstellen neu zu besetzen:

Bezirksschule:

Hauptlehrerstelle (evtl. auch Teilpensum) für die Fächer: Biologie, Geografie, Mathematik

Primarschule:

Unterstufe
Mittelstufe

Hilfsschule:

Mittelstufe

Anmeldung und Auskunft:

Schulpflege Klingnau, Telefon 056 45 22 00
Rektorat Bezirksschule, Telefon 056 45 16 66
Rektor Privat Telefon 056 45 13 43

Schulen des Bezirkes Küssnacht am Rigi

Wir suchen auf Frühjahr 1974 (Schulbeginn 29. April), eventuell auf später, für unsere Schulorte

Küssnacht

Immensee

Merlischachen

mehrere Primarlehrkräfte

an alle Stufen

1 Hauswirtschaftslehrerin

vor allem für die obligatorischen Kurse und für die Haushaltlehrtöchter

Unser Schulrektor kann interessierten Lehrpersonen jede gewünschte Auskunft erteilen, Telefon 041 81 28 82 (Büro), 041 81 14 71 (privat). Adresse: Schulrektorat, Postfach 29, 6403 Küssnacht am Rigi.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an den

Bezirksschulrat Küssnacht am Rigi

Reinach BL

Infolge Schaffung neuer Klassen suchen wir

Reallehrer/Reallehrerinnen phil. I und phil. II

Es sind Kombinationen mit Kunstfächern (Zeichnen, Singen, Knabenhandarbeit) und Turnen möglich.

Die Realschule hat Mittelschulcharakter und entspricht den Sekundar- resp. Bezirksschulen anderer Kantone. Zugleich ist ihr eine progymnasiale Abteilung angegliedert. Die Schule befindet sich in modernst eingerichteten Schulhäusern mit AAC-Sprachlabor.

Amtsbeginn: 16. April 1974.

Besoldung: Die im Kanton gesetzlich festgelegte Besoldung gemäss neu eingeführtem Besoldungsreglement plus Teuerungs-, Kinderzulagen und Treueprämie. Auswärtige Dienstjahre nach dem 22. Lebensjahr werden angerechnet. Bewerber erhalten aufgrund ihrer Angaben eine genaue Lohnberechnung.

Handschriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Studienausweisen und evtl. Ausweis über bisherige Lehrtätigkeit nebst einem Arztzeugnis, Fotografie und nach Möglichkeit der Telefonnummer erbeten an Herrn O. Amrein, Präsident der Schulpflege, 4153 Reinach BL, Telefon 061 76 22 95.

Sonderschule Wetzikon ZH

Wir sind eine Tagesheimschule mit regionalem Einzugsgebiet und führen Klassen für heilpädagogische Schüler und für normalbegabte, körperlich behinderte Kinder. Den acht Lehrkräften stehen vier Therapeutinnen, zwei Betreuerinnen und ein Hauswartehepaar zur Seite. Die Kinder werden mit einem betriebseigenen Schulbus in das zentral gelegene und moderne Schulhaus gebracht, welches neben Behandlungs- und Werkräumen ein eigenes Therapieschwimmbad besitzt.

Im Zuge des anhaltenden Wachstums unserer Schule schaffen wir das Amt eines

Schulleiters (extern)

Wir wünschen uns an diesen Platz eine ausgereifte Lehrerpersönlichkeit mit Erfahrung im Umgang mit Sonderschülern, mit Befähigung, eine Gruppe von Mitarbeitern zu führen, mit Organisationstalent und Geschick im Kontakt mit Eltern und Amtsstellen.

Wir bieten Fünftagewoche und zeitgemässe Besoldung.

Anfragen und Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen zu richten an den Präsidenten, Dr. R. Meyer, Rappenholzstrasse 6, 8623 Wetzikon 3, Telefon 01 77 26 77 oder an das Schulsekretariat Primarschule Wetzikon, Ettenhauserstrasse 26, 8620 Wetzikon, Telefon 01 77 44 69.

Primarschule Oetwil-Geroldswil

Auf Beginn des Schuljahres 1974/75 sind an unserer Schule

2 Lehrstelen an der Unterstufe und zwei Lehrstellen an der Mittelstuef

zu besetzen. Wir suchen Lehrkräfte, die am weiteren Ausbau unserer modern eingerichteten Schule im zürcherischen Limmattal mitwirken möchten und Wert auf ein kameradschaftliches Verhältnis unter der Lehrerschaft und auf eine enge Zusammenarbeit mit einer aufgeschlossenen Schulpflege legen. Ein neues Schulhaus im Gemeindezentrum von Geroldswil ist im Frühjahr 1973 bezogen worden.

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse mitversichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Bei der Beschaffung einer geeigneten Wohnung ist die Schulpflege gerne behilflich.

Anmeldungen sind mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Schulpflege, Dr. Hanskaspar Zollinger, Dorfstrasse 54, 8954 Geroldswil, zu richten.

Die Primarschulpflege

Primarschule Bassersdorf

Auf Beginn des neuen Schuljahres 1974/75 sind an unserer Primarschule

1 Lehrstelle an der Unterstufe
1 Lehrstelle an der Mittelstufe

neu zu besetzen.

Ferner suchen wir auf das Frühjahr 1974 zur Führung der

Sonderklasse B, Mittelstufe

eine Lehrkraft mit heilpädagogischer Ausbildung. Diese Ausbildung kann evtl. berufsbegleitend in Zürich erworben werden.

Die Gemeindezulagen entsprechen den gesetzlichen Höchstansätzen, auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Lehrkräfte sind bei der kantonalen Beamtenversicherung versichert. Auf Wunsch ist die Schulpflege bereit, bei der Wohnungssuche mitzuhelfen. Informationsbesuche organisieren wir gerne für Sie, um Ihnen unsere Primarschule und die zwischen zwei Städten (Zürich und Winterthur) gelegene Gemeinde vorzustellen.

Ihren Anruf erwarten gerne: Dr. M. Reist, Präsident, Branziring 6, Telefon 01 93 58 10, Frau M. Tuggener, Aktuarin, Telefon 01 93 57 53.

Die Primarschulpflege

Schulgemeinde Volketswil

Auf Frühjahr 1974 sind an unserer Schule

Lehrstellen

an der

Unter- und Mittelstufe

zu besetzen.

Volketswil ist eine aufstrebende Gemeinde im Kanton Zürich. Unsere neuen Schulanlagen sind den modernen Erfordernissen angepasst.

Die Besoldung richtet sich nach den Bestimmungen der kantonalen Verordnung, für die freiwillige Gemeindezulage gelten die gesetzlichen Höchstansätze. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Bei der Wohnungssuche sind wir Ihnen gerne behilflich.

Bewerber können sich zwecks unverbindlicher Orientierung mit dem Schulsekretariat, Telefon 86 60 61 in Verbindung setzen oder die Bewerbungen direkt an unseren Schulpräsidenten, Hans Weber, Birkenweg 4, 8604 Volketswil, unter Beilage der üblichen Unterlagen, richten.

Primarschule Buus

stadtnah und doch auf dem Land im schönen Oberbaselbiet.

Auf Beginn des Schuljahres 1974/75 suchen wir

1 Primarlehrerin (Lehrer)

für die Unterstufe 1./2. Klasse, rund 25 Schüler.

Besoldungen nach kantonalem Reglement plus Teuerungszulage, Ortszulage usw.
Originelle Kleinwohnung zu günstigem Mietzins vorhanden.

Schriftliche Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen nimmt entgegen:

der Schulpflegepräsident, Pfarrer Georg Vischer, 4463 Buus, der auch gern weitere Auskünfte erteilt. Telefon 061 86 12 46.

Baar/Zug

Auf Beginn des Schuljahres 1974/75 (19. August 1974) sind an den Schulen von Baar Stellen zu besetzen für:

6 Primarlehrerinnen/-lehrer

vorwiegend Unterstufe (3 neue Klassen, 3 Ersatzwahlen, wovon eine bereits auf den 29. April 1974)

1 Einführungsklasse

Kleinklasse für 12 bis 16 Kinder mit verzögerter Schulreife. Der Lehrstoff der 1. Primarklasse wird in zwei Jahren vermittelt. Es handelt sich um die Eröffnung einer dritten Abteilung, da wir mit den bisher geführten Einführungsklassen beste Erfahrungen gemacht haben. Heilpädagogische Ausbildung und Unterstufenerfahrung erwünscht.

1 Logopädin/Logopäde

(neue 3. Lehrstelle) Kombination mit Legasthenie-Therapie erwünscht.

1 Lehrerin für Mädchen-Handarbeit

(neue Lehrstelle)

2 Sekundarlehrer/-lehrerinnen

mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung
(zwei neue Klassen)

Baar gilt als fortschrittliche Gemeinde mit vorzüglichen Schulverhältnissen.

Stellenantritt: 19. August 1974. In Sonderfällen könnte eine Wahl bereits auf den 29. April 1974 erfolgen. Geeignete Bewerberinnen und Bewerber können mit einer baldigen Wahl rechnen.

Unser Schulrektorat (Leihgasse 9, 6340 Baar, Telefon 042 33 11 11 Gemeindeverwaltung) erteilt nähere Auskunft und stellt Interessenten auf Wunsch schriftliches Informationsmaterial zu und ist zu einer unverbindlichen persönlichen Besprechung und Besichtigung gerne bereit.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen (Bildungsgang, Lehrpatent, bisherige Tätigkeit, Referenzen, Foto) erbitten wir umgehend an die Schulkommission, 6340 Baar.

Schulkommission Baar

Gemeindeschule Arosa

Wir suchen auf Schulbeginn, Mitte Mai 1974

Sekundarlehrer oder Sekundarlehrerin

(sprachlich-historischer Richtung)

Primarlehrer oder Primarlehrerin

Gemeindeeigene, günstige Wohnungen können zur Verfügung gestellt werden.

Zeitgemässe Besoldung gemäss neuer Besoldungsverordnung der Gemeinde usw.

Bewerbungen mit den üblichen Ausweisen und Angaben über bisherige Tätigkeit sind zu richten an den **Schulrat Arosa, Dr. K. Herwig,** Poststrasse, **7050 Arosa.**

Primarschule Stadel ZH

Auf Beginn des Schuljahres 1974/75 sind an unserer Schule neu zu besetzen:

1 Lehrstelle Mittelstufe

1 Lehrstelle Unterstufe

Nebst einer neuen Schulanlage mit Lehrschwimmbecken bietet eine aufgeschlossene Schulpflege Gewähr für die Anwendung moderner technischer Hilfsmittel für den Unterricht.

Die Gemeindezulage entspricht den zulässigen Höchstansätzen und ist voll versichert.

Ein Lehrerhaus zu günstigen Bedingungen kann zur Verfügung gestellt werden.

Nähere Auskunft erteilt der Präsident der Primarschulpflege, Herr G. Grimm, Pfarrhaus, 8174 Stadel, Telefon 01 94 21 60.

Schulgemeinde Kreuzlingen

Auf Beginn des Schuljahres 1974/75 sind an unserer Primarschule

Lehrstellen

an der Mittel- und Unterstufe neu zu besetzen.

Wir bieten angenehme Arbeitsverhältnisse sowie Orts- und Teuerungszulagen.

In der schön gelegenen Grenzstadt Kreuzlingen haben wir das Seminar und eine Kantonsschule. Lehrkräfte, die sich für die angebotene Aufgabe interessieren, möchten sich mit dem Schulpräsidenten P. Perini, Säntisstrasse 14, 8280 Kreuzlingen, Telefon 072 8 33 66, in Verbindung setzen.

Über den Schulbetrieb kann Sie Fräulein E. Schretter, Schreiberschulhaus Kreuzlingen, Telefon 072 8 23 74, und privat 8 38 04, orientieren.

Gemeinde Freienbach-Pfäffikon am Zürichsee

Auf das Frühjahr 1974 suchen wir

2 Lehrkräfte an die Mittelstufe
3 Lehrkräfte an die Unterstufe

Die Gemeinde Freienbach liegt 20 bis 30 Autominuten von Zürich entfernt. Die Rosenstadt Rapperswil ist in 5 Minuten erreichbar.

Wir bieten moderne und grosszügige Schulanlagen, minimale Klassenbestände, modernste Einrichtungen der Schulräume.

Die Schulbehörde begrüsst eine aufgeschlossene Schulführung.

Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen.

Die auswärtigen Dienstjahre werden angerechnet.

Interessentinnen und Interessenten sind gebeten, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen zu senden an H. Bucher, Schulrektor, 8808 Pfäffikon, Telefon 055 48 17 22 oder 055 48 33 22 oder 055 48 33 17.

Zurzach AG

Bald wird in unserm Kurort ein neues Oberstufen-Schulhaus bezugsbereit sein. An der **Bezirksschule** ist auf den 1. Januar 1974 (evtl. Frühjahr 1974) eine

Lehrstelle phil. I

neusprachlicher Richtung, zu besetzen. Es sind verschiedene Fächerkombinationen möglich, richten Sie bitte Ihren Vorschlag mit den nötigen Unterlagen an: Hans Egli, Präsident der Schulpflege, 8437 Zurzach.

Wer würde mit mir zusammen im kommenden Frühling

je 1/2 Lehrstelle

an einer Unterstufenabteilung in einem herzigen

Landschulhäuschen

im Zürcher Oberland übernehmen?

Anfragen an:

Frau R. Köchling, Tanne, 8346 Neuthal, Telefon 01 78 45 46

Schulgemeinde Frasnacht bei Arbon

Auf Schulbeginn 1974 (16. April 1974) suchen wir für die 3. und 4. Klasse

Lehrer oder Lehrerin

Ausser angenehmen Arbeitsverhältnissen in einem neu erstellten Pavillon bieten wir eine grosszügige Ortszulage und eine gut ausgebaute Pensionskasse.

Lehrer oder Lehrerinnen, die sich für die Übernahme dieser Lehrstelle interessieren, sind gebeten, ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an Alfred Grünig, Schulpräsident (Telefon 071 46 39 15), 9320 Frasnacht, zu senden.

Die **Primarschule Rümlang** (Zürcher Vorortsgemeinde) sucht auf Beginn des Schuljahres 1974/75 (22. April 1974) eine

Logopädin

für 12 bis 24 Wochenstunden. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an: Dr. B. Nüesch, Vizepräsident der Primarschulpflege, 8153 Rümlang (Telefon 017 89 72).

Primarschulpflege Rümlang

Oberstufenschule Dübendorf

Wir suchen dringend je eine(n)

Sonderklassenlehrer(in) B und D

an unsere Oberstufe. Wir würden uns freuen, Lehrkräfte zu finden, die eine zusätzliche pädagogische oder heilpädagogische Ausbildung besitzen und im Kreise eines kollegialen Lehrerteams an unserer Oberstufe wirken möchten.

Was bieten wir sonst?

Stadtnähe mit Bus- und Bahnverbindung, neuzeitliche Schulanlagen und grosszügige moderne Unterrichtshilfen. Wir unterstützen Sie bei der Wohnungssuche und bieten die freiwillige Gemeindezulage nach den kantonalen Höchstansätzen. BVK-versichert, auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Bei einem Gespräch mit unserem Sonderklassenlehrer, Herrn F. Göldi, Telefon 01 89 41 18 (während der Schulzeit Telefon 01 85 00 00) können weitere Fragen unverbindlich besprochen werden. Die Offerten mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an die Präsidentin der Lehrerwahlkommission, Frau J. Gschwind, Obere Geerenstrasse 17, 8044 Gockhausen, Telefon 01 85 03 25.

Oberstufenschulpflege Dübendorf

Oberstufenschule Kreis Marthalen

An unserer Oberstufenschule ist auf Frühjahr 1974 die Stelle eines

Sekundarlehrers sprachl.-hist. Richtung

neu zu besetzen. Die Besoldung entspricht den kantonalzürcherischen Höchstansätzen und ist bei der BVK versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Marthalen liegt im Zürcher Weinland, im Winkel zwischen Rhein und Thur, an der Bahnlinie Winterthur–Schaffhausen, mit Auffahrt auf die N 4, 10 Autominuten von Schaffhausen, 15 Autominuten von Winterthur. Die neue Kreis-Schulhausanlage in ruhiger, idyllischer Gegend, wo Heimatschutz gross geschrieben wird.

Bewerber, die Freude hätten, in kameradschaftlichem Lehrerteam bei aufgeschlossener Behörde zu unterrichten, sind gebeten, ihre Anmeldung mit den üblichen Ausweisen dem Präsidenten der Oberstufenschulpflege, W. Corrodi, Marthalen, Telefon 052 43 13 92, zu senden, woselbst auch jede weitere Auskunft stets gerne erteilt wird.

Die Oberstufenschulpflege

Schulpflege Ettingen BL

Auf Beginn des neuen Schuljahres 1973/74 (16. April 1974) ist die folgende Lehrstelle zu besetzen:

Lehrer für die Sekundarschule (Primaroberstufe 6. Klasse)

Die Besoldung richtet sich nach den kantonalen Ansätzen.

Handschriftliche Offerten mit Foto, Lebenslauf und den üblichen Zeugnissen sind an den Schulpflegepräsidenten, Herrn Dr. C. Baillod, 4107 Ettingen BL, zu richten.

Kaufmännische Berufsschule Zug

Auf den 29. April oder 19. August 1974 suchen wir

1 Sprachlehrer

(Mittelschul- oder Sekundarlehrer) für Deutsch und Englisch

1 Schreibfachlehrer

mit Unterrichtserfahrung in den Fächern Maschinenschreiben, Stenografie und wenn möglich Bürotechnik. Bewerber mit Fachdiplom und vielseitiger Büropraxis erhalten den Vorzug.

Zug liegt in einer reizvollen Landschaft und besitzt eine ausgezeichnete Verkehrslage. Unsere Schule ist von mittlerer Grösse, modern eingerichtet und bietet fortschrittliche Anstellungsbedingungen.

Auskunft durch das Rektorat der Kaufmännischen Berufsschule Zug, Postfach, 6300 Zug 2 (Telefon 042 21 52 24), an das auch die Bewerbungen zu richten sind.

Kaufmännische Berufsschule Zug

An der

Sekundarschule Aarau

werden auf 22. April 1974

3 Lehrstellen

zur Neubesetzung ausgeschrieben.

Besoldung nach Dekret; Ortszulage, Klassenzuteilung nach Absprache, auf Wunsch auch 4. Klassen.

Anmeldungen bis 26. Januar 1974 sind zu richten an das Schulsekretariat der Stadt Aarau, Pestalozzischulhaus, 5000 Aarau.

Dübendorf? Ja, warum nicht Dübendorf?

— Dübendorf ist stadtnah — und doch nicht in der Stadt (Bus- und Bahnverbindung).

— Dübendorf hat an seiner Oberstufe ein kollegiales Lehrerteam.

— Dübendorf hat neuzeitliche Realschulanlagen.

— Dübendorfs Oberstufenschulpflege gewährt grosszügig moderne Unterrichtshilfen (Apparate, Lehrmittel, Materialien).

— Auch in Dübendorf stehen günstige Wohnungen nicht einfach frei. Wenn Sie es wünschen, bemühen wir uns aber, Ihnen bei der Suche zu helfen.

— Auch Dübendorf bietet die üblichen Höchstansatz- und Versicherungsvorteile. (Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.)

Wir suchen

Reallehrer(innen)

Bitte melden Sie sich bei Frau J. Gschwind, Präsidentin der Lehrerwahlkommission, Obere Geerenstrasse 17, 8044 Gockhausen, Telefon 01 85 03 25, oder für Auskünfte auch bei Herrn B. Wiesendanger, Reallehrer, Telefon 01 87 65 50 bzw. während der Schulzeit 01 85 23 41.

Oberstufenschulpflege Dübendorf

Primarschule Regensdorf

Auf Schulbeginn 1974 haben wir einige Lehrstellen an der

Unterstufe und Mittelstufe

neu zu besetzen.

Regensdorf liegt verkehrsmässig günstig, 15 Minuten von der Stadt Zürich entfernt.

Die modernen Schulanlagen sowie die zweckmässig eingerichteten Schulräume und Sammlungen machen unseren Lehrern den Unterricht zum Vergnügen.

Die schulfreundliche Bevölkerung schätzt die Arbeit der Lehrer mit grosszügigen Lager- und Sonderschulungsreglementen.

Die Besoldung entspricht den Höchstansätzen des Kantons Zürich. Bei der Vermittlung einer Wohnung helfen wir Ihnen gerne.

Weitere Auskünfte erteilt das Schulsekretariat, Stationsstrasse 29, 8105 Regensdorf, Telefon 01 71 13 50, oder der Präsident, Herr G. Meier, Dällikerstrasse 62, 8105 Regensdorf, Telefon 01 71 42 54.

Die Primarschulpflege

Primarschule Pratteln BL

Auf Beginn des Schuljahres 1974/75 suchen wir noch dringend Lehrkräfte an die

Unterstufe (1. bzw. 2. Klasse)

und an die

Mittelstufe (3., 4. bzw. 5. Klasse)

Auch wenn Sie sich nur aushilfsweise für die Zeit vom 16. April bis 27. September 1974 zur Verfügung stellen könnten, nehmen wir Ihre Anmeldung gerne entgegen.

Bewerbungen und Anfragen sind zu richten an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn E. Rebmann, Mittlerfeldstrasse 15, 4133 Pratteln, Telefon 061 81 61 83.

Primarschulpflege Pratteln

Sekundarschülerin

im Raum Zürich–Wollishofen möchte ihre Kenntnisse durch Nachhilfestunden aufbessern. Sie würde sich freuen, von den Erfahrungen einer tüchtigen

Lehrerin

möglichst viel profitieren zu können.

Nähere Auskunft erteilt Telefonnummer 01 36 22 44, Herr H. Baumgartner.

Reallehrer im Erholungsgebiet!

Der Kreisschulrat Glarner Oberland sucht je 1 Reallehrer mit Dienstantritt Frühjahr 1975 und 1976.

An Primarlehrer, die sich bis 1976 zum Reallehrer ausbilden lassen, leisten wir grosszügige, finanzielle Unterstützung.

Anmeldungen an Schulpräsident W. Rutishauser-Hefti, Badegg, 8775 Luchsingen GL, Telefon 058 84 16 92.

Schweizerschule Mailand

Via Appiani 21, 20121 Milano (Telefon 00392 66 57 23)

Infolge Wahl des bisherigen Schulleiters an ein schweizerisches Gymnasium wird die Stelle des

Direktors

zur Neubesetzung ausgeschrieben.

Organisation der Schule

Die Schule umfasst 2 Jahre Kindergarten, 5 Jahre Primarschule, 3 Jahre Sekundarschule und 5 Jahre Gymnasium mit B-Maturitätsabschluss. Rund 350 Schüler, zur Hälfte Schweizer. 27 Lehrkräfte, in der Mehrzahl Schweizer. Die Unterrichtssprache ist Deutsch.

Aufgaben des Direktors

Organisation und Koordination des Schulgeschehens. Didaktische und pädagogische Leitung. Kontakte mit Eltern und Behörden. Repräsentation der Schule nach aussen. Eventuell reduziertes Unterrichtspensum. Von administrativen Aufgaben ist der Direktor weitgehend befreit.

Bewerber müssen im Besitze eines Gymnasiallehrerdiploms sein und über eine ausgedehnte Unterrichtserfahrung verfügen. Italienischkenntnisse sind erwünscht. Bewerbungen sind mit Zeugnissen, Lebenslauf, Referenzangaben und Passfoto zu dokumentieren und bis zum 31. Januar 1974 an Dr. H. Roth, Direktor der Sekundarlehramtsschule, St. Gallen, zu richten.

Nähere Auskünfte über die Stelle werden vom Präsidenten der Schweizerschule in Mailand, Dr. G. Weitnauer, gerne erteilt.

Schulgemeinde Götighofen TG

Auf Frühjahr 1974 suchen wir einen

Lehrer

an unsere Mittelstufe (4. bis 6. Klasse). Wir bieten angenehmes Arbeitsklima in einem neuen, modern eingerichteten Schulhaus in ruhiger, ländlicher Gegend. Zeitgemässe Besoldung mit grosszügiger Ortszulage. Schöne 6-Zimmer-Wohnung mit Bad und Garage vorhanden.

Offerten sind zu richten an den Präsidenten Jos. Buchegger, Landwirt, 9214 Heldswil (Telefon 072 3 13 27).

Thurgauische Vorschule für Pflegeberufe Frauenfeld

Zur Führung eines dritten Klassenzuges suchen wir für die Fächer Deutsch, Französisch oder Italienisch, Staatskunde, Kunstgeschichte, Lebensfragen und Rechnen (Fächerabtausch möglich!) auf Beginn des Schuljahres 1974/75

Hauptlehrer oder Hauptlehrerin

Die Thurgauische Vorschule wird als 10. Schuljahr geführt und dient der Vorbereitung für den Eintritt in eine Krankenpflegeschule.
Das Schuljahr umfasst 40 Schulwochen (Fünftagewoche). Träger der Vorschule ist der Kanton Thurgau.

Die Besoldung entspricht in der Regel derjenigen eines Sekundarlehrers in Frauenfeld.

Interessenten wollen ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise an die Präsidentin der Aufsichtskommission, Frau Elisabeth Gross-Quenzer, Rüegerholzstrasse 5, 8500 Frauenfeld, richten, wo auch alle weiteren Auskünfte erteilt werden (Telefon 054 7 25 97).

Schulgemeinde Oberrieden (am Zürichsee)

Auf Frühjahr 1974 ist an der

Primarschule (Mittelstufe)

eine Lehrstelle neu zu besetzen.

Ebenso suchen wir eine Lehrkraft für eine

halbe Lehrstelle an der Unterstufe

Das Dorf Oberrieden ist in starker Entwicklung begriffen (nicht industriell). Es liegt landschaftlich prächtig, ist ruhig und sonnig und verfügt über sehr gute Verbindungen sowohl in die Stadt Zürich als auch in die Berge. Zum modernen neuen Primarschulhaus gehört eine Lehrschwimmhalle.

Die Besoldung richtet sich nach den Bestimmungen der kantonalen Verordnung. Für die freiwillige Gemeindezulage gelten die gesetzlichen Höchstansätze, zuzüglich allfällige Teuerungszulagen und Kinderzulage. Treueprämien. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Der Beitritt zur kantonalen Beamtenversicherungskasse ist obligatorisch.

Bewerber(innen) werden gebeten, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen sowie einem Stundenplan an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Dr. K. Brugger, Hintere Bergstrasse 28, 8942 Oberrieden, einzureichen. Weitere Auskünfte erteilt das Schulsekretariat (Telefon 01 720 51 51).

Schulpflege Oberrieden

Primarschule Läufelfingen BL

Auf Schulbeginn Frühjahr 1974 oder später suchen wir für die Mittelstufe

1 Lehrer/Lehrerin

Angenehmes Arbeitsklima in neuem Schulhaus.
Besoldung gemäss kantonalem Reglement plus Ortszulage. Auswärtige definitive Dienstjahre werden angerechnet.

Es besteht die Möglichkeit, preisgünstiges Bauland in nebelfreiem gesundem Klima zu erwerben.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind an den Präsidenten der Schulpflege, Peter Güdel-Trachsel, 4633 Läufelfingen, zu richten, wo auch gerne weitere Auskünfte erteilt werden (Telefon 062 69 14 83).

Primarschulpflege Läufelfingen

Welcher ledige Lehrer oder welche ledige Lehrerin hätte Lust, in einem

herzigen Landschulhäuschen im Zürcher Oberland

für ein, zwei Jahre oder länger eine Unterstufenabteilung zu betreuen? Ein günstiges Zimmer wäre vorhanden. Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Das Schulhaus liegt im Grünen, inmitten einer reizvollen Landschaft.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf. Telefon 01 78 45 46.

Primarschule Haslen

Auf Schulbeginn 1974 suchen wir für unsere Primarschule

Lehrer oder Lehrerin für die 1.–3. Klasse

Besoldung gemäss kantonalem Besoldungsgesetz, nebst Gemeindezulagen.

Wenn Sie Interesse haben, in einem neu renovierten Schulhaus eine kleine Schülerzahl zu unterrichten, so bitten wir Sie höflich, sich mit Herrn Kaspar Figi, Schulpräsident, in Verbindung zu setzen. 8773 Haslen GL, Telefon 058 81 16 37.

Schweizerschule Barcelona

Wir suchen auf Anfang September 1974

3 Primarlehrer(innen) für die Unter- und Mittelstufe (2. bis 5. Klasse)

1 Sekundarlehrer(in) sprachlich-historischer Richtung für die Fächer Deutsch, Englisch, Französisch, evtl. auch Geschichte und Geografie

Unterrichtssprachen sind Deutsch und Spanisch.

Spanischkenntnisse sind erwünscht, aber nicht Bedingung.

Vertragsdauer 3 Jahre, bei freier Hin- und Rückreise. Besoldung nach den Richtlinien des Eidgenössischen Departementes des Innern. Pensionsversicherung bei der eidgenössischen Versicherungskasse.

Handschriftliche Bewerbungen sind unter Beilage von Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Foto und Liste der Referenzen bis spätestens 31. Januar 1974 einzureichen an: Dr. H. Roth, Direktor der Sekundarlehramtsschule, 9004 St. Gallen (Telefon 071 22 79 83).

Basel-Stadt

Das **Wocheninternat Waldschule Ob Pfeffingen,** ein Schulheim der Stadt Basel, sucht auf den 16. April 1974 (neues Schuljahr) oder nach Übereinkunft eine tüchtige externe

Lehrkraft (Lehrerin oder Lehrer) für die Mittelstufe (4./5. Klasse)

Es soll eine Kleinklasse von verhaltensschwierigen, normalbegabten Kindern übernommen werden. Die Schüler sind durch individuelle Förderung neu zu motivieren, damit sie den Anforderungen des Basler Lehrplanes wieder genügen können. Heilpädagogische Ausbildung ist erwünscht, aber nicht Bedingung.

Weitere Auskunft erteilt Ihnen gerne Herr E. Zussy, Sozialpädagogischer Dienst der Schulen, Tel. 061 25 64 80 (intern 34) oder der Heimleiter, J. Brunner, Telefon 061 78 14 14.

Bewerbungen sind erbeten an das **Erziehungsdepartement,** Personalsekretariat, Münsterplatz 2, 4051 Basel (Kennwort WS 11).

Personalamt Basel-Stadt

Schulgemeinde Zumikon

Auf Beginn des Schuljahres 1974/75 (23. April 1974) suchen wir für unsere Schule einen Diplomierten

Turn- oder Sportlehrer

Die Verpflichtung beträgt 28 bis 30 Wochenstunden Schwimmunterricht an der Primarschule sowie Turnen mit verschiedenen Klassen der Primarschule und der Oberstufe.

Die Besoldung entspricht den üblichen Ansätzen, sie ist bei der Beamtenversicherungskasse des Kantons Zürich versichert. Auf Wunsch kann eine 4½-Zimmer-Wohnung zur Verfügung gestellt werden.

Anfragen und Bewerbungen (mit Lebenslauf, Zeugnissen, Referenzen und Foto) sind zu richten an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Max Pestalozzi, Langwis 12, 8126 Zumikon, Telefon 01 89 34 84.

Schulgemeinde Islikon-Kefikon

Auf Beginn des Schuljahres 1974/75 (22. April) suchen wir an unsere Unterstufe (1.+2. Klasse)

eine Lehrerin oder einen Lehrer

Besoldung gemäss kantonalem Besoldungsgesetz, zuzüglich grosszügiger Ortszulage.

Eine grosse, sonnige 2½-Zimmer-Wohnung steht zu sehr günstigem Mietzins zur Verfügung.

Interessenten gibt der Schulpräsident K. Burgermeister, Liebensbergstrasse 189, 8545 Islikon, Telefon 054 9 43 45, gerne weitere Auskunft.

Schulen Gemeinde Cham

Auf Beginn des Schuljahres 1974/75 (19. August 1974) werden an die Schulen von Cham nachgenannte Lehrkräfte gesucht:

Sekundarlehrer(in) phil. I und phil. II

1 Reallehrer(in) für eine Mädchenabteilung (Abschlussschule)

mehrere Primarlehrer(innen) für sämtliche Stufen

1 Primarlehrer(in) für die 2./3. Primarstufe in Hagendorn

1 Primarlehrer(in) für die 1./3. Primarstufe in Niederwil

3 Kindergärtnerinnen

Wir bieten

- gute Schulverhältnisse und gutes Arbeitsklima;
- keine übersetzten Schülerzahlen;
- moderne und zweckmässige Unterrichtshilfen auf allen Schulstufen
- konstruktive Zusammenarbeit zwischen Lehrerschaft und Schulbehörde
- Bezug einer neuen Sekundarschulanlage mit Turn- und Sportanlagen, Kleinschwimmhalle mit Lehrschwimmbekken in Planung
- gute, zeitgemässe Besoldung
- in Niederwil steht eine preisgünstige Wohnung zur Verfügung.

Für weitere Auskünfte steht das Schulrektorat (Telefon 042 36 10 14 oder 36 15 14) jederzeit gerne zur Verfügung. Interessenten werden auf Anfrage gewünschte Unterlagen zugestellt.

Bewerberinnen und Bewerber, auch protestantischer Konfession, sind freundlich eingeladen, ihre handgeschriebene Anmeldung mit den üblichen Beilagen wie Lebenslauf, Ausweise über berufliche Ausbildung und Tätigkeit, Zeugnisse oder Referenzen an Schulpräsident A. Grolimund, Hünenbergstrasse 58, 6330 Cham, zuzustellen.

Schulkommsision

Olsberg AG

sucht auf Frühjahr 1974

Lehrkraft an Gesamtschule

Besoldung nach Dekret. Ortszulage.

Neu renovierte Zweizimmerwohnung vorhanden. Jahreszins 400 Fr. inklusive Nebenkosten. Für Interessenten besteht die Möglichkeit, ein Einfamilienhaus besonders preiswert zu bauen beziehungsweise zu erwerben. Für ein Lehrerehepaar besteht die Möglichkeit eines zusätzlichen Verdienstes.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind einzureichen an den Präsidenten der Schulpflege, 4305 Olsberg.

Gemeinde Steinen SZ

Wir suchen auf Frühjahr 1974

2 Primarlehrer(innen)

Besoldung, Teuerungs-, Familien- und Kinderzulagen gemäss der kantonalen Verordnung, zusätzlich Gemeindezulagen.

Der Schule steht eine neue, modern eingerichtete Anlage zur Verfügung.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an den Präsidenten des Schulrates, 6422 Steinen, Telefon privat 043 41 12 46, Geschäft 041 82 27 77.

Evangelische Mittelschule Schiers

Auf Beginn des Schuljahres 1974/75 (April 1974) ist am Gymnasium der Evangelischen Mittelschule Schiers – infolge Berufung des bisherigen Stelleninhabers an ein sprachwissenschaftliches Institut – eine Stelle für

Griechisch und Latein

neu zu besetzen. Die Lehrstelle umfasst vorläufig zwei bis drei Griechischklassen und den fakultativen Lateinunterricht an der Oberrealschule. In ländlich-ruhiger Umgebung ist die Möglichkeit zu individuellem Unterrichten in kleinen Klassen gegeben. Die Stelle eignet sich besonders für Bewerber, welche am Anfang ein reduziertes Unterrichtspensum (18 bis 20 Wochenstunden) vorziehen. Eventuell kann das Pensum durch ein drittes Fach (Geschichte, Deutsch . . .) ergänzt werden.

Eine günstige Wohnung kann durch die Schule vermittelt werden.

Über die näheren Anstellungsbedingungen erteilt die Schulleitung gerne Auskunft.

Evangelische Mittelschule Schiers,
7220 Schiers GR, Telefon 081 53 11 91
Der Direktor: Dr. P. Anthon

Bezirksschule Baden

An der Bezirksschule Baden wird auf 29. April 1974 zur Neubesetzung ausgeschrieben:

1 Lehrstelle für Gesang und evtl. Instrumentalunterricht

Besoldung: nach Dekret, Ortszulage.

Den Anmeldungen sind beizulegen:
die vollständigen Studienausweise.

Ausweise über bestandene Prüfungen und Zeugnisse der bisherigen Lehrtätigkeit sind bis 31. Januar 1974 dem Rektor der Bezirksschule Baden einzureichen (Telefon 056 22 58 68 Schule, 056 22 64 13 privat).

Kaiserstuhl AG

sucht Lehrkraft:

Bezirksschule

1 Hauptlehrstelle sprachlich-historischer Richtung

Für die Bezirksschule ist das neue Schulhaus ab Frühling 1974 bezugsbereit. Es ist nach den neuesten Gesichtspunkten konzipiert.

Besoldung: die gesetzliche plus Ortszulage.

Stellenantritt zum Schulbeginn, Frühling 1974.

Telefon genügt . . . 01 94 28 78 (Rolf M. Bemkert, Schulpflegepräsident)

Wittenbach bei St. Gallen

Primarschule

Auf Beginn des Schuljahres 1974/75 ist in unserm Schulkreis Kronbühl eine

Lehrstelle für die Unterstufe

zu besetzen. Angenehme Schülerzahlen. Die Besoldung entspricht den gesetzlichen Vorschriften, zuzüglich Ortszulage. Wir haben geordnete Schulverhältnisse und neuzeitlich eingerichtete Schulanlagen. Die Stadtnähe wird von vielen bevorzugt.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Ausweisen und Referenzen sind erbeten an den Präsidenten des Schulrates, Edwin Müller, Tannenstrasse 20, 9302 Kronbühl. Telefon privat 071 25 58 16, Geschäft 071 23 16 12.

Schulgemeinde Oberengstringen

Auf Beginn des Schuljahres 1974/75 sind an unserer Schule

2 Lehrstellen an der Sekundarschule (sprachlich-historische Richtung)

1 Lehrstelle an der Realschule

2 Lehrstellen an der Primarschule (Mittelstufe)

zu besetzen.

Als aufstrebende Gemeinde des Limmattals, unmittelbar angrenzend an die Stadt Zürich, verfügen wir über moderne Schul- und Sportanlagen mit eigenem Lehrschwimmbecken. Für den Fremdsprachenunterricht steht ein Sprachlabor zur Verfügung.

Eine kollegiale Lehrerschaft sowie eine aufgeschlossene Schulbehörde vervollständigen das Bild, welches Sie sich unter idealen Schulverhältnissen vorstellen.

Die Grundbesoldung wird entsprechend der kantonalzürcherischen Besoldungsverordnung festgesetzt, wobei die freiwillige Gemeindezulage den gesetzlichen Höchstgrenzen entspricht.

Bei der Suche nach einer geeigneten Wohnung werden wir Ihnen ebenfalls gerne behilflich sein. Wir würden uns freuen, wenn Sie sich zu einer Anmeldung entschliessen könnten, und laden Sie ein, dieselbe an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Guido Landolt, Kirchweg 147a, 8102 Oberengstringen, zu richten.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Arbon

Auf Schulbeginn 1974 (16. April 1974) sind in der Schulgemeinde Arbon folgende Lehrstellen neu zu besetzen:

1 Mittelstufe (einklassige Abteilung 4.–6. Klasse)

1 Abschlussklasse (einklassige Abteilung 7.–8. Schuljahr)

1 Abschlussklasse (einklassige Abteilung freiwilliges 9. Schuljahr)

Wir bieten eine gut ausgebaute Pensionskasse sowie grosszügige Ortszulagen, 13. Monatslohn.

Lehrerinnen oder Lehrer, die sich für eine der genannten Lehrstellen interessieren, richten ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an den Schulpräsidenten, K. Hug, Bahnhofstrasse 15, 9320 Arbon.

Auskünfte erteilt gerne das Schulsekretariat Arbon (Telefon 071 46 10 74).

Schulsekretariat Arbon

Die reformierte **Kirchgemeinde Reinach BL** sucht auf Frühjahr 1974 einen

Katecheten für Religionsunterricht

an den verschiedenen Schulen der Gemeinde.

Es bieten sich folgende Möglichkeiten:

½ Katechet +
½ Primarlehrer

oder

½ Katechet +
½ Sozialarbeit/Jugendarbeit

Beim raschen Wachstum der jungen Stadt stellen sich immer neue Probleme, so dass der Aufgabenbereich sich der speziellen Eignung entsprechend entwickeln kann.

Die Anstellungsbedingungen entsprechen der Ausbildung gemäss den kantonalen Richtlinien.

Interessenten können sich beim Präsidenten der Kirchenpflege unter Beilage von Lebenslauf und Zeugnissen melden.

Reformierte Kirchgemeinde, Bruderholzstrasse 49, 4153 Reinach, Telefon 061 76 75 25.

An der **Oberschule Abtwil** (Freiamt) ist die **Lehrstelle** frei geworden. Rund 25 Schulkinder. Grosse Ortszulage, angenehme Schulräume!

Anmeldungen an die **Schulpflege, 5646 Abtwil,** Telefon 042 66 12 57.

Schulgemeinde Münchwilen TG

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1974/75 für unsere Spezialklassenunterstufe

Spezialklassenlehrerin oder -lehrer

Heilpädagogische Ausbildung ist erwünscht, kann aber auch berufsbegleitend erworben werden.

Wir bieten ein angenehmes Arbeitsklima, grosszügige Sonder- und Ortszulage sowie neuzeitliche Schulräume.

Bewerbungen sind erbeten an: Schulpräsidium Münchwilen, Herrn Rud. Forrer, 9542 Münchwilen (Telefon 073 26 28 15).

Gewerblich-industrielle Berufsschule Horgen

Auf Beginn des Sommersemesters 1974 (Frühjahr) ist die Stelle eines

Hauptlehrers für allgemeinbildenden Unterricht

zu besetzen.

Unterrichtsfächer: Deutsch, Geschäftskunde (Rechtskunde, Korrespondenz, Buchführung), Staats- und Wirtschaftskunde.

Je nach Ausbildung können auch mathematisch-naturwissenschaftliche Fächer, Turnen oder Fremdsprachen, zugeteilt werden.

Anforderungen: Ausbildung als Gewerbelehrer. Lehrer anderer Stufen mit mehrjähriger Praxis an Berufsschulen können berücksichtigt werden.

Geleistete Dienstjahre werden angerechnet. Allfällige weitere Auskünfte erteilt der Schulvorsteher, Herr M. Flach, Telefon 01 725 56 46.

Bewerbungen mit Darstellung des Bildungsganges sind unter Beilage von Ausweisen und Zeugnissen bis 31. Januar 1974 zu richten an: Gewerblich-industrielle Berufsschule Horgen, Alte Landstrasse 40, 8810 Horgen.

Gewerblich-industrielle Berufsschule Horgen

Neuenhof AG

Auf Frühjahr 1974 suchen wir Lehrkräfte an folgende Stufen:

- Primarschule Oberstufe
- Hilfsschule
- Sekundarschule

Neuenhof ist eine aufstrebende Gemeinde im Limmattal mit etwa 7500 Einwohnern. Es liegt verkehrsmässig günstig, Autobahnanschluss N 1, zwischen Baden und Zürich. Wir verfügen über ein neues Oberstufenschulhaus, welchem bis 1975 ein weiterer Neubau angegliedert wird. Die Klassenzimmer sind zweckmässig eingerichtet und mit allen notwendigen technischen Hilfsmitteln ausgerüstet.

Eine kollegiale Lehrerschaft sowie eine aufgeschlossene Schul- und Gemeindebehörde vervollständigen das Bild idealer Schulverhältnisse.

Wir danken für Ihre handschriftliche Bewerbung mit Lebenslauf und Ausweisen über Ihre bisherige Tätigkeit an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Marcel Hürsch, Schulstrasse 12, 5432 Neuenhof, Telefon privat 056 86 23 71, Geschäft 01 35 76 76.

Bezirksschule Baden

An der Bezirksschule Baden werden auf 29. April 1974 zur Neubesetzung ausgeschrieben:

1 Hauptlehrerstelle sprachlich-historischer Richtung

1 Hauptlehrerstelle mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung

Besoldung: nach Dekret. Ortszulage.

Im Frühjahr 1975 wird die Bezirksschule Obersiggenthal eröffnet. Die beiden Bewerber hätten die Möglichkeit, die ihnen zugeteilten Klassen ab Frühjahr 1974 an der neuen Schule Obersiggenthal zu unterrichten. Es stellt sich Ihnen die interessante Aufgabe, am Neuaufbau einer Bezirksschule mitzuwirken.

Weitere Auskunft erteilt der Rektor der Bezirksschule Baden (Telefon siehe unten).

Den Anmeldungen sind beizulegen: die vollständigen Studienausweise (es werden acht Semester Studien verlangt).

Ausweise über bestandene Prüfungen und Zeugnisse der bisherigen Lehrtätigkeit sind bis 31. Januar 1974 dem Rektor der Bezirksschule Baden einzureichen (Telefon 056 22 58 68 Schule, 056 22 64 13 privat).

Gemeinde Muttenz BL

Wir suchen ab sofort, evtl. Frühjahr 1974

Berufswahlklassenlehrer

(9. freiwilliges Schuljahr)

auf Frühjahr, evtl. Herbst 1974

Primarlehrer(innen)

(Unter- und Mittelstufe)

Besoldung: neu festgelegt, Orts-, Teuerungs-, Kinder- und Haushaltzulage. Weihnachtszulage von mindestens einem halben Monatslohn mit je fünf Prozent Zuschlag pro Dienstjahr. Auswärtige Dienstjahre werden mit zurückgelegtem 22. Lebensjahr angerechnet.

Wir haben zu bieten: moderne, zweckmässig ausgestattete Schulhäuser. An der Sekundarschule Sprachlaboratorien; Hallenschwimmbad; ausgezeichnete Kameradschaft im Kollegium; wohlgesinnte Schulbehörde, die auch bei der Wohnungssuche behilflich ist. Eigene Erziehungsberatungsstelle.

Bildungsmöglichkeiten: Gymnasium, Gewerbeschule, Technikum beider Basel am Ort. Unmittelbare Stadtnähe und doch auf dem Lande.

Lehrerinnen und Lehrer sind höflich gebeten, ihre handschriftliche Bewerbung mit Lebenslauf, Foto und Ausweis über Studium und bisherige Tätigkeit, raschmöglichst an das Sekretariat der Schulpflege Muttenz, Kirchplatz 3, 4132 Muttenz, einzureichen.

Auskunft erteilen gerne für die Berufswahlschule: Rektor O. Schweizer, Telefon 061 61 05 02, privat. Für die Primarschule: Rektor J. Buser, Telefon 061 61 07 91, privat.

Primarschule Seegräben ZH

Auf Frühling 1974 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Unterstufe

neu zu besetzen. Die Besoldung entspricht den zulässigen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Bei der Suche nach einer geeigneten Wohnung werden wir Ihnen gerne behilflich sein.

Unsere Gemeinde mit ländlichem Charakter liegt am Pfäffikersee und befindet sich in der Nähe der Regionalzentren Wetzikon (Kantonsschule) und Uster.

Bewerber(innen) werden eingeladen, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise baldmöglichst dem Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Franz Dürst, Im Etstel, 8607 Seegräben, einzureichen.

Die Primarschulpflege

Schweizerschule Mailand

Via Appiani 21, 20121 Milano (Telefon 00392 66 57 23)

Auf den 22. April 1974 (evtl. 23. September 1974) suchen wir einen

Gymnasiallehrer phil. I

für den Deutschunterricht am Gymnasium unserer vom Bund anerkannten Auslandschweizerschule.

Unterrichtspensum: 24 Wochenstunden.

Verlangt wird: ein Gymnasiallehrerdiplom oder ein gleichwertiger Ausweis.

Die Besoldung entspricht schweizerischen Ansätzen. Die Lehrkräfte sind Pensions-, Kranken- und Unfallversichert. Die Umzugsspesen werden vergütet.

Bewerbungen sind mit Zeugnissen, Lebenslauf. Referenzangaben und Passfoto zu dokumentieren und bis zum 31. Januar 1974 an Dr. H. Roth, Direktor der Sekundarlehramtsschule, St. Gallen, einzusenden.

Nähere Auskünfte über die Stelle erteilt die Direktion der Schule.

SULZER

Für unsere Berufsberatungsstelle suchen wir einen (eine)

Berufsberater(in)

Aufgabenbereich

Generelle und individuelle Berufsberatung, Berufs- und Laufbahnberatung, berufliche Betreuung unserer Lehrtöchter und Lehrlinge, Festlegung von Arbeitstherapien, Zusammenarbeit mit unserer Lehrlingsfürsorgestelle, Führung von Berufs- und Betriebsbesichtigungen, Organisation von Berufswahlpraktika, Mitarbeit im berufskundlichen Informationsdienst, Zusammenarbeit im Berufsberater- und Betreuerteam.

Anforderungen

Aufgeschlossene, kontaktfähige Persönlichkeit mit abgeschlossener Ausbildung in Berufsberatung und pädagogischem Geschick. Bewerber mit abgeschlossener Ausbildung an einem Lehrerseminar können berücksichtigt werden, wenn sie bereit sind, den Sonderkurs des Schweizerischen Verbandes für Berufsberatung (SVB) zu besuchen.

Wir bieten

Selbständige, abwechslungsreiche Tätigkeit, gute Zusammenarbeit, zeitgemässe Bedingungen, Weiterbildungsmöglichkeiten.

Stellenantritt nach Vereinbarung.

Anfragen und Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen an Herrn Bruder, Leiter Berufsberatung, Telefon 052 81 36 54, Gebrüder Sulzer, Aktiengesellschaft, 8401 Winterthur.

Schulpflege Uetikon am See

Auf Beginn des Schuljahres Frühling 1974 sind an unserer Schule definitiv zu besetzen:

Eine Lehrstelle an Primarschule

Die Gemeindezulage entspricht den zulässigen Höchstsätzen und ist voll versichert.

Schulfreundliche Gemeinde an bevorzugter Lage am Zürichsee, Nähe Stadt Zürich.

Eine neue Fünfzimmerwohnung der Schulgemeinde steht zur Verfügung (Sprachlabor vorhanden).

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen erbitten wir an Herrn Dr. E. Sigg, Präsident der Schulpflege, Alte Landstrasse 41, 8707 Uetikon am See.

Schule Opfikon-Glattbrugg

Auf Beginn des Schuljahres 1974/75 sind in unserer Gemeinde

1 Lehrstelle Sonderklasse D – Unter oder Mittelstufe sowie

1/2 Lehrstelle an der Sekundarschule (sprachlich-historische Richtung)

neu zu besetzen. Die verheiratete Amtsinhaberin der Sekundarlehrstelle möchte sich aus familiären Gründen vom vollen Pensum entlasten. Sie finden bei uns ein angenehmes Arbeitsklima, vorzügliche Besoldungsverhältnisse und fortschrittliche Sozialleistungen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Bei der Wohnungssuche sind wir gerne behilflich.

Ferner suchen wir eine tüchtige

Logopädin

zur Übernahme eines vollen Pensums oder auch mit reduzierter Anzahl Wochenstunden nach Vereinbarung.

Bewerberinnen und Bewerber werden freundlich eingeladen, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat Opfikon, Dorfstrasse 4, 8152 Opfikon, einzureichen. Für allfällige Auskünfte wenden Sie sich bitte an den Schulpräsidenten, Herrn Jürg Landolf, Telefon 01 810 76 87, oder an das Schulsekretariat, Telefon 01 810 51 85.

Die Schulpflege

Bezugsquellen für Schulmaterial und Lehrmittel

Produkteverzeichnis

Arbeitstransparente
W. Koch Optik AG, Abt. Bild+Ton, Stapferstr. 12, 8006 Zürich, 01 60 20 88
PETRA AV, Silbergasse 4, 2501 Biel, 032 3 06 09
(für Hellraumprojektoren) F. Schubiger, Winterthur, 052 29 72 21

Astronomie: Planetarien
Dr. Ch. Stampfli, Walchstr. 21, 3073 Gümligen-Bern, 031 52 19 10

Audio-Visual
Bischoff Erwin, AG für Schul- & Büromaterial, 9500 Wil, 073 22 51 66
KODAK SA, Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71
MEMO AV-Electronic-Video AG, Simmlersteig 16, 8038 Zürich, 01 43 91 43
Mörsch AG, Elektronik, 8005 Zürich, 01 42 96 10/11
Schmid & Co. AG, Photo en gros, 5001 Aarau, 064 24 32 32
WIPIC-Antennenbau Video AG, 8052 Zürich, 01 50 18 91

Binokular-Lupen
W. Koch Optik AG, Abt. Bild+Ton, Stapferstr. 12, 8006 Zürich, 01 60 20 88
OLYMPUS, Weidmann & Sohn, 8702 Zollikon, 01 65 48 00

Biologie-Präparate
Greb. Präparator, 8501 Busswil TG, 073 22 51 21

Blockflöten
Gerhard Huber, Seestrasse 285, 8810 Horgen, 01 82 49 04
Karl Koch, Sempacherstrasse 18, 6000 Luzern, 041 22 06 08
Musikhaus zum Pelikan, Hadlaubstrasse 63, 8044 Zürich, 01 60 19 85

Bücher
für den Unterricht und die Hand des Lehrers: **PAUL HAUPT BERN,** Falkenplatz 14, 3001 Bern, 031 23 24 25. Herausgeber des «Lehrer-Vademecums», das Gratis-Nachschlagewerk mit den vielen Uebersichten, Tabellen und Angaben für den täglichen Gebrauch

Dia-Aufbewahrung
Journal 24, Dr. Ch. Stampfli, Walchstr. 21, 3073 Gümligen BE, 031 52 19 10

Dia-Material
KODAK SA, Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71

Diapositive
DIA-GILDE, Wülflingerstr. 18, 8400 Winterthur, 052 23 70 49

Dia-Rahmungs-Service
Kurt Freund, DIARA Dia-Service, 8056 Zürich, 01 46 20 85

Elektrische Messgeräte
EMA AG, Bahnweg 95, 8706 Meilen

Email-Bastelartikel (Kalt und Brenn)
NeHoBa, A. Schwank, Ferd.-Hodler-Strasse 6, 8049 Zürich, 01 56 43 88

Farben-, Mal- und Zeichenbedarf
iba bern ag, Schläflistrasse 17, 3000 Bern 25, 031 41 27 55
Racher & Co. AG, Marktgasse 12, 8025 Zürich 1, 01 47 92 11
J. Zumstein, Uraniastrasse 2, 8021 Zürich, 01 23 77 30

Fernsehen
WIPIC-Antennenbau Video AG, 8052 Zürich, 01 50 18 91

Filzschreiber
Société BiC Suisse, Postfach, 6903 Lugano

Fingerfarben
FIPS, F. H. Wagner & Co., 8048 Zürich

Flugmodellbau
C. Streil & Co., Rötelstrasse 24, 8042 Zürich, 01 28 60 99

Handfertigkeitshölzer
Lanz AG, 4938 Rohrbach, 063 8 24 24

Kartonage-Material
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Keramikbrennöfen
Tony Güller, NABER-Industrieofenbau, Herbstweg 32, 8050 Zürich

Klebstoffe
Briner & Co., HERON-Leime, 9000 St. Gallen, 071 22 81 86

Klettenwände
PANO Produktion AG, 8050 Zürich, 01 46 58 66

Kopiergeräte
REX-ROTARY, Eugen Keller & Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91

Kugelschreiber und Ersatzminen
Société BiC Suisse, Postfach, 6903 Lugano

Laboreinrichtungen
Krüger Labormöbel & Apparate AG, 9113 Degersheim, 073 54 17 40
MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12
Schmid & Co. AG, Photo en gros, 5001 Aarau, 064 24 32 32

Lehrfilme Super-8
Perrot AG, AV-Abteilung, 2501 Biel, 032 3 67 11

Lehrmittel
Verlag J. Karl Kaufmann, Meier-Bosshard-Strasse 14, 8048 Zürich

Lesenständer UNI BOY
B. Zeugin, Schulmaterial, 4242 Dittingen, 061 89 68 85

Lese- und Legasthenie-Hilfsmittel
MEMO AV-Electronic-Video AG, Simmlersteig 16, 8038 Zürich, 01 43 91 43
Minitutor, Philips AG, Postfach, 8027 Zürich, 01 44 22 11
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Magnetisches Fixieren, Bänder-Folien / Stundenpläne
Wagner Visuell Organis., Nussbaumstr. 9, 8003 Zürich, 01 35 67 35

Mathematik und Rechnen
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Mikroskope
W. Koch, Optik AG, Abt. Bild+Ton, Stapferstr. 12, 8006 Zürich, 01 60 20 88
OLYMPUS, Weidmann & Sohn, 8702 Zollikon, 01 65 48 00

Millimeter-, Logarithmen- und Diagrammpapiere
Aerni-Leuch AG, 3000 Bern 14

Mobiliar
PHYWE-Mobiliar, Generalvertretung für die Schweiz durch
MUCO, Albert Murri & Co., 3110 Münsingen, 031 92 14 12
J. Wirthin, Möbelfabrik, 4313 Möhlin, 061 88 14 75
ZESAR AG, Postfach 25, 2501 Biel, 032 2 25 94

Moltonwände
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Musik
Jecklin Musikhaus, Rämistrasse 30+42, Zürich 1, 01 47 35 20

Musikanlagen
Arnold Bopp, Institut für klangrichtige Musikwiedergabe, Klosbachstrasse 45, 8032 Zürich, 01 32 49 41

Nähmaschinen
Elna SA, 1–5 Avenue de Châtelaine, 1211 Genf 13
Husqvarna AG, Flughofstrasse 57, 8152 Glattbrugg

ORFF-Instrumente
Karl Koch, Sempacherstrasse 18, 6003 Luzern, 041 22 06 08
Musikhaus zum Pelikan, Hadlaubstrasse 63, 8044 Zürich, 01 60 19 85

Orff-Instrumente SONOR und Studio 49
B. Zeugin, Schulmaterial, 4242 Dittingen, 061 89 68 85

Pianos+Flügel
Musik Müller, 3000 Bern 7, Zeughausstrasse 22, 031 22 41 34

Planungstafeln für Stunden- und Dienstpläne
Unicommerce Basel AG, Postfach, 4002 Basel, 061 22 43 40

Programmierte Uebungsgeräte
LÜK, Dr. Ch. Stampfli, Walchstr. 21, 3073 Gümligen-Bern, 031 52 19 10
Minitutor, Philips AG, Postfach, 8027 Zürich, 01 44 22 11
Profax, Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Projektionstische
K. B. Aecherli, 8604 Volketswil, 01 86 46 87
W. Koch Optik AG, Abt. Bild+Ton, Stapferstr. 12, 8006 Zürich, 01 60 20 88

Projektionswände
R. Cova, Schulhausstrasse, 8955 Oetwil an der Limmat, 01 88 90 94
W. Koch Optik AG, Abt. Bild+Ton, Stapferstr. 12, 8006 Zürich, 01 60 20 88
KODAK SA, Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71
Perrot AG, AV-Abteilung, 2501 Biel, 032 3 67 11
PETRA AV, 2501 Biel, 032 3 06 09

Projektoren
H = Hellraum, TF = Tonfilm, D = Dia, TB = Tonband, TV = Television, EPI = Episkope
R. Cova, Schulhausstr., 8955 Oetwil a. d. Limmat, 01 88 90 94 (H TF D)
ERNO PHOTO AG, Restelbergstrasse 49, Zürich, 01 28 94 32 (H TF D)
EUMIG, Abt. Aud.-Vis., Jungholzstr. 43, 8050 Zürich, 01 50 44 66 (H TF)
W. Koch Optik AG, Abt. Bild+Ton, Stapferstr. 12, 8006 Zürich, 01 60 20 88
KODAK SA, Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71 (TF D TB)
MEMO AV-Electronic-Video AG, Simmlersteig 16, 8038 Zürich, 01 43 91 43 (H TF D TB TV)
A. MESSERLI AG (AVK-System, 8152 Glattbrugg, 01 810 30 40 (H)
Mörsch AG, Elektronik, 8005 Zürich, 01 42 96 10/11 (TF D TB TV)
ORMIG, H. Hüppi AG, Wiedingerstr. 78, 8045 Zürich, 01 35 61 40 (H)
OTT & WYSS AG, 4800 Zofingen, 062 51 70 71
Perrot AG, AV-Abteilung, 2501 Biel, 032 3 67 11
PETRA AV, 2501 Biel, 032 3 06 09 (H TF D TB EPI)
RACHER & CO. AG, Marktgasse 12, 8025 Zürich, 01 47 92 11 (H)

REX-ROTARY, Eugen Keller & Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91
SCHMID Co. AG, 8056 Killwangen, 056 71 22 62 (TB TV)

Rechenscheiben
LOGA-CALCULATOR AG, 8610 Uster, 01 87 13 76

Rechenschieber
J. Zumstein, Uraniastrasse 2, 8021 Zürich, 01 23 77 30

Reisszeuge
Kern & Co. AG, 5001 Aarau, 064 25 11 11

Reprogeräte
KODAK SA, Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71 (TF D TB)

Schreibtafeln
Weisse SEWY-Tafeln, E. Wyssen, 3150 Schwarzenburg

Schulhefte
Ehrsam-Müller AG, Limmatstrasse 34, Postfach, 8021 Zürich

Schulhefte und Ringbucheinlagen
Bischoff Erwin, AG für Schul & Büromaterial, 9500 Wil, 073 22 51 66
iba bern ag, Schläflistrasse 17, 3000 Bern 25, 031 41 27 55

Schultheater
Eichenberger Electric AG, Ceresstr. 25, 8008 Zürich, 01 55 11 88 / 55 07 94
Alb. Isler AG, Bühnenbau, Zürich,
Lindenmoosstrasse 6, 8910 Affoltern am Albis, 01 99 49 05
H. Lienhard, Bühnentechnik, 8192 Glattfelden, 01 96 66 85
E. Wyss & Co., Bühneneinrichtungen, 8874 Mühlehorn, 058 32 14 10

Schulwandtafeln
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21

Schulwerkstätten
V. Bollmann AG, 6010 Kriens, 041 45 20 19
Lachappelle AG, 6010 Kriens, 041 45 23 23

Selbstklebefolien
HAWE P. A. Hugentobler, Mezenerweg 9, 3000 Bern 22, 031 42 04 43

Sprachlabors
Bischoff Erwin, AG für Schul- & Büromaterial, 9500 Wil, 073 22 51 66
CIR Bundesgasse 16, 3000 Bern, 031 / 22 91 11 (TELEDIDACT 800)
Philips AG, Edenstrasse 20, 8027 Zürich, 01 44 22 11

Sprachlehranlagen
APCO AG, Postfach, 8045 Zürich (UHER-Lehranlagen)
CIR Bundesgasse 16, 3000 Bern, 031 22 91 11 (TELEDIDACT 800)
Elektron GmbH, Rudolfstrasse 10, 4055 Basel, 061 39 08 44
Philips AG, Postfach, 8027 Zürich, 01 44 22 11
REVOX-Trainer, Althardstrasse 146, 8105 Regensdorf, 01 71 26 71

Stromlieferungsgeräte
Elstrom AG Wettingen, 5430 Wettingen, 056 26 24 24
Krüger Labormöbel und Apparate AG, 9113 Degersheim, 073 54 17 40
MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12
Siemens-Albis AG, Löwenstrasse 35, 8001 Zürich, 01 25 36 00

Television für den Unterricht
CIR, Bundesgasse 16, 3000 Bern

Thermokopierer
ORMIG, H. Hüppi AG, Wiedingerstrasse 78, 8045 Zürich, 01 35 61 40

Umdrucker
ORMIG, H. Hüppi AG, Wiedingerstrasse 78, 8045 Zürich, 01 35 61 40
REX-ROTARY, Eugen Keller & Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91

Vervielfältiger
REX-ROTARY, Eugen Keller & Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91

Vervielfältigungsmaschinen
Pfister-Leuthold AG, Baslerstrasse 102, 8048 Zürich, 01 52 36 30

Videoanlagen
Mörsch AG, Elektronik, 8005 Zürich, 01 42 96 10 / 11
WIPIC-Antennenbau Video AG, 8052 Zürich, 01 50 18 91

Violinen – Violen – Celli
A. von Niederhäusern, Winkelriedstr. 56, 6003 Luzern, 041 22 22 60

Wandtafeln
FALTAG AG, 8573 Altishausen, 072 9 98 66
Palor-Ecola AG, 8753 Mollis, 048 4 48 12

Webrahmen
ARM AG, 3507 Biglen, 031 91 54 62
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Werken und Kunsthandwerk
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Zeichenplatten
iba bern ag, Schläflistrasse 17, 3000 Bern 25, 031 41 27 55
MARABU-Flachzeichenplatte durch den Fachhandel

Zeichentische und -maschinen
Denz & Co., Lagerstrasse 107, 8021 Zürich, 01 23 74 63 / 23 46 99
Racher & Co. AG, Marktgasse 12, 8025 Zürich 1, 01 47 92 11

Handelsfirmen für Schulmaterial

Aecherli K. B., 8604 Volketswil, 01 86 46 87
Umdrucker, Therm- und Nasskopiergeräte, Arbeitsprojektoren, Projektionstische, Leinwände. Zubehör für die obenerwähnten Geräte. Diverses Schulmaterial.

Bischoff Erwin, AG für Schul- & Büromaterial, 9500 Wil SG, 073 22 51 66
Sämtliche Schulmaterialien, audio-visuelle Apparate und Zubehör, Sprachlehranlagen EKKEHARD-Studio, Apparate für Chemie, Physik, Elektrizität.

Büro-Geräte AG, 8004 Zürich, 01 39 57 00
Projektoren, Projektionswände, COPYRAPID-Kopiergeräte und -Thermokopiergeräte, TRANSPAREX-Filme und -Zubehör.

iba bern ag, Schläflistrasse 17, 3000 Bern 25, 031 41 27 55
Allgemeines Schulmaterial

Kosmos-Service, 8280 Kreuzlingen, 072 8 31 21
Pflanzenpräparate und Zubehör, Plankton-Netze, Insektenkästen, Seziersbecken, Insektennadeln und Präparierbesteck, Fachliteratur, alles für das Mikrolabor, Versteinerungen, Experimentierkasten, Elektronik, Chemie.

OFREX AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 58 11
Hellraumprojektoren, Kopiergeräte, Umdrucker, alles Zubehör wie Filme, Matrizen, Fotokopiermaterial usw.

Optische und techn. Lehrmittel, W. Künzler, 6403 Küssnacht, 041 81 30 10
Ricoh- und Hiruma-Projektoren, Leinwände, Liesegang-Episkope, Antiskope und Diaprojektoren, Mikroskope, Fotokopierapparate und -papiere, Ormig-Produkte

Racher & Co. AG, 8025 Zürich 1, 01 47 92 11
Hellraumprojektoren und Zubehör, Kopiergeräte, Mal- u. Zeichenbedarf

FRANZ SCHUBIGER, 8400 Winterthur, 052 29 72 21
Didaktisches Material, Literatur und Werkstoffe für kunsthandwerkliche Arbeiten

Primarschule Bäretswil ZH

Auf Beginn des Schuljahres 1974/75 sind an unserer Schule

je 1 Unterstufen-Lehrstelle im Dorf und in der Aussenwacht Tanne

neu zu besetzen.
Bäretswil ist eine ländliche, aber keineswegs weltabgeschiedene Gemeinde an bevorzugter Wohnlage im Zürcher Oberland.
Im Landschulhäuschen Tanne (1. bis 3. Klasse) stünde ein gemütliches Wohnzimmer, im Dorf eine preisgünstige Einzimmerwohnung zur Verfügung.
Schulpflege und Lehrerschaft laden Sie freundlich ein, sich mit unserem Präsidenten, Herrn H. Grimmer, Baumastrasse, 8344 Bäretswil (Telefon 01 78 41 37) in Verbindung zu setzen, der für weitere Auskünfte gerne bereit ist.

In der Jugendarbeit und in der Strafgefährdetenfürsorge tätige Institution in Basel sucht auf den Frühling 1974 ein

Hauselternehepaar

zur Leitung eines offenen Uebergangs-Wohnheimes für 8—10 junge Männer. Die Arbeit ist vielschichtig, interessant. Sie erfordert die Zusammenarbeit im Team und mit anderen Fachgruppen der gleichen Zielrichtung.

Auskunft erteilen jederzeit Telefon 061 33 33 70 und Telefon 061 46 08 81 oder schriftlich «Offene Tür», Postfach 132, Basel 21.

Internationales Knabeninstitut Montana Zugerberg

In der deutschsprachigen Abteilung des Instituts ist auf Frühjahr 1974 eine externe

Lehrstelle phil. I

in den untern Klassen des Gymnasiums (Sekundarschulstufe) zu besetzen. Gehalt gemäss Besoldungsreglement der Stadt Zug. Kantonale Beamtenpensionskasse.

Anfragen um nähere Auskunft und Bewerbungen (mit den üblichen Unterlagen) sind erbeten an:
Direktion des Instituts Montana, 6316 Zugerberg, Telefon 042 21 17 22.

Sekundarschule Frauenfeld

Zufolge Berufung des bisherigen Inhabers ist auf Beginn des Schuljahres 1974/75 (evtl. später) folgende Lehrstelle zu besetzen:

Sekundarlehrer (in) phil. I

der (die) nach Möglichkeit einen Teil des Gesangsunterrichtes übernehmen könnte.

Wir bitten Sie, Ihre Anmeldung an den Präsidenten der Sekundarschulvorsteherschaft, Herrn Dr. F. Züst, Spannerstrasse 24, 8500 Frauenfeld, zu richten.

Weitere Auskünfte erteilen gerne: Herr A. Berger, Sekundarschulpfleger, Tannenstrasse 19, 8500 Frauenfeld, und Herr H. Eberle, Schulvorstand, Feldhofstrasse 22, 8500 Frauenfeld.

Schulgemeinde Maur ZH

Auf Beginn des Schuljahres 1974/75 sind an unserer Schule

4 Lehrstellen an der Unterstufe

zu besetzen. Zwei Stellen werden frei wegen Verheiratung der bisherigen Lehrerinnen, zwei werden neu geschaffen.

Maur grenzt unmittelbar an Zürich und besitzt gute Verkehrsverbindungen zur Stadt (Autobus und Forchbahn). Die Schulhäuser sind modern und zweckmässig eingerichtet. Die vorwiegend städtische Bevölkerung ist für die Belange der Schule aufgeschlossen.

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Gemeinde verfügt über eigene Lehrerwohnungen.

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung, die Sie bitte mit den üblichen Unterlagen an unseren Präsidenten, Herrn Juan Meier, Tägernstrasse 34, 8127 Forch, richten wollen. Telefonische Auskunft erhalten Sie während der Geschäftszeit über Nummer 01 34 70 34.

Primar- und Sekundarschule Liestal

Auf Frühjahr 1974 sind an unserer Primar- und Sekundarschule

2 Lehrstellen

an der Oberstufe

neu zu besetzen.

Besoldung

Fortschrittlicher Lohn nach neuem Besoldungsgesetz des Kantons Basel-Landschaft.

Die Schulgemeinde ist bei der Beschaffung von Wohnraum behilflich.

Interessenten sind höflich gebeten, ihre Bewerbungen mit Foto, Lebenslauf, Referenzen usw. an den Präsidenten der Primarschulpflege Liestal, Herrn Dr. G. Hölzle, Spitzackerstrasse 9, 4410 Liestal, zu richten (Telefon 061 91 22 90, Sekretariat).

Primarschulpflege Liestal

Schulhefte sind unsere Spezialität

Über das der Schule dienende, reichhaltige Sortiment orientiert Sie unser Katalog.

Wir fabrizieren Schulhefte und Heftblätter für alle Fächer, für jede Schulstufe, für jeden Verwendungszweck.

Grosse, ja grösste Aufträge werden auf gewünschte Termine geliefert, wenn Sie diese jetzt disponieren.

Schenken Sie uns Ihr Vertrauen, wir danken Ihnen zum voraus bestens dafür.

Ernst Ingold + Co. AG, 3360 Herzogenbuchsee

Das Spezialhaus für Schulbedarf, Telefon 063 5 31 01.

Neuerscheinung

Examens français

Aus Aufnahmeprüfungen höherer Schulen zusammengestellt von Gebhard Heuberger, Sekundarlehrer, St. Gallen.

Die reichhaltige Sammlung eignet sich hervorragend

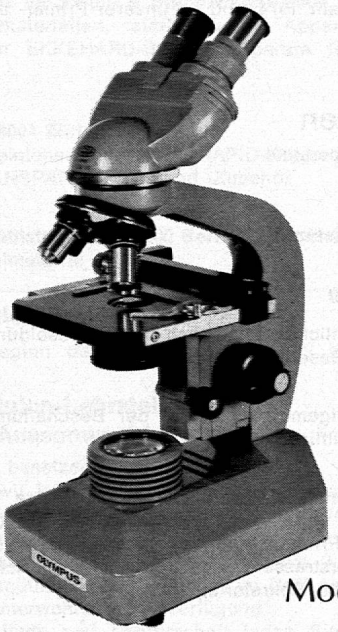
- als Vorbereitung für Aufnahmeprüfung in Kantonsschule, Seminar, Verkehrsschule, Berufsmittelschule,
- für Repetitions- und Klausurarbeiten im zweiten und dritten Französischjahr.

32 Seiten A4-Format zu Fr. 5.30

Lehrmittelverlag Egle & Co. AG
Haldenstrasse 4, 9202 Gossau SG
Telefon 071 85 29 19

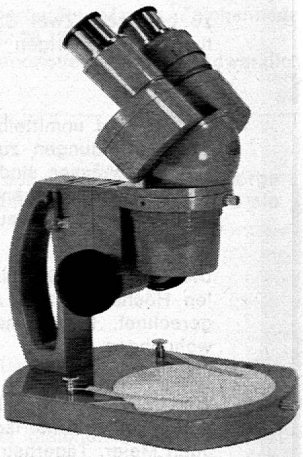
OLYMPUS

Moderne Mikroskope für die Schule



Mod.KHS

Dank grosser Auswahl
für jede Schule,
jeden Zweck
und jedes Budget
das geeignete Lehrer-,
Kurs- oder Stereo-Mikroskop!
Preisgünstig,
erstklassiger Service
und ab Lager lieferbar.



Mod. VT-2

Prospekte, Referenzen, Beratung oder Demonstration durch die Generalvertretung:
WEIDMANN + SOHN, Abt. Präzisions-Instrumente, 8702 Zollikon, Tel. 01 65 48 00

AZ 3000 Bern 1

Schweizerische Lehrerzeitung

Schriftleitung: Dr. L. Jost, Chefredaktor
Hans Adam, Peter Gasser, Peter Vontobel

118. Jahrgang 1973 **1973**

Rq 4566

Inhaltsverzeichnis

	SLZ	Seite
1 Sonderhefte		
Begabung — Schicksal oder Aufgabe?	3	89
Stellungnahmen zu den Bildungsartikeln	8/9	311/355
Sexualpädagogik	8/10	319/399
Turnen und Sport	15/16	561
Zukunftsbilder der Industriegesellschaft	23	837
Jahresbericht SLV	25	939
Sondernummer Schaffhausen	26	989
Paedagogica 1973	40/41	1463
Das Schulhaus — offenes Lehr- und Lernzentrum	46	1745
Fremdsprachige Kinder in der Schule	49	1933
Unterrichtstechnologie und Medienpädagogik	52	2127
2 Bildungswissenschaft		
2.1 **Pädagogik, Geschichte der Pädagogik, einzelne Pädagogen**		
Unsere Sorge: Die Sorge um den Menschen	1	4
Pestalozzi an der ersten Versammlung der Schweizerischen Gesellschaft der Erziehung	9	377
Pestalozzis «Wiegenkind» (1804)	9	379
Heinrich Pestalozzis letzte Worte	30/31	1123
Zur Entwicklung der Intelligenz in einer «Schule nach Mass» (Claparède)	34	1199
Wer war Pestalozzi eigentlich?	50	1992
2.2 **Bildungsforschung**		
«Begabung» — Schicksal und Aufgabe	3	97
Laborschule Bielefeld	9	362
Vererbung, Begabung und Umwelt	20	724
2.3 **Bildungsplanung**		
Die Pädagogische Kommission — «Bildungsrat» der EDK	2	50
Curriculumforschung — Weg in Entmenschlichung und Bildungsdiktatur?	2	51
Die schweizerische Dokumentationsstelle für Schul- und Bildungsfragen	4	135
Hochschule Luzern — zielstrebige Planung	4	139
Bildungswege der Zukunft	6	234
Bildungszentren — Schulen von morgen	46	1773
Der Lehrer in der Curriculumentwicklung	52	2155
2.5 **Bildungspolitik**		
Kompensatorische Erziehung — ein politisches Paradoxon	3	98
Begabung zwischen Ideologie und Utopie	3	100
Grossbritannien: «offene Universität» hat sich schon bewährt	4	139
Neue Bildungs- und Forschungsartikel der Bundesverfassung	6	231
Recht auf lebenslange Bildungsmöglichkeiten	6	236
Die neuen Bildungsartikel — ein Schritt zur demokratischen Schulreform	7	267
Gutscheine für Bildung?	7	269
21 Thesen für eine weltumfassende Planung des Erziehungswesens	7	270
Die Bildungsartikel — Panorama von Meinungen	8	311
Drei Fragen an den Präsidenten der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren	9	355
Bildungsartikel fortschrittlich oder reaktionär?	9	357
Europäische Matur gewinnt an Bedeutung	9	357
Kritische Fragen zu Bildung und Bildungsartikel	9	359
Die neuen Bildungsartikel — ein notwendiger Fortschritt	9	362
Die Bildungsartikel — eidgenössischer Schulvogt?	9	363
Bildung auch ohne Bildungsartikel	10	399
Das Ja-Nein zu den Bildungsartikeln	11	483
Die sechzehn Empfehlungen der Kommission «Mittelschule von morgen»	17/18	632
Stichworte zur Vorschulerziehung	20	727
Einführung und Koordination des Fremdsprachenunterrichts	21	763
Bildung in der zukünftigen Lerngesellschaft	23	851
Reform der Oberstufe	36	1281/1328
Strategien der Reformverhinderung	36	1285
Mittelschule von morgen	38	1375
Tendenzen im heutigen Primarschulunterricht (FIAI-Resolution)	39	1421
Primarlehrerpatent — nur halbwegs Schlüssel zur Hochschule	39	1422
Neue Formen der Sekundarbildung	39	1423
Die europäische Erziehungsministerkonferenz	39	1425
War das Funkkolleg Erziehungswissenschaft in der Schweiz ein Erfolg?	43	1619
Bildungsartikel à discrétion?	43	1621
Keine besseren Leistungen in selektiven Schulsystemen	46	1783
Schule und Erwachsenenbildung	46	1789
Was bedeutet Chancengleichheit?	46	1793
SKAUM — Schweizerische Koordinationsstelle für audiovisuelle Unterrichtsmittel und Medienpädagogik	52	2129
Zur Mediendiskussion in der Bildungspolitik	52	2152
2.6 **Schulkoordination**		
Fremdsprachenunterricht in der obligatorischen Schulzeit	1	11
Ecole romande — keine Utopie mehr	2	47
Schulkoordination und Bildungsartikel	9	356
Fremdsprachunterricht	24	896
3 Bildungsinstitutionen		
Die schweiz. Dokumentationsstelle für Schul- und Bildungsfragen	4	135
Schweizerschulen im Ausland	13/14	523
Pädagogische Dokumentationsstellen für die Schule von morgen	44	1657
AV-Stellen in der Schweiz	52	2132
3.1 **Öffentliches Schulwesen**		
Eidg. anerkannte Maturitätsausweise und Studentenzahl nach Kantonen	6	236
Unergiebiger Hochschulunterricht	6	236
Neues Aufnahmeverfahren am Lehrerseminar Rickenbach	17/18	647
Die Zukunft unserer Schulen	23	849
Ein Ombudsmann in der Schule?	34	1200
Schafft die Schulen ab!	37	1323
Wird das heutige Gymnasium den dringenden Bedürfnissen des Menschen noch gerecht?	44	1659
3.3 **Schulpolitik**		
Für einen pädagogischen Journalismus	1	3
Verordnung des EMD betreffend Turnen und Sport in der Schule	1	14
Ecole romande — à partir de 1973	1	17
Ecole romande — keine Utopie mehr	2	47
Resolutionen des Weltverbandes zum Thema: «Die organische Gliederung von Primar-, Sekundar- und höherer Bildung»	2	60
Der Schweizerische Gewerkschaftsbund (SGB) und sein Schulleitbild	4	138
Konkursreifes Konkordat, gekoppelt mit ungenügender Bundeskompetenz	8	315
Eltern kontra staatliche Schulpolitik	9	359
Harmonisation des programmes — dans l'intérêt de la jeunesse	9	361
Schweizerschulen im Ausland	13/14	523
Die Schule privatisieren?	13/14	530
Geschäfte der Pädagogischen Kommission EDK	17/18	637
Dänische Schulen als «Elternschulen»?	21	760
Aktuelle Fragen der Schul- und Bildungspolitik	27	1047
Auch Ferien müssen geplant werden	30/31	1121
Vereinte Verantwortung	34	1195
Lehrmittel-Politik	44	1655
Umstrittene Einschulung der fremdsprachigen Kinder	49	1936
Uebergangsklassen für Fremdarbeiterkinder	49	1946
AV-Stellen in der Schweiz	52	2132
3.4 **Schulbauten**		
Die Turngeräte in den Turnhallen	15/16	584
Einrichtung eines Trockenplatzes	15/16	586
Moderne Rasenpflege	15/16	587
Beläge für Hallen und Freiluftanlagen	15/16	589
SARNA-Hallen/Turnhallen in Leichtbauweise	15/16	591
Die bauliche Anlage der Schule	46	1755
Der Schulbau in pädagogischer Sicht	46	1757
Einblicke in ein Klassenzimmer	46	1762
Aktueller Schulhausbau	46	1763
Das Schulzimmer macht die Schule aus	46	1765
Die pädagogische Konzeption von Schulbibliotheken	46	1766
Zum Begriff Mediothek	46	1770
Quartier-Schulhaus mit Kleinhallenbad	46	1777
Schulweg-Probleme — auch eine Schulhausbau-Frage	46	1777
Billigere Schulbauten	46	1779

SCHWEIZERISCHE LANDESBIBLIOTHEK
BIBLIOTHÈQUE NATIONALE SUISSE
BIBLIOTECA NAZIONALE SVIZZERA

	SLZ	Seite
Amerikanische Schulbauten	46	1783
Reinigung im Schulbetrieb	46	1787
Abenteuerspielplätze	46	1787

3.5 **Schul- und bildungspolitische Informationen**
1/17, 73, 3/119, 6/234, 9/358, 13/14/527, 15/16/597, 17/18/637, 19/697

4 Allgemeine Schul- und Erziehungsfragen

4.1 **Grundsätzliche Erziehungsfragen**

Unsere Sorge: Die Sorge um den Menschen	1	4
Bildung und Ausbildung	1	9
Kinder suchen Vorbilder	1	19
Begabung — Schicksal und Aufgabe	3	91
Begabung als Aufgabe und Verantwortung innerhalb der Gegebenheiten einer Zivilisation	3	92
Vorschulische Begabungsförderung — Grenzen und Gefahren	3	95
Der Bauer als Erzieher	7	272
Sexuelle Erziehung in Elternhaus und Schule	8	319
Mädchenbildung — vor 100 Jahren «kein» Problem	9	359
Mögliche Ziele der Gemüts- und Charakterbildung	10	403
Elternrecht und Sexualaufklärung in der Schule	10	403
Lehrerurteil, Aufnahmeprüfung und Test gegenüber Schulerfolg	11	443
Kenntnisse und Bildung	17/18	638
Leerstellen der Lernpädagogik	19	683
Fernseh-Brutalität	19	693
Weil ich gebildet bin	19	701
Verantwortbare Erziehung	20	723
Vererbung, Begabung und Umwelt	20	724
Fernsehen und Vorschulerziehung	24	901
Dimensionen der Bildung	36	1279
Emanzipatorische Erziehung, für wen?	36	1289
Autoritäre im Vergleich zu nicht-autoritärer Kindergarten-Erziehung	39	1428
Erziehung zur Verantwortung	39	1430
Individueller Unterricht	40/41	1481
Leitgedanken zu Erziehung und Schule	43	1617
Chancengleichheit im Schulerfolg	44	1658
Sind Vorbilder erziehungswirksam? Gibt es das überhaupt — Vorbilder?	44	1660
Alles Lernen kommt aus unserer Seele	50	1998
Was sagt Ihr zum Problem «Noten in der Schule»?	51	2068
Ausdrucksfähigkeit entscheidet über Lebenschancen	51	2091
4.1.1 Aufgaben und Dimensionen der Medienerziehung	52	2127
Vorschulische Begabungsförderung	3	95
Werden unsere Kinder verplant?	19	684
Vorschulerziehung	19	687
Das Kind von der Geburt bis zur Schule	19	688
Vorschulbildung — Vorschulpolitik	19	690
Erziehungs-Humbug in der Wiege	19	692
Krippenkinder	22	819
Fernsehen und Vorschulerziehung	24	901
Geschäft mit dem Spiel	27	1035
Autoritäre/nichtautoritäre Kindergartenerziehung	39	1419
Zur Reform von Vorschule und Grundschule	42	1547
Der Beitrag des Kindergartens zum Fremdarbeiterproblem	49	1945/1965
4.1.3 Heilpädagogik		
Epilepsie-Merkblatt	30/31	1145
Die heilpädagogische Fragestellung	39	1429

4.3 **Schulreform**

Laborschule Bielefeld (BRD) — Bildungswerkstatt ohne Drill	9	362
«Amerika, du hast es besser»(?)	12	486
Die sechzehn Empfehlungen der Kommission «Mittelschule von morgen»	17/18	632
Fächerübergreifendes Lehren und Lernen	28/29	1080
Die Schule von morgen beginnt heute	36	1280
Reform der Oberstufe	36/37	1281/1328
«Schafft die Schulen ab!»	37	1323
Mittelschule von morgen	38	1375
Die Theorie der «Mittelschule von morgen»	38	1378
Zur Reform von Vorschule und Grundschule	42	1556
Neue Wege der Handarbeitslehrerinnen-Ausbildung	43	1627
Mittelschule von morgen — Gesamtschule für das 5. bis 9. Schuljahr?	45	1727
Arbeitsbibliothek als Schritt zur inneren Schulreform	46	1771
Pionierschule in Italien	46	1774
Versuch einer Integration- von Haupt- und Realschule in Berlin	48	1888
Zeugnisse transparent machen	51	2091
Behinderte und Gesunde lernen zusammen	51	2093
Aufgaben und Dimensionen der Medienerziehung	52	2127
4.3.6 Gesamtschule		
Schulversuch in Rolle	12	487
BRD: Gesamtschulprobleme	12	488
«Die Chancenungleichheit ist gewachsen»	30/31	1117
Gesamtschulen — ein schwieriges Problem	30/31	1117
Bauen wir Gesamtschulen richtig?	46	1781
Versuch einer Integration von Haupt- und Realschule in Berlin	48	1888
Gemeinschaftsbildung in Gesamtschulen	48	1892

5 Recht und Verwaltung

Volksrechte auch für Lehrer	13/14	526
Residenzpflicht für Lehrkräfte — ja oder nein?	22	815
Mitbestimmung — Revolution in der Schule?	45	1699
Vorsicht bei Aufzeichnung von Radiosendungen	52	2130

5.2 **Schulaufsicht**

Dänische Schulen als «Elternschulen»?	21	760
Schule unter staatlicher Obhut	48	1894

6 Der Lehrer, die Lehrerin, die Schüler

Evolution durch die Arbeit des Lehrers	4	137
Das Bild des Lehrers im 19. und 20. Jahrhundert	5+6	183/233
Der Bauer als Erzieher	7	272
Die Pflichten der Schulmeister	7	273
Volksrechte auch für Lehrer	13/14	526
Falsche Rangordnung in unserer Volksschule	13/14	527
Lehrerwahl vor 130 Jahren	13/14	531
Unbehagen in der (bernischen) Lehrerschaft	17/18	639
Gedanken eines beunruhigten Lehrers	22	815
Von den Wurzeln des Lehrermangels	24	895
Stufen des Engagements	26	991
De Koleeg	26	996
Lehrerbesoldungen in Pestalozzis Anstalt zu Yverdon	30/31	1124
«Geheime Kolleginnen»	35	1241
Erzieher werden	40/41	1477
Qualitäten eines Lehrers	40/41	1497
Mitbestimmung — Revolution in der Schule?	45	1699
Lehrer als Opfer der Willkür	47	1839
Wertschätzungen	48	1883
«Mobile» Vertretungslehrer in Hamburg	51	2093
Der Lehrer in der Curriculumentwicklung	52	2155

6.1 **Lehrerbildung**

Lehrer werden	5	185
Weiterbildungsmöglichkeiten für Primarlehrer	13/14	527
Einsichten	27	1040
Schulnahe Lehrerbildung	28/29	1079
Unterrichten — erlernbare Profession	40/41	1472
War das Funkkolleg Erziehungswissenschaft in der Schweiz ein Erfolg?	43	1619
Modell einer praxisbezogenen Lehrerbildung	48	1885

6.2 **Lehrerfortbildung**

Umfrage zur Lehrerfortbildung	2+10	48/409
Thesen zur Lehrerfortbildung	39	1419

6.4 **Standespolitische Fragen**

Lehrerparlamentarier haben Sorgen	3	115
Der «Stufenlehrer» — Streitaxt am Baum deutscher Bildungspolitik?	3	115
Frauen als Lehrerinnen auf dem Vormarsch	4	139
Von den Wurzeln des Lehrermangels	24	895
An die Herren Schulmeister, so da petitioniret	30/31	1127
Das neue Lehrerbesoldungsgesetz im Kanton Bern	38	1383
Partnerschaft ohne Kooperation?	43	1624
WCOTP-Zusammenarbeit mit FISE, IFFTU und WCT	43	1631
Versammlung der Bestandenen	44	1669
Der politische Lehrer	50	1991
Der Lehrer in der Curriculum-Entwicklung	52	2155
Unerwünschte Halbprofessionalisierung	52	2161

6.5 **Der Schüler**

Der Schüler und sein Geld	4	156
Jugend — «heute»	8	327
Rebellierende Jugend	8	327
Unterricht — einmal anders	13/14	528
Aus dir wird im Leben nichts	17/18	638
Jugendtourismus erfordert «Ferienpädagogik»	27	1052
Mass-volle Hausaufgaben	28/29	1089
Schülerbetreuung über Mittag	39	1439
Fernsehgewohnheiten unserer Schüler	40/41	1487
Die Landschaft des Schülers	43	1615
Zur Gestaltung des Arbeitsplatzes von Schülern	46	1785
Schulversagen: akute Bedrohung der Persönlichkeit	48	1894
Integration und Entfremdung	49	1937
Schulschwierigkeiten von Ausländerkindern in Schweizerklassen	49	1941
Fremdsprachige Schüler in meiner Klasse	49	1947
Wie begegnen wir fremdsprachigen Schülern?	49	1948
Fremdsprachige Kinder und Schule	49	1949
Gastarbeiterkinder	49	1958
Einseitige Begabung	51	2067

7 Philosophie, Psychologie

7.1 **Philosophie**

Der Weg der Schweizer Aufklärung nach Debrecen/Ungarn	30/31	1125
Die acht Todsünden der zivilisierten Menschheit	47	1839

7.2 **Psychiatrie, Psychologie**

Lehrerurteil, Aufnahmeprüfung und Test gegenüber Schulerfolg	11	443
Psychoanalyse des Sports	15/16	563
Das Kind von der Geburt bis zur Schule	19	688
Partnerschaft von Mann und Frau	35	1235
Verhaltensgestörte Kinder in der Schule	44	1661

9 Soziologie

Bildungsfinanzierung durch Gutscheine?	7	269
Sexualaufklärung oder Geschlechtserziehung?	10	400
Leben in der Industriegesellschaft	23	853
Schule in der Wohlfahrtsdiktatur	30/31	1115

	SLZ	Seite
Vergleichsindikatoren zum Schulwesen in 62 Ländern	30/31	1119
Partnerschaft von Mann und Frau	35	1235
Mitbestimmung – Revolution in der Schule?	45	1699
Wertschätzungen	48	1883
Jugend und Gesellschaft	46	1793
Ausländische Wohnbevölkerung	49	1964
Bestand ausländischer Kinder	49	1964
9.1 Milieufragen		
Begabung als Aufgabe und Verantwortung innerhalb der Gegebenheiten einer Zivilisation	3	92
Kompensatorische Erziehung – ein politisches Paradoxon	3	98
Wahlbedarf und sozialer Zwang	42	1579
Gastarbeiterkinder: Die Strassenkehrer von morgen	49	1957
9.7 Aktionen, Sammlungen, Aufrufe		
Schulhilfe in Bangla Desh	2	49
Unentgeltliche Abgabe von Publikationen des Bundes	5	188
4. März: Tag der Kranken	9	358
Echanges entre classes	9	371
Wer wird Esperanto-Lehrer?	22	807
Aktion 7 (1972 – 5000 Jugendliche im Einsatz)	26	1009
Ein kollegialer Dienst	26	1013
Die Vulkankatastrophe auf Heimaey, Island	27	1039
Wirtschaftende Schweiz 1974	42	1580
Europäischer Schultag 1973/74	48	1896
Kinderzeichnungen im Krankenzimmer	50	1999
Jugendwettbewerb «Wirtschaftende Schweiz»	51	2083

10 Politische Wissenschaften, Volkswirtschaft

	SLZ	Seite
Politische Bildung neu überdenken	1	25
Angst vor Politik?	2	69
Wirtschaftsbegriffe	4	158
Dienstleistungs- oder tertiärer Sektor	9	376
Sorge – Vorsorge – Versicherung	13/14	539
Rückversicherung	13/14	540
Die Struktur des schweizerischen Versicherungswesens	13/14	540
Der Versicherungsbegriff	13/14	542
Konjunkturpolitik und Konsumenteninformation	19	699
Wirtschaftsbegriffe: Konjunktur	19	702
Politische Bildung in der Schweiz	21	773
Gibt es eine Konvergenz der Wirtschafts- und Gesellschaftsordnungen?	23	846
Ist Wirtschaftswachstum Humus oder Kehricht?	23	847
Wirtschaftswachstum und soziale Gerechtigkeit	23	850
Auswirkungen der wirtschaftlichen Strukturveränderungen in der Industrie auf das Personal	23	856
Die Zukunft des kleinen und mittleren Unternehmens	23	857
Arbeitnehmer in der Industriegesellschaft	23	860
Konsumieren ist mehr als «Frauensache»	27	1053
Junge Konsumenten und ihre Rolle im Markt	27	1054
Schweizer Kinder und Werbefernsehen	27	1054
Energiewirtschaft	35	1247
Der Wahlbedarf – ein Motor der modernen Konsumgesellschaft	42	1577
Der Arbeitsvertrag	45	1719
Teuerung ist ein Verhaltensproblem	45	1722
Kinder als Konsumenten	50	2019
Was man mit einem Stundenlohn kaufen konnte	51	2074
10.1 Wirtschaft und Schule		
Wirtschaftswelt und Bildungsauftrag der Schule	4	155

12 Gesundheits- und Körpererziehung, Sport

	SLZ	Seite
Verordnung des EMD betreffend Turnen und Sport in der Schule	1	14
Erziehung zur Gesundheit	1	22
Skiunterricht mit Anfängern	4	141
Klassenlager im Rahmen von «Jugend+Sport»	5	189
Beiträge zur Sexualpädagogik	8	319
Psychoanalyse des Sports	15/16	563
Die ästhetische Funktion der Leibeserziehung	15/16	570
Die Leibesübungen in der Schweiz von den Anfängen bis zur Gegenwart	15/16	571
Fitness auch für Dich!	15/16	581
Möglichkeiten einer aktiven Gesundheitserziehung im Schulalltag	15/16	593
Klassenlager und Ferienkolonien im Rahmen von «Jugend und Sport»	27	1043
Sportunfälle – Verbreitung und Verhütung	37	1339

13 Allgemeine Kulturfragen

	SLZ	Seite
Literaturbericht zum Thema Sexualerziehung	7	277
Sport und Nationalismus	15/16	565
Bessere Freizeit-Vorsorge und Freizeitgestaltung	15/16	583
Im Dienste des Geistes	17/18	634
Die Zukunft als Chance oder Bedrohung	23	839
Welche Grenzen hat die Zukunft?	23	841
Futurologie	23	844
Kurskorrektur	23	845
Leben in der Industriegesellschaft von morgen	23	853
Wie werden intolerante Affekte weitergegeben?	27	1045
Schule in der Wohlfahrtsdiktatur	30/31	1115
Demokratie braucht Mitverantwortung	30/31	1121
Wiesbadener Empfehlungen zur Rechtschreiberegelung	30/31	1122
Elterliche Gewalt – gewalttätige Eltern	32/33	1168
Partnerschaft von Mann und Frau	35	1236
Bildung nicht nur für Bevorzugte	38	1379
Den Fortschritt hinterfragen	38	1385
Blindheit für ästhetische Werte	40/41	1493
Raumplanung – Aufgabe der künftigen Staatsbürger	42	1547
Partnerschaft von Mann und Frau – anders gesehen	43	1626
Die acht Todsünden der zivilisierten Menschheit	47	1841
Bekämpfung der Folter	47	1843
Sprachbeherrschung – Lebenschancen	49	1956
Werbung um die Gunst der Kinder	50	2019
Das Antlitz der Welt verändern	51	2055
Das Weihnachtsfest im Werk Gotthelfs	51	2064
Schule und Leben	51	2066
Kleinschreibung – die Gegner formieren sich	51	2070
Die moderne Gesellschaft: Ohne Massenmedien unmöglich!	52	2139
Mehr als ein Aprilscherz – oder die «Objektivität» der Bildinformation	52	2153

14 Mensch und Beruf

	SLZ	Seite
Ausbau der Weiterbildung ermöglichen	8	314
Motive und Ratgeber bei der Berufswahl	17/18	644
Wie viele Mädchen erlernen einen Beruf?	35	1240
Wer wird von den Jungen als Ratgeber akzeptiert?	39	1443
Unkonventionelle Berufswahlfibel	50	2000
14.3 Berufsbildung, Berufsschulen		
Lehrlingslohn – ein Mittel für die Nachwuchswerbung?	3	103
Zur Reform der Berufsbildung in der Bundesrepublik	6	236
Schule und Erwachsenenbildung	46	1789
Wie wählt der Jugendliche seinen Beruf	51	2091

15 Unterricht, Methodik, Didaktik

	SLZ	Seite
Curriculumforschung – Weg in Entmenschlichung und Bildungsdiktatur?	2	51
Nach den Schulweihnachtsfeiern	6	241
«Mit zwei Worten»	10	405
Wem dienen Curricula?	10+21	411/772
Methodik des Erzählens	17/18	655
Fächerübergreifendes Lehren und Lernen	28/29	1080
Sachunterricht in der Volksschule	28/29	1086
Notennot	32/33	1159
IMK-Prüfungsreihe voll ausnützen	32/33	1162
Energiewirtschaft (fächerübergreifender Unterricht an Oberstufen)	35	1247
Kreativität im Lehrerberuf	37	1346
Den Fortschritt hinterfragen	38	1385
Fernsehen in den Schweizer Schulen	40/41	1489
Schweizerisches Schulwandbilderwerk	40/41	1495
Neue Wege der Handarbeitslehrerinnen-Ausbildung	43	1627
Rückblick auf die Paedagogica	45	1702
Wo blieben unsere «offiziellen» Lehrmittel?	45	1703
Wünsche der Schule an den Arbeitsprojektor	45	1707
Disziplinkonflikte im Unterricht	45+50	1717/2003
Mediothek – Superarchiv des Wissens	46	1770
Gastarbeiterkinder in unseren Klassen (Arbeitsplan für den Gesamtunterricht, 1. Schuljahr)	49	1951
Noah in Arn	50	1999
Einseitige Begabung?	51	2067
Lerntechnologie – eine Standortbestimmung	52	2133
Unterrichtstechnologie und Medienpädagogik	52	2137
Ist die «Lehrmaschine» tot?	52	2142
1933–1973: Vier Jahrzehnte Schweizer Schulfunk	52	2143
Der Arbeitsprojektor im Fremdsprachenunterricht	52	2163
15.1 Biblische Geschichte, Religion		
Material- und Beratungsstelle für Religionsunterricht in Bern eröffnet	3	117
Mein Sorgenkind: Das Fach Religion	3	117
Antisemitismus in Religionsbuch?	6	241
Lieber Kollege mit dem Sorgenkind: Fach Religion!	8	325
Das Fach Religion – ein Sorgenkind?	9	371
Immer noch Sorgenfach Religion	9	371
Ueber den Religionsunterricht in den Primarschulen	13/14	531
Wehret den Anfängen!	21	771
Religionsunterricht in den öffentlichen Schulen	42	1550
Religionsunterricht und Fremdreligionen	42	1555
Das kleine Spiel vom Licht	48	1903
15.2 Sprachschulung, Literatur, Grammatik		
Lesen lehren – eine «ganzheitliche» Aufgabe	10	406
Lesetexte in Einzelbogen, aber nicht bloss solche	13/14	532
Deutsch für Mittelstufenlehrer	13/14	537
Am Meer	22	813
Wo ist Fipsi?	26	1009
Spracharbeit an der Bildergeschichte	32/33	1176
Wir arbeiten mit der Zeitung	34	1217
Ulrich Bräker, der arme Mann im Tockenburg	37	1345
Pentagramm	42	1575
Das Bild-Diktat	49	1955
15.3 Fremdsprachen		
Fremdsprachunterricht in der obligatorischen Schulzeit	1	11
Esperanto – ein neuer Weg im Fremdsprachunterricht	11	445
La France en direct?	21	765
Politive Erfahrungen eines Zürcher Sekundarlehrers (La France en direct)	21	766
Apprenez l'anglais!	21	769
Esperanto – eine Sackgasse im Fremdsprachenunterricht	21	770
Fremdsprachunterricht	24	896

		SLZ	Seite
	Fremdsprachunterricht – europäisch gesehen	38	1381
	Rückblick auf vier Jahre audiovisuellen Unterricht	40/41	1485
	Der Arbeitsprojektor im Fremdsprachunterricht	52	2163
15.4	**Geschichte, staatsbürgerliche Erziehung**		
	Eidgenössische Gedenkstätten (E. G.) I: Einsiedler Klosterbruch	1	21
	E. G. II: Laupen, Sempach	17/18	653
	E. G. III: Die Eidgenossen berennen Rapperswil	32/33	1173
	E. G. IV: Die Eidgenossen erobern den Aargau (1415)	42	1573
	Als die Alemannen kamen	45	1715
	Amnesty International	47	1842
	Gutenberg und der Buchdruck	51	2057
	Mode 1850 (Schulwandbild)	51	2061
15.5	**Kunstgeschichte, Kunsterziehung, Schultheater**		
	Musisches Fachgebiet (Typ Bild) sucht kompetente Muse	11	455
	Sechs Drehbuchübungen – Beispiele für aktive Filmerziehung	24	911
	Filme über Kunst und Künstler im Kunstunterricht	24	916
	Anregung für den Zeichenunterricht	47	1847
	Kind und Architektur	50	2011
	Mode als Ausdruck des Zeitgeists	51	2061
	Ideologische Analyse von Unterrichtsfilmen	52	2148
15.5.1	Singen und Musizieren, Rhythmik		
	Untersuchung zur Musikrezeption Jugendlicher	1	17
	Apropos Schulgesang 6+20+48	247/740/1907	
	Musikunterricht in der Schule	20	726
	puer natus est nobis (Kanon)	51	2065
15.5.2	Bildende Künste, Zeichnen, Werken		
	Le ciel – Der Himmel (Beilage Z+G)	11	457
	Filmerziehung im Kunstunterricht	24	911
	Kind und Architektur	50	1991
15.6	**Mathematik/Physik**		
	Atomenergie – Atomkraftwerk	5	206
	Materialien zum Versicherungswesen	13/14	539
	Neue Mathematik	17/18	656
	Bildung von Mengen	20	737
	Lernprogramme im wiederholenden Rechenunterricht	20	739
	Energie-Probleme im Rechenunterricht	35	1261
	Physikalische Apparate selbst herstellen	44	1672
	Kreiskonstruktionen	45	1708
	Vom Formenzeichnen zur Geometrie	51	2071
15.7	**Naturkunde, Naturschutz**		
	Eine Kröte im Terrarium	6	245
	Der Judassilberling	22	808
	Die Mönchsgrasmücke	22	811
	Der Ameisenlöwe	26	1006
	Die Weinbergschnecke	28/29	1088
	Rettet die Pflanzen und Tiere in der Schweiz	42	1557
	Bienenzucht und Schule	44	1671
15.8	**Heimatschutz, Heimatkunde, Geographie, Verkehr, Länderkunde, Statistik, Volkswirtschaft**		
	Konsum hat Konsequenzen	4	157
	Die «Dritte Welt» im Unterricht	9	369
	Schüler planen den Verkehr	9	373
	Vom Alter	13/14	541
	Die Auto-Gesellschaft	23	858
	Sommerlicher Klettgau	26	992
	Die Entstehung des Kantons Schaffhausen	26	994
	Die Vulkankatastrophe auf Heimaey, Island	27	1039
	Aufbau und Zerstörung	28/29	1089
	Arbeitsblätter zum Thema Eisenbahn	34	1215
	Transparente zur Himmelskunde	36	1293
	Wenn ein Komet am Himmel steht	52	2162
15.9	**Physik**		
	Stromlieferungsgerät 0 bis 12 Volt	44	1672
	Ausgedienter Fernsehapparat als Oszillograph	44	1672
	Holoplay im Physikunterricht	46	1795
15.11	**Gesundheit, Turnen, Sexuelle Erziehung**		
	Verordnung des EMD betreffend Turnen und Sport in der Schule	1	14
	Umfrage zum Thema Lehrer und Sexualunterricht	1	19
	Erziehung zur Gesundheit	1	22
	Pflicht-Sexualunterricht für Zehnjährige in dänischen Schulen	3	119
	Skiunterricht mit Anfängern	4	141
	Skilager im Rahmen von Jugend+Sport	4	142
	Vorbereitung auf die Skisaison	4	144
	Klassenlager im Rahmen von Jugend+Sport	5	189
	Literaturbericht zum Thema Sexualerziehung	7	277
	Sexuelle Erziehung in Elternhaus und Schule	8	319
	Die Eltern für ihre sexualpädagogische Aufgabe bilden	8	323
	Amtliche Aufklärung	8	323
	Geschlechtserziehung in didaktischer und methodischer Sicht (I)	8	329
	Sexualaufklärung oder Geschlechtserziehung	10	400
	Geschlechtserziehung in didaktischer und methodischer Sicht (II)	10	415
	Der Vita-Parcours, ideales Training auch für Schulklassen	15/16	582
	Möglichkeiten einer aktiven Gesundheitserziehung im Schulalltag	15/16	593
	Beiträge zur Sexualpädagogik an der IMK-Hauptversammlung	30/31	1128
	Das Unterrichtspaket Nothilfe	36	1292
	Schule und Leben	51	2066
15.14	**Programmierter Unterricht, neue Hilfsmittel, Film**		
	Projektionsbedingungen	5	200
	Computerkunde	8	325
	Empfehlenswerte Transparente	12	490
	Arbeitstechniken mit dem Arbeitsprojektor	23	867
	Film- und Dia-Projektion als audiovisuelles Mittel in Volks- und Berufsschule	40/41	1480
	Medienprobleme	40/41	1483
	Das Schulfernsehen – Lehrmittel oder Wissensvermittler	52	2146
	Eine Methode zur ideologie-kritischen Analyse von Unterrichtsfilmen	52	2148
	Filme schweizerischer Filmmacher	52	2152
15.16	**Wettbewerbe**		
	Kinderzeichnungen aus aller Welt in Korea	26	1015
	Wettbewerb «Wirtschaftende Schweiz 1974»	51	2083

17 Sprachecke

	SLZ	Seite
Die Transplantation	5	188
Gemein und niederträchtig	11	449
Mr. Dollar, der Auswanderer	21	769
«Ein Vogel kam geflossen ...»	24	903
Gediegene Landjäger	30/31	1137
«Er knurrte und bleckte die Zähne»	37	1335
Sprachliches und Allzusprachliches – Von versteheleichten Neuwörtern	38	1386
Relevant soziale Normen	38	1387
Apprendre les langues	38	1387
Ein ‚herrliches' Kapitel	39	1430
Vom Alltagswort und vom Dichterwort	44	1666
Faustregeln für Mundartsprecher	44	1666
ABC des Stils (I)	44	1667
Schön und gut, hübsch und gut	51	2087
Lieber Guschti!	51	2087

18 Praktische Hinweise

	SLZ	Seite
Illustrierte Schweizer Schülerzeitung	19	685
Tonbildschau Elektroindustrie	19	695
Schulreise auf Gegenseitigkeit	22	815
Ausbildungsmöglichkeiten bei den Krankenkassen	24	905
UNESCO-Kurier über China	26	1015
Hören – Sehen – Aufnehmen	28/29	1085
Wer will Berufsberater werden?	30/31	1135
Schweizer Jugend forscht	32/33	1171
Sind Malateliers in der Schweiz nötig?	36	1290
Schweizer Schulfunk	36	1292
«Berufe an der Arbeit» eine Züspa-Attraktion	39	1443
«Blanko-Kalender» – zum Selbergestalten	39	1443
American Host Program	42+50	1557/2005
Schule für Jugendprobleme	42	1560
Biologie-Lichtbilder	44	1670
Zur Lehrmittelfrage	50	1997
Beiträge zur Arbeitsprojektion	50	2005

19 Diskussion

	SLZ	Seite
Mein Sorgenkind: Das Fach Religion	3	117
Resolutionen, Resolutionen – Bildungspolitik ist «in»	4	143
Was lange währt, macht gar nichts gut	5	209
Die alte Folie	5	211
Pädagogische Budgetpolitik?	6	240
Die Kunst des Unterrichtens, die Wissenschaft vom Erziehen und die Curriculumforschung	6	240
Lieber Kollege mit dem Sorgenkind: Fach Religion!	8	325
Pädagogische Budgetforderungen	10	409
Von der alten zur guten Folie	11	453
Die Schule privatisieren?	13/14	530
Über den Religionsunterricht in den Primarschulen	13/14	531
Lesetexte in Einzelbogen, aber nicht bloss solche	13/14	532
Volksschule Meggen gegen Kantonsschule 44:8	13/14	533
Schule und Spitzensport	15/16	589
Psychoanalyse des Sports	27	1047
Die Theorie der Mittelschule von morgen	38	1378
Schafft die Schulen ab?	42	1561
Mittelschule von morgen – Gesamtschule für das 5. bis 9. Schuljahr?	45	1727
Zur Lehrmittelfrage	50	1997

20 Schweizerischer Lehrerverein

	SLZ	Seite
20.1 **Offizielle Mitteilungen des ZV und Sekretariates**		
Jahresberichte		
Umfragen		
Umfrage zur Lehrerfortbildung	2	48
Einführung und Koordination des Fremdsprachenunterrichts	21	763
Sitzungen des Zentralvorstandes		
1/73 (13. 1.)	3	103
2/73 (7. 3.)	11	447
3/73 (9. 5.)	21	759
4/73 (22. 8.)	36	1287
5/73 (26. 9.)	42	1558
6/73 (3. 11.)	47	1849
Resolutionen		
Gefährdete Schule	3	103
PK zum Bildungsartikel	8	315
SLV zum Bildungsartikel	9	364

	SLZ	Seite
Präsidentenkonferenzen		
1/73 (27. 1.)	8	315
2/73 (16. 5.)	22	800
Delegiertenversammlungen		
Einladung zur DV 1/73 (27. 6. 73)	22+26	799/997
DV in Schaffhausen	28/29	1075
Protokoll der DV 1/73	34	1196
Jahresbericht		
ZV, Kommissionen, Rechnungsprüfungsstelle	25	939
20.2 **Kommissionen, Studiengruppen**		
Was bezweckt die Stiftung der Kur- und Wanderstationen	5+17/18	193/641
Die Schweizerische Lehrerwaisenstiftung	6+7	240/268/275
Steht die Schulreise bevor?	26+28/29	1010/1084
KOFISCH	25	941
Schweiz. Schulwandbilderwerk SSW	25	941
Studiengruppe für Geografiebilderatlanten	25	941
Studiengruppe für Geschichtsbilderatlanten	25	942
Studiengruppe für Geografielichtbilder	25	942
Studiengruppe für Biologielichtbilder	25	942
Studiengruppe für künstlerischen Wandschmuck	25	942
Studiengruppe Rechenunterricht	25	942
Studiengruppe Fremdsprachunterricht	25	943
Studiengruppe Transparentfolien/Normenausschuss	25	943
Studiengruppe Transparentfolien/Programmausschuss	25	944
Apparatekommission	25	944
Schweizerische Lehrerzeitung	25	944
Jugendschriftenkommission	25	947
Fibelkommission	25	949
Wohlfahrtseinrichtungen des SLV	25	949
Fremdsprachige Kinder und Schule (Schlussbericht des Arbeitsausschusses SLV)	49	1949
20.3 **Redaktion SLZ**		
Redaktionelle Mitteilungen	5	193
Druckfehler-Wettbewerb	17/18	641
Schweiz. Lehrerzeitung (Jahresbericht)	25	944
Kinderlärm stört Rentner (Wettbewerb)	46	1801
Am Ende des 118. Jahrganges	52	2129
Preisaufgabe: Pestalozzis «Curriculum»	52	2161
20.4 **Reisen SLV***		
2/63, 65, 67, 69, 4/145, 147, 149, 5/195, 197, 199, 7/285, 287, 289, 9/367, 369, 11/450, 451, 453, 12/489, **17/18**/642/643/644, 21/767, 768, 769, 23/865, 26/1010, 34/1201, 35/1245, 38/1384, 45/1705, 1706		
20.6 **Studiengruppe Transparentfolien**		
5/200, 12/490, 35/1243, 23/867, 25/943, 45/1707, 48/1897, 52/2163		
20.7 **INTERVAC-SLV***		
2/63, 6/239, 7/289, 8/317, 9/366, 11/448, 12/489, 26/1010, 50/1997		
20.8 **Schweizerische Lehrerkrankenkasse**		
Delegiertenversammlung 1973	38	1384
Jahresbericht 1972 (Auszug)	39	1433

21 Aus den Sektionen, kantonale Schulnachrichten

	SLZ	Seite
Aargau		
Licht und Schatten über der aargauischen Schulpolitik	3	105
Aargauischer Lehrerverein (Sekretariat)	19	694
Besoldungsfragen	21	767
Vermehrte Kontakte Erziehungsdepartement – Lehrerschaft	30/31	1127
Präsidentenkonferenz vom 27. September 1973	44	1669
Teuerungszulage-Nachzahlung	47	1849
Basel-Land		
Rückblick auf 1972	1	17
Statutenrevision BVK	2	63
Statutenrevision BVK	3	115
Statutenrevision BVK unter Dach	4	151
Neufestsetzung von Nebenentschädigungen	5	193
Schulgesetz-Entwurf	7	275
Neufestsetzung der Ueberstundenansätze	10	407
Vernehmlassung zum Schulgesetzentwurf	15/16	597
Ein kleiner Schritt vorwärts in der Ueberstundenfrage	21	760
128. Jahresversammlung des Lehrervereins Basel-Land	26	1011
Jubilarenfeier	27	1042
Abgeordnetenversammlung BVK	36	1287
Aussprache mit dem Regierungsrat in der Ueberstundenfrage	38	1389
Das neue Beamtengesetz (Sektionsbericht)	42	1559
Eine Lösung der Ueberstundenfrage	50	1997
Schulsynode Basel-Stadt (Auszug aus den Protokollen)	9	365
	11	449
	13/14	529
	17/18	645
	20	729
	27	1041
	28/29	1084
	36	1288
	42	1559
Bern		
Revision der Lehrerbesoldung (Übrige Mitteilungen im «Berner Schulblatt»)	8	316
Glarus		
Kantonalkonferenz Glarus	32/33	1169
Graubünden		
Regierungsbeschluss betreffend Ausrichtung von Teuerungszulagen an die Volksschullehrer	3	115
Jugendbuch in GR	19	694
Einbau von 20 Prozent Teuerungszulage in das Grundgehalt	26	1013
Vorstandssitzung vom 4. Juni 1973	28/29	1083
Delegiertenversammlung und Kantonalkonferenz	48	1893
Luzern		
Alt-Rektor Moritz Tröndle (1897–1973)	20	729
Studienfahrt vom 16. Juni	27	1042
Aktuelle Schulfragen	32/33	1169
Der LVKL ist tot – es lebe der LLV!	43	1623
Schaffhausen		
Generalversammlung des Kant. Lehrervereins	11	443
Lehrerkonferenz des Kantons Schaffhausen	24	907
Solothurn		
50 Lehrkräfte fehlen	3	115
Reform des Schulwesens	4	151
Revision des Lehrergesetzes	7	275
Schulprobleme noch und noch	19	695
Ein bedauerlicher Volksentscheid im Kanton Solothurn	24	907
Standespolitisch wichtige Abstimmung	48	1893
Thurgau		
Besoldungsfragen	9	365
Ein neues Unterrichtsgesetz	10	407
Vernehmlassung des Synodalrates zu den neuen Unterrichtsgesetzen	17/18	644
Jahresversammlung des Thurgauischen Kant. Lehrervereins	28/29	1083
Lebhafte Schuldebatte A. D. 1973	52	2161
Urschweiz		
4. Kantonaler Schulsporttag	28/29	1083
Das Kind im Spannungsfeld zwischen Schule und Elternhaus	36	1289
Aus dem Jahresbericht	50	1996
Zug		
«Thesen zu einem Gesetz über die Kantonsschule»	13/14	529
Notwendige Analysen	39	1437
Generalversammlung vom 30. 11. 73	50	
Zürich		
Schulsynode und Schulkapitel im Kanton Zürich	6	239
Aus den Verhandlungen des Erziehungsrates	36	1288
Statutenrevision	43	1623

22 Behörden und Verbände

	SLZ	Seite
22.1 **Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren**		
2/50, 4/135, 6/239, 11/447, 17/18/637, 27/1040		
22.2 **KOSLO**		
Neue Bildungs- und Forschungsartikel der Bundesverfassung	6	231
KOSLO – Konferenz Schweiz. Lehrerorganisationen	27	1035
Wer vertritt die KOSLO?	39	1426
Ausserordentliche Plenarversammlung der KOSLO	48	1884
22.5 **Verschiedene Verbände und Organisationen**		
Aus der Société pédagogique romande	8/317	20/728
Zusammenschluss der ostschweizerischen Lehrerorganisationen	51	2056
22.6 **Entwicklungshilfe, Helvetas**		
Die «Dritte Welt» im Unterricht	9/44	369/1665
22.8 **Internationale Lehrertagung**		
Begabung – Schicksal und Aufgabe	2	91
Trogener Erinnerungen	2	93
Die Schule erneuern – oder sie abschaffen	7	268
Tendenzen im heutigen Primarschulunterricht (Kongress in Tel Aviv)	39	1421

23 Internationale Organisationen

	SLZ	Seite
WCOTP-Konferenz	43	1631
23.1 **UNESCO**		
UNESCO-Projekte	1	9
Aktive Friedensarbeit	19	693
Bilanz des internationalen Buchjahres	22	807
UNESCO untersucht Frauenbildung und Frauenberufe	35	1239

24 Blick über die Grenze

	SLZ	Seite
Initiative Mittelschüler	4	147
«Amerika, du hast es besser»(?)	12	486
Schweizerschulen im Ausland	13/14	523
BRD: Bildungspolitische Kurzinformationen	19	697
In den Schulen des Vorsitzenden Mao	22	802
Impressionen von der China-Reise mit dem SLV	22	806
Schatten über der schwedischen Schule	30/31	1116

	SLZ	Seite
Vergleichsindikatoren über das Schulwesen in 10 Industrieländern und 52 Entwicklungsländern	30/31	1119
Ein Blick auf das kalifornische Schulsystem	30/31	1120
Frankreich / Krisengefährdete Mittelschulen	34	1203
Echo (Nr. 4, 1973)	34	1211
«Tagesmutter» — ein neuer Beruf	49	1961
Ein Problem der Wohlstandsländer/Wohlstandsmenschen (Gastarbeiter.	49	1963
Schulinternes Fernsehen in London	52	2131

25 Berichte: Kurse, Tagungen, Reisen, Konferenzen

Politische Bildung neu überdenken	1	25
Aggression und Erziehung	1	25
Trogener Erinnerungen	3	93
Im Dienste der Oberstufenschüler	3	117
Mitbestimmung ist erlernbar	4	159
Auch ein Beitrag zur Schulreform	10	411
Das Tabu der Behinderten	13/14	535
Musik als zentrales Bildungsfach	13/14	535
Lehrergesangverein Basel-Land 1923 bis 1973	19	694
Erwachsenenbildung und Lehrer	19	696
2. Generalversammlung des Vereins Jugend und Wirtschaft	19	702
Hauswirtschaftsunterricht obligatorisch	22	819
Zukunftsbilder der Industriegesellschaft	23	843
Lernen heute und morgen — Tagung der Gesellschaft für Lehr- und Lernmethoden (GLM)	23	862
Tagung 1973 des Vereins «Jugend und Wirtschaft»		
Eine neue Rudolf-Steiner-Schule im Kanton Basel-Land	24	907
Aktuelle Fragen der Schul- und Bildungspolitik	27	1047
Beiträge zur Sexualpädagogik an der IMK-Hauptversammlung	30/31	1128
Menschenrechte und Jugendbuch	30/31	1131
82. Lehrerbildungskurse des SVHS in Solothurn	30/31	1133
Hilfen für Gehörlose	30/31	1131
Motorische Förderung — menschliche Hilfe	30/31	1131
Lehrgang Musik, Tanz, Gestaltung	30/31	1133
Die Konfrontation mit den Massenmedien	30/31	1133
Hoffnung auf Erwachsenenbildung?	34	1203
Fremdsprachunterricht europäisch gesehen	38	1381
Natur-Wissenschaft	39	1437
Partnerschaft ohne Kooperation (DV des Schweiz. Lehrerinnenvereins)	43	1624
«Hilfsschüler im Ghetto?»	44	1675
Jugendbuch und Leseerziehung	44	1675
20 Jahre internationales Kuratorium für das Jugendbuch	44	1675
Autorität und Freiheit in der Pädagogik	48	1895
Was kann im Kindergarten getan werden?	49	1965
Interkantonale Arbeitsgemeinschaft für die Unterstufe	50	2000

26 Panorama, Verschiedenes

Kindermuseum in Frankfurt	4	140
Altpapiersammlung — ein «interessantes» Geschäft	6	214
Der philosophische Storch	7	273
Speisenfolge einer Tagung	7	289
Kreide — Mädchen für alles	7	291
Jugend — «heute»	8	327
Rebellierende Jugend	8	327
Sozialpolitik	12	486
Demokratie	13/14	526
Unterricht — einmal anders	13/14	528
(Un)ordnung ist das halbe Leben	13/14	528
Die skeptische Generation — nicht erst im 20. Jahrhundert	13/14	532
Liebe Geschwister Vögel	13/14	537
Dänischer Blick auf die Schweizerschule	17/18	645
Reiseerlebnisse ausfragen?	19	696
Vorzeitige Berufsaufgabe	19	696
Glasfenster	19	696
Die 30er-Bundesfeiermarke	24	903
Der Hexenstein	26	996
Geschäft mit dem Spiel	27	1036
Relativierter und absoluter Kampf: Sport und Terror	27	1044
Paedagogica Basel	27	1045
Aus der Geschichte des Tourismus	27	1051
Ueberforderte Kinder	30/31	1129
Sprachverwilderung	30/31	1130
Schulchronik — sinnvoller Luzerner Brauch	32/33	1169
Paedagogica 73 in Basel	34	1198
Denkmünzen	37	1323
Der Tanz ums «goldene» Neue — modisch-moderner Kult	39	1427
Erfreuliches und Bedenkliches	39	1435
Rundgang durch die Paedagogica	40/41	1499
Humor in der Schule	42	1567
Sprachfehler — verbildlicht	43	1623
Berufsethos zwischen Kind und Methodik	44	1658
Zivilisation voll Widersprüche	46	1789
Bewegliche Transparente	48	1897
Missalblatt (Ende 15. Jahrhundert)	51	2059
Fernunterricht für Blinde: in drei Jahren Abitur	51	2093
Wenn ein Komet am Himmel steht	52	2162

26.1 **Zitate** (Auswahl)

Die Kehrseite der Medaille	1	6
Bedrohte Ganzheit des Menschen	1	13
Jeder Kern gewinnt nur durch sein Wachstum	2	57
Angst vor Politik?	2	69
Holzwege der Didaktik	3	96
Die Abnehmer	4	137
Was not tut	7	268
Wer hat dies gesagt?	7	273
Führen zur eigenen Einheit	8	321
Der lange Marsch durch demokratische Institutionen	9	361
Zukunft als Wunschzettel	9	361
Chancengleichheit	11	446
Was ist «Erziehung»?	11	449
Ueber die Fairness	15/16	569
Bewegung als Möglichkeit der Persönlichkeitsentfaltung	15/16	579
Ist der Sport nur Ausgleichsfunktion?	15/16	582
Das Kind braucht den Lehrer	17/18	635
Vorschulerziehung aus den Anforderungen des Kindes	19	687
Sprichwörter aus Afrika	19	693
Für eine Radikalisierung der Wirtschaftspolitik	19	700
Für Menschen geplant, aber nicht «autogerecht»	19	702
Der fehlende Sinn	20	725
Macht aus Gnaden der Masse	22	802
Heisst Chancengleichheit Hochschulstudium?	22	817
Souveräne oder manipulierte Konsumenten?	27	1053
Demokratische Reform	34	1203
Demokratie ist schwierig	35	1235
«Schicksalhafte» Lebens- und Arbeitskreise?	35	1241
Zeitlose Wahrheiten	36	1283
Dem Wohlfahrtsstaat ins Stammbuch	38	1377
Keine Chancen für Bildungspolitik?	38	1380
Sinn und Zeit	38	1383
«um jede priis»	39	1425
«brings zu öppis»	39	1425
Bitten der Kinder	39	1439
Schule — ein verlorenes Paradies	39	1424
«Technische Fehlmanipulation»	40/41	1477
Methoden als Bildungsmittel	42	1557
Rollen des Lehrer-Seins	43	1620
Das Recht, Mensch zu sein	49	1935
Zeitfrage	51	2057
Licht-volle Nacht	51	2057
Warnung vor Wortleere	51	2065
Universalität erfordert neue Denkstrukturen	51	2069
Die Ueber-Menschen	52	2038

*

26.2 **SLZ-Blitzlicht**

2/73, 3/119, 4/159, 5/209, 6/243, 7/293, 8/325, 10/413, 11/447, 13/14/543, 19/692, 20/730, 23/872, 27/1049, 30/31/1137, 34/1201, 37/1349, 28/29/1082, 39/1431, 42/1560, 43/1622, 51/2091

28 Jugendliteratur

Medienerziehung durch Qualität	17/18	649
Jugendbuchpreis 1973 an Max Bolliger	28/29	1076
Dank und Bekenntnis	28/29	1078
Onkel Valentin	28/29	1078
Der kleine Riese	28/29	1079
Nur Fr. 1.50	38	1391

29 Bücherbrett, Lehrbuch, Bibliothek

1/27, 29, 2/57, 71, 3/123, 4/161, 5/199, 6/248, 7/277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 8/327, 10/404, 412, 413, 422, 11/467, 13/14/547, 549, 551, 15/16/596, 15/16/599, 19/691, 697, 698, 20/732, 733

Johanna Spyris «Heidi» als Bildergeschichte	1	27
J. Schneider: Glasgemälde	1	29
Jesus aus Nazareth	1	29
Im Spiegel der Briefe: Johann Heinrich Pestalozzi	2	57
Wo ist Fipsi?	2	69
Archiv für das schweizerische Unterrichtswesen	2	71
Robert Ineichen: Arithmetik und Algebra	3	121
Erziehung zur Freiheit	3	123
Aktuelle Bildungsprobleme	4	159
M. Schild: Lawinen	4	161
Innere Schulreform	4	161
Hans Göldi: Israel	5	211
Neu: Italienische Sprachlehrzeitung	5	211
Fritz Oser: Kreatives Sprach- und Gebetsverhalten in Schule und Religionsunterricht	6	248
Lesetexte 1972	6	249
Wohlstand aus dem Nichts	9	375
Neue Pestalozzi-Schriften aus den Jahren 1971—1972	9	380
Was Rezensionen (nicht) leisten	10	404
Schweizerische Sekundarlehrerkonferenz Jahrbuch 1972	10	412
Sexualerziehung in der Schule	10	422
J. Herndon: Die Schule überleben	11	467
Schweizerischer Mittelschulatlas	11	467
«Sprache und Sprechen» — neue Sprachbücher	13/14	545
Zur Chancengleichheit im Schulanfang	13/14	547
Jugend und Fernsehen	13/14	547
Mosse Jorgensen: Schuldemokratie — keine Utopie	13/14	549
Spielfilme 1973	13/14	551
Dr. med. K. Biener: Sporthygiene und präventive Sportmedizin	15/16	596
Bücher für die Fachbibliothek des Lehrers	15/16	596
Freizeitstätten für Kinder und Familien	15/16	599
Sport für Kinder	15/16	599
Willi Vogt, «Die Welt des Kindergartens — eine Chance für das Kind»	19	691
Helmut Belser u. a.: Curriculum-Materialien für die Vorschule	19	691
Neue «Perspektiven» für Maturanden und Studenten	19	698
Schweizer Autoren lesen eigene Texte	19	698
Gedichte für das vierte bis sechste Schuljahr	20	732
Sprechen und Schreiben	20	733

21/773, 774, 22/819, 821, 823, 23/861, 862, 24/909, 26/1015, 27/1055, 28/29/1089, 1095, 30/31/1139, 1141, 1143, 32/33/1171, 34/1204, 1205, 1218, 35/1243, 37/1351, 38/1397, 39/1441, 42/1563, 1565, 43/1628, 1629

Arne Engeli: Politische Bildung in der Schweiz	21	773
Märchen, Leseheft aus dem Verlag der Schweizer Fibel	22	809
Kuhn Diethmar: Krippenkinder	22	819
S. A. Kirk, Lehrbuch der Sondererziehung	22	821

	SLZ	Seite
Walter Sorell: Europas kleiner Riese	22	823
Strategie des Fortschritts	23	861
H. und G. Kleinschmidt: Zustand-Operator-Spiel (ZOS)	24	909
Die Zeitung – ein medienpädagogischer Lehrgang	24	909
Aktueller Ueberblick zum «Schulwesen in der Bundesrepublik Deutschland»	24	909
Reiseführer für Anspruchsvolle	26	1015
Jermann M. u. a.: Bildungswesen, Arbeitsmarkt und Bildungswachstum	27	1055
Inflation	28/29	1089
Max Peter: Scientific English	34	1204
Fohrbeck – Wiesand – Zahar: Heile Welt und dritte Welt	34	1204
Aktuell – Arbeitshefte für den Unterricht an der Oberstufe	34	1205
Heribert Heinrichs, Audio-visuelle Praxis in Wort und Bild	34	1218
Frede Andersen, Kaj Sörensen: Medien im Unterricht	34	1218
Rudolf Dreikurs/Erik Blumenthal: Eltern und Kinder – Freunde oder Feinde?	35	1243
Handbuch zur Arbeitsprojektion	35	1243
Die neue Flora der Schweiz	37	1337
Education in England	37	1351
Schweizer Sprachbuch für das zweite Schuljahr	38	1397
Elly Glinz, Schweizer Sprachbuch für das 3. Schuljahr	38	1397
Emil E. Kobi: Heilpädagogik im Abriss	38	1397
Der Schweizer Studienführer 1973/74	38	1397
Klang, Reim, Rhythmus, Gedichte für die Grundschule	39	1441
Bopp/Schwarz/Morgenthaler: Tierkunde	39	1441
Modelle. Eine Reihe für den Religionsunterricht	42	1563
Swissair Flugbild	42	1565
Unser Winterthur	42	1565
Friedr. W. Busch: Familienerziehung in der sozialistischen Pädagogik der DDR	43	1628
Reclams Filmführer	43	1628
44/1677, 1679, 46/1799, 1801, 1803, 48/1895, 1896, 49/1951, 1962, 50/2001, 2002, 51/2093, 2095, 2097, 2099, 52/2171		
Schweizerische Pädagogische Bibliografie 1972	44	1677
Dorothea Gaudart/Wolfgang Schulz: Mädchenbildung – wozu?	44	1677
Rainer E. Kirsten: Lehrerverhalten	46	1799
Artur Schütt: Deutschunterricht – Schüler ziehen Bilanz	46	1801
William M. Cruickshank: Schwierige Kinder in Schule und Elternhaus	46	1801
Hanns-Dietrich Dann: Aggression und Leistung	46	1803
«Pädagogik aktuell». Lexikon pädagogischer Schlagworte	48	1895
Lesebücher als Taschenbuch	48	1895
Ausländer unter uns	49	1951
Peter Gasser: Disziplinkonflikte im Unterricht	49	1951
Literaturhinweise zum Problem der Gastarbeiter und ihrer Kinder	49	1962
Susanne Stöcklin: Der Schneider hat 'ne Maus erwischt	50	2001
Gedichte auf vier Tonbändern	50	2002
Karl-Michael Kuntz: Zur Soziologie der Akademiker	50	2002
Rätoromanische Lieder auch im Unterricht	50	2002
Gädeke/Gehrmann: Drogenabhängigkeit bei Kindern und Jugendlichen	51	2095
Irmgard Probst, Paul Hasler: Film und Fernsehen	52	2171

30 Schulfunk, Schul- und Jugendfernsehen

Schulfunksendungen:

1/31, 6/251, 17/18/649, 20/735, 23/872, 34/1202, 42/1571

Schulfernsehen:

1/31, 6/249, 17/18/649, 20/733, 735, 23/872, 34/1202, 42/1569, 1571, 46/1803

31 Kurse und Veranstaltungen

2/73, 3/125, 4/161, 163, 5/213, 6/253, 7/293, 295, 297, 8/341, 9/372, 10/414, 11/467, 12/496, 13/14/551, 15/16/599, 17/18/651, 19/698, 22/823, 24/909, 24/918, 26/1015, 1017, 27/1057, 28/29/1085, 30/31/1147, 32/33/1171, 34/1205, 35/1245, 36/1290, 37/1353, 38/1397, 39/1445, 40/41/1493, 42/1567/1569, 43/1630, 44/1679

32 Ehrungen, Nachrufe

Robert Dottrens zum 80. Geburtstag	17/18	635
Max Grieder zum Gedenken	26	1011
Jugendbuchpreis 1973 an Max Bolliger	28/29	1076
Schule nach Mass (Zum 100. Geburtstag von Edouard Claparède, 1873 bis 1940)	34	1199
Therese Keller	50	2001

33 Titelbilder

	Nummer	Seite
Ackerfeld	1	1
«Bildhübscher» Schnappschuss auf einer SLV-Reise in Peru	2	45
Rechnen mit Geistesschwachen	3	89
P. Picasso: Le verre sous la lampe	4	133
Albert Einstein	5	181
Kröten am Futterteller	6	229
Ich kann rechnen und schreiben	7	265
Mädchenbild-Mädchenbildung	8	309
Tibetanische Kinder	9	353
Bündner Hirt mit Schafen	10	397
Konzentrierte Malfreude	11	441
Mensch und Jahreszeit	12	481
In der Religionsstunde	13/14	521
Kleingerätеplatz	15/16	561
Brasilianischer Diamentenwäscher an der Arbeit	17/18	629
Kennen Sie und Ihre Schüler die SLV-unterstützte «Illustrierte Schweizer Schülerzeitung»?	19	681
Grossmutter mit Enkelin (Portugal)	20	721
Ergründen pflanzlicher Schönheit	21	757
Judassilberling	22	797
Dimensionen der Technik	23	837
Ikaros (Eisenplastik von Werner Jud)	24	893
Blick in die Statuten des SLV	25	937
Stadtplan von Schaffhausen	26	989
Aktives Begreifen der Technik	27	1033
Ballonstart	28/29	1073
Ausserberg	30/31	1113
Mensch und Jahreszeit (II)	32/33	1157
Wallfahrtskirche bei Braga	34	1193
Sprung ins Wasser	35	1233
Rechnerische Probleme	36	1277
«Gefitzter» Schüler	37	1321
Menschenmenge	38	1373
Kooperation	39	1417
Physikzimmer	40/41	1461
Kleines Umweltproblem	42	1545
Landschaft des Schülers	43	1613
Marionettenspieler zügeln ihr Verhalten	44	1653
Shiva-Tempel	45	1697
Schulbibliothek Weiningen	46	1745
Schulbibliothek	47	1837
Operation Fensterladen	48	1881
«Fremdarbeiter»	49	1933
Vom «Regen» in die «Traufe»?	50	1989
Im Dienste des Geistes	51	2053
Sprachlabor	52	2125

34 Editorial (Dr. L. Jost)

Für einen pädagogischen Journalismus	1	3
Ecole romande – keine Utopie mehr	2	47
Bemerkungen zur Curricilumarbeit	2	57
Wirtschaftswelt und Bildungsauftrag der Schule	4	155
Gutscheine für Bildung?	7	269
Die Bildungsartikel – Panorama von Meinungen	8	311
Bildung auch ohne Bildungsartikel	10	399
Mit zwei Worten	10	405
Sorge – Vorsorge	13/14	539
... die Verantwortung übernommen	17/18	631
Leerstellen der Lernpädagogik	19	683
Gespräch über die Grenzen	22	801
Information und nichts weiter?	22	802
Erzieher und Wirtschaftsprobleme	23	849
Stufen des Engagements	26	991
Symptome	30/31	1117
Noten-Not	32/33	1161
Vereinte Verantwortung	34	1195
Partnerschaft	35	1237
Dimensionen der Bildung	36	1279
Orientierungen	38	1389
Von der Didacta zur Paedagogica	40/41	1471
Individueller Unterricht	40/41	1481
Gemeinsame Verantwortlichkeit	43	1625
Lehrmittel-Politik	44	1655
Wertschätzungen	48	1883
Nachbemerkungen	51	2055

35 Bedenkliches, Reaktionen

«Verbilligter Bücherbezug»	4	153
Lehrer werden ist nicht schwer, Lehrer sein dagegen sehr	7	275
Argumente	13/14	543
Brief an einen Carunternehmer	13/14	543
Drei Stimmen zu SLZ 10/73	13/14	545
Zur «Phänomenologie» des Sports	20	731
Wer prüft wen?	21	771
Durch die Blume	22	817
Risibilität steigern!	30/31	1131
Zum Bericht «Beiträge zur Sexualpädagogik an der IMK-Hauptversammlung	37	1339
Kinderlärm stört Rentner	37	1343
IQ – I Kuh über alles?	37	1343
Unpopuläres	39	1431
Eine Entgegnung	43	1629
Zum Thema «Energiewirtschaft»	45	1722

36 Beilagen

Neues vom SJW 2/75, 76, 77, 78, 17/18/657, 34/1207, 38/1393, 47/1851
Stoff und Weg 1/21, 4/141, 6/245, 8/329, 15/16/593, 17/18/653, 20/737, 22/811, 28/29/1086, 32/33/1173, 34/1215, 37/1345, 45/1715, 47/1842, 48/1903, 49/1951, 50/2003
Bildung und Wirtschaft 4/155, 9/373, 13/14/539, 19/699, 27/1051, 35/1247, 42/1577, 50/2019, 51/2083
Pestalozzianum 4/165, 9/377, 23/873, 30/31/1123, 45/1723, 52/2179
Jugendbuch 8/335, 12/497, 21/775, 28/29/1091, 36/1301, 42/1581, 47/1855, 51/2075 (Details in separatem Jugendbuchverzeichnis, SLZ Nr. 4)
Transparentfolien
5/200: Projektionsbedingungen, Atombau
12/491: Empfehlenswerte Transparente
23/839: Arbeitstechniken mit dem Arbeitsprojektor
35/1243: Handbuch / Format A4? / Kopieren von Skizzenblättern
36/1292: Nothilfe / Himmelskunde
45/1707: Arbeitsprojektor / Kreiskonstruktionen
48/1897: Bewegliche Transparente
52/2127: Arbeitsprojektor im Fremdsprachunterricht
Zeichnen und Gestalten 11/457, 24/911, 50/2011
Echo 34/1211, 43/1631

Autoren des 118. Jahrgangs der SLZ

Adam Hans (Bern) 1895 — Adler Alfred, 1241 — Prof. Dr. F. Aebi (Ostermundigen) 1116 — Dr. D. Aebli (Zürich) 856 — Dr. Gerd Albrecht (Köln) 2139 — Alder Robert (Küsnacht) 584 — Dr. Altmann Hans (Thun) 941 — Ambühl Max (Stein am Rhein) 994, 1005 — Ammann Walter (Ostermundigen) 1774 — Amnesty International (Bern) 1842 — Anderegg A. (Neuhausen) 459 — Dr. Andermatt Paul (Ettingen) 486 — Anders Ursula, 692 — Andrecs Dr. Hermann (Wien) 579 — Dr. H. Andresen, 1089 — Angele K. (Horgen) 2056 — Aregger Kurt (Kiel) 2155 —

Bäbler Hans (Glarus) 267, 1075 — Frau A. Balastèr (Zürich) 358 — Baldinger O., 2171 — Balmer H. R. (Zug) 823 — Dr. Bangerter A. (Solothurn) 943 — Bärtschi Ch. (Bern) 530 — Dr. Ernst Basler (Zürich) 1385 — Joh. Baumgartner, 2095 — H. U. Beer (Bern) 593 — Begert B. (Trogen) 1995 — von Bergen Gerold (Bern) 2057 — Dr. Roberto Bernhard (Winterthur) 815 — Bianconi Giovanni (Minusio) 808 — Bichsel E., 1661 — Bichsel Peter (Aefligen) 115 — von Bidder Friedrich (Basel) 960 — Dr. med. K. Biener (Zürich) 1339 — Bieri F. (Bern) 1839 — Dr. h. c. Arthur Bill (Wabern) 272, 1617, 1729, 1993 — Binkert Paul (Wettingen) 91, 93, 1489 — Bircher Silvio (Aarau) 526 — Bischler H. (Liestal) 907 — Blanc Emile (Genève) 135 — Blaser A. (Muri BE) 1562 — Blaser Toni (Urdorf) 25 — Blatter Rolf (Ostermundigen) 771 — Blum Ruth, 992 — Bodmer Willi (Winkel) 1215 — Böhm Mathias (Kilchberg) 411 — Bohren Rolf (Günsberg) 1575 — Böll Heinrich, 2055 — Bolliger Max (Zürich) 1078 — Bollinger Annelies (Schaffhausen) 1965 — Bollschweiler R. (Luzern) 1341 — Boxler Heinrich (Dietikon) 732 — Brock Erich, 1287 — Brühlmeier A. (Oberrohrdorf) 733 — Brunner F. (Zürich) 2097 — Brütsch Willi, 1001 — Büchel Fritz (Zürich) 1131 — Dr. Th. Bucher (Rickenbach) 647 — Dr. C. Buol (Chur) 9 — Dr. Louis Burgener (Bern) 571, 599, 1560 — Burren Ernst (Oberdorf) 1425, 2142 — Dr. med. Ruth Buser-Wildi, 415 —

Chanson Max (Zürich) 200, 453, 490, 943, 1243, 1292, 1709, 2005 — Cipolla Carlo, 1247 — Claparède Edouard, 1199 — Corti G (Cassarate) 1421 —

Dejung E., 379, 1123 — Dr. Christian Doelker (Zürich) 1218, 2132 — Dolci Danilo, 1477 — Dorigato Guido, 1960 — Dr. Robert Dottrens, 635 —

Dr. W. Ebersold (Zürich) 842 — Ebneter Alfons (Niederuzwil) 359 — Eggimann Ernst (Langnau) 1615 — Egli Gerhard (Zürich) 766 — Egli H. (Feldmeilen) 1623 — Engeli Arne (Rorschacherberg) 25 — Ernst Eugen (Wald) 951 — Frau Ernst-Jenny (Wald) 647 — Dr. med. Siegfried Ernst (Ulm) 400 —

Prof. Helmut Faulstroh (Brugg-Windisch) 1797 — Frl. Flury M. (Küsnacht) 241 — Frauenfelder R. (Zürich) 2030 — Frei Hans (Luzern) 729, 955 — Frei Heinr. (St. Gallen) 2143 — Frei Max, 1547 — Freuler Hans-Kaspar (Lausanne) 1480 — Frey K. (Uster) 2066 — Dr. Frey K. (Olten) 907, 959 — Prof. Dr. Karl Frey (Kiel) 1656 — Fringeli Dr. Dieter (Basel) 565 — Fritsch Bruno, 1380 — Fröhlich U., 357 — Fürst Hans (Kerzers) 1427 — Furrer Ernst (Zürich) 1337 — Furrer Franz (Willisau) 139, 1042, 1623 —

Ganzoni Gian-Paul (Zürich) 1562 — Gasser Peter (Gerlafingen) 22, 100, 329, 416, 655, 739, 998, 1086, 1176, 1346, 1717, 2003, 2146 — Frau Gattiker Marie (Küsnacht) 696 — Geiser S. (Spiegel b. Bern) 71 — Germann Robert (Wald) 2162 — Gerschweiler H. J. (Effretikon) 1039 — Dr. Ghisler Ruth (Wettingen) 161, 1757 — Giger Ernst (St. Gallen) 241, 532 — Dr. H. Giger (Bern) 535 — Dr. Alfred Gilgen (Zürich) 360 — Glattfelder E. (Luzern) 909 — Glur Peter (Baar) 1437 — Dr. A. Gnehm (Baden) 853 — Goetz Walter (Wilchingen) 964 — Graf A., 1659 — Graf Urs (Zürich) 2148 — Grauwiller Christoph (Liestal) 1702 — Gretler Armin (Aarau) 851 — Grieger Stephan (München) 1770 — Gropengiesser F. (Glarus) 944 — Grossenbacher W. (Ostermundigen) 411, 1895 — Grossniklaus H. P. (Spiez) 737 — Guerotto Hans (Sissach) 121 — Gugler B. (Bern) 98 — Gujan Peter (Scharans) 371, 1626 — von Gunten Kurt (Hilterfingen) 1671 — Gut H. (Thalwil) 589, 1281, 1328, 1341 — Dr. Th. Gut (Stäfa) 1235 — Gysin F., 2173 —

Haas Willi (Grüningen) 1707 — Häberli Lina (Bern) 1437 — Hakios Albert (Zürich) 377, 770 — Hänni Rud. (Bern) 1431 — Hardmeier Hch. (Wallisellen) 942, 1433 — Hasler A. (Rheineck) 323, 409 — Häsler A. (Zürich) 1999 — Hauri E. (Frauenfeld) 1089, 1715 — Hausammann C. E. (Nyon) 2011 — Heckendorf Max (Niederhasli) 2089 — Dr. Urs Hedinger (Aarau) 1619 — Hegi Peter (Zollikofen) 535, 1675 — Heim Karl (Olten) 549 — Heim Peter (Solothurn) 121 Heiniger Peter (Gelterkinden) 291, 1677 — Heinzelmann Marcel (Winterthur) 17 — Dr. M. Heller (Füllinsdorf) 1162 — Hengartner E. (Rorschacherberg) 909 — Prof. Dr. von Hentig Hartmut (Bielefeld) 1755 — Hersch Jeanne (Genève) 1935 — Dr. med. H. Herzka (Winterthur) 691 — Dr. H. Heusser (Forch) 245 — Frau M. Heyer-Oeschger (Stäfa) 691, 1055 — Hiltbrunner Verena (Schaffhausen) 950 — Hinnen Otto (Luzern) 587 — Prof. U. Hochstrasser. 362 — Dr. Gertrud Hofer-Werner (Muri BE) 839 — Hofer W. (Ebnat-Kappel) 1131 — Hohl Hans (Gais) 964 — Hohler H. (Olten) 275, 551 — Holliger Edith (Muri BE) 1289 — Holstein Peter (Basel) 247, 740, 1576, 1907 — Hotz Theodor (Liestal) 1936 — Hruby Dr. K. (Basel) 92 — Huber Willy (Entlebuch) 533 — Hubler Hans Rudolf (Bern) 1666 — Hünting W. (Zürich) 1785 — Dr. Hans Hunziker (Zürich) 2133 — Dr. H. Hürlimann (Zug) 355 — Hurst Margret (Zürich) 1937 —

Isler Arnold (Zürich) 849, 859, 1721 —

Dr. L. Jost (Küttigen) 3, 17, 29, 47, 71, 103, 269, 273, 311, 339, 357, 399, 404, 405, 406, 413, 445, 467, 483, 539, 543, 549, 631, 683, 801, 802, 849, 946, 991, 993, 1035, 1133, 1161, 1195, 1196, 1211, 1279, 1375, 1389, 1471, 1625, 1655, 1883, 2055, 2129 — Prof. Dr. Hans Jucker (Bern) 903 — P. Dr. M. Jungo (Einsiedeln) 1946

— Dr. Käfer P. L. (Nürensdorf) 841 — Kaiser Edwin, 99 — Kaiser Hubert, 1888 — Kambly Oskar (Trubschachen) 857 — Kamer Paul, 358 — Kaufmann Viktor (Biberist) 942, 1670 — Keller M. (Weinfelden) 815 — Knapp Eugen (Neuhausen) 1009 — Knoop Anneliese (Dahlenberg BRD) 277 — Koch Jens-Jörg, 98 — Dr. Gerhard Kocher (Zürich) 844 — Köchli H. (Bonstetten) 1429 — Kohler H. (Grosshöchstetten) 1729 — Prof. Dr. Werner Kohlschmidt (Ferenberg) 1080 — Frau Kolybàl-Merz M. (Olten) 1290 — König Jürg (Pieterlen) 418 — Krämer Fridolin (Wettswil) 1763 — Krebs Albert (Winterthur) 1009 — Krebs René (Arbeitsgruppe Schule Bern) 639 — Kübler Max, 996 — Kullmann Werner (Basel) 1770 — Prof. Dr. Hans Küng (Tübingen) 725 — Küng H. (Küsnacht) 248 — Kunz Bruno (Uster) 1243 — Dr. Leo Kunz (Uster) 731, 1045 — Kuratle K. (St. Gallen) 2067 — Kurmann W., 1962 —

Lampert Rosmarie (Zürich) 1947, 1956 — Dr. P. Landolf, 2097 — Lange Isaak (Zürich) 1386 — Lässer W. (Bern) 1131 — Dr. Urs Lattmann (Fislisbach) 1885 — Leemann Hch. (Basel) 1443 — Lehmann Hans-Rudolf (Bleienbach) 1323 — Dr. Imre Lengyel, 1125 — Lerf Rolf, 527 — Leu-Wanner E. (Neuhausen) 448, 907 — Leutenegger E. (Bremgarten BE) 455 — Leuthard Alfred (Luzern) 331, 545 — Prof. Ernst Liebermann (München) 1424 — Liebi Agnes (Bern) 69, 406, 1948, 1951 — Liechti Madeleine, 1561 — Linder Luise (Pfaffhausen) 942 — Linder W., 846 — Linsi Walter (Thalwil) 1892 — Löbsack Theo, 693, 1168 — Locher T. (Biel) 1659 — Dr. Max Loosli (Belp) 1088 — Prof. Dr. Konrad Lorenz (München) 1841 — Lötscher Christian (Schiers) 115, 694, 965, 1013, 1083, 1893 — Lottici Valentino (Uerikon) 582 — Lüpold E. (Wilderswil) 117 — Prof. Dr. Kurt Lüscher (Landschlacht) 688 — Lüscher Maja + Paul (Muttenz 1036 — Lustenberger W. (Bremgarten b. BE) 635, 1199 — Lüthi Herbert (Murten) 958 — Lüthi Klaus (Pfyn) 365, 407, 644, 1083, 2161 —

Mäder P. (Flawil) 1672 — Mäder Dr. Rolf (Bern) 211 — Mandas Carl Heinrich, 1669 — Manz Willi (Marthalen) 1343 — Marti Ernst (Rüti) 957 — Martin Ernst. 1011 — Martin Ruth, 19 — Matey Kurt (Winterthur) 2087 — Matile Rémy (Ebmatingen) 359 — Mattmüller Felix (Basel) 321 — Mätzener H. (Meiringen) 1556 — Mayer Peter (Balgach) 964 — Mazzolini H. R. (Mitlödi) 1169 — Meier Marcel (Magglingen) 581 — Dr. med. M. Meierhofer, 94 — Prof. Dr. Richard Meili (Bern) 97 — Meissner Albert (Luzern) 121 — Mesmin Georges, 2018 — Metzger Walter (Bühler) 942 — Meves Christa, 684 — Meyer Eva (Bern) 819 — Meyer Georges (Twann) 528, 817, 1386 — Meyer Urs, 1556 — Mink Richard, 1005 — Prof. Dr. Hs. Möckelmann, 596 — Monnier L. (Biel) 464 — Moser Leo (Würenlos) 551 — Moser Marc (Zürich) 412, 537, 821, 862, 1950 — Mousson M. (Yverdon) 462, 2015 — Dr. Müller Fritz (Thun) 1958 — Dr. Müller Hanspeter (Basel) 723, 1079 — Müller Helmut (Frankfurt a. M.) 1766 — Dr. Paul E. Müller (Chur) 1217, 1660, 1903 — Muntwyler Max (Wettingen) 209 —

Neidhart Paul (Basel) 731, 1849 — Németh Rudolf (Zürich) 911 — Niedermann H. (St. Gallen) 950 —

Oberholzer Wilfried (Fischenthal) 363 — Osswald Elmar (Muttenz) 1472 — Dr. Hansjörg Ostertag (Wabern) 27 — Osterwalder P. (Zürich) 821 —

Pellaton Karl (Uster) 1955 — Péquignot Maurice (Moutier) 361 — Peter H. (Richterswil) 1561 — Pfau Gaby, 1343 — Pfenninger F. (Kilchberg) 531 — Pflüger Max (Dreien) 453, 1897 — Portmann Adolf, 570 — Dr. Stefan Portmann (Solothurn) 2146 — Pro Infirmis (Zürich) 1435 — Probst Annelies (Langenthal) 2068 —

Quadri Elena, 966 —

Prof. Dr. Ludwig Raeber (Freiburg) 4 — Ramseier Ernst (Liestal) 2173 — Dr. med. L. Ramsler (Niederuzwil) 283 — Rasmussen Victor (Kopenhagen) 760 — Dr. med. + phil. J. Rattner (Berlin) 563, 1047 — Regez Alfred (Schöftland) 105, 694, 767, 1127, 1669, 1849 — Rehsteiner Markus (Chur) 1958 — Reiber G. (Solothurn) 443 — Rennhard Jos. (Würenlos) 73, 119, 138, 159, 209, 243, 325, 414, 447 — Richner Th. (Oberrohrdorf) 231, 950, 1419 — Ris Anton (Bellach) 117 — Rohner Gottfried (Widnau) 802 — Rohrer Heinrich (Bern) 948 — Rüegg P., 694 — Rüesch Ernst (St. Gallen) 356 — Rütti Marcel (Peseux) 457 — Rychener Hans (Spiegel) 1387, 1667 — Rychner M. (Bern) 316, 728, 954, 1383 — Ryf Hans (Grenchen) 1485 — Ryser Hugo (Kirchberg) 813 —

Sahli Ch. (Neuenburg) 457 — Salchli Stephan (Zürich) 1847 — Salvisberg P. (Dübendorf) 696, 1203, 1789 — Salzmann Bernard (Bern) 2026 — Salzmann Friedrich (Bern) 313 — Sandrin Michèle, 1053 — Saurer Rud. (Köniz) 153, 360 — Seiler F. (Zürich) 952 — Seitz Hans (St. Gallen) 2019 — Senft Fritz (Geroldswil) 947, 1076, 1200, 1675 — Dr. Samuel Siegrist (Egliswil) 315 — Siegwart Rolf (Biel) 1381 — Signer Myrtha (Zürich) 27, 1141 — Singer R. (Wolfhausen) 1349 — Sommer D. (Zürich) 644) — Sommer Franz (Bern) 463, 916 — Dr. Sommer Hans (Hünibach) 188, 449, 769, 903, 1137, 1335, 1430, 1666, 1998, 2064, 2087 — Spühler Ernst (Frauenfeld) 966 — Suchland Joachim (Berlin) 1773, 1888 — Dr. Guido Suter (Brugg) 965 —

Schädeli K. (Rosshäusern) 1993 — Schäfer Jürg (Zofingen) 211 — Schärer E. (Berlingen) 153 — Schätzle O. (Olten) 115, 151, 695, 1893 — Schauwecker K. (Effretikon) 413 — Schegg Jakob (Grabs) 325 — Dr. Markus Schelker (Bern) 860 — Schibler Alfred (Thalwil) 806 — Dr. Margrit Schindler-Ott, 2061 — Schleelein-Vandyk Angelika, 1051 — Schmid Marc, 1779 — Schmid Mengia (Arosa) 1945 — Schmid Niklaus, 1139 — Schmid Oskar (Uetikon a. S.) 2027 — Schneebeli R. J. (Zürich) 1618 — Schneider Heinrich (Zürich) 1765 — Dr. W. Schneider (Basel) 1285 — Schneider W., 1039 — Schnell Urs (Sumiswald) 2093 — Schott W. (Münchenstein) 63, 115, 962, 1389, 1559, 1997 — Schusser Dr. Gerhard (Osnabrück) 95 — Schwarz René (Frauenfeld) 941 — Dr. med. R. Schweingruber (Tschugg) 1145 — Schweizer Edgar (Thun) 587 — Dr. Schwertfeger Richard, 699 — Schwob Hans (Riehen) 942 —

Stalder Hanspeter (Zürich) 2137 — Staub Hans (Herrliberg) 325 — Steenken E. H. (Genève) 2002 — Stocker Hans (Wädenswil) 523, 951 — Dr. D. Streiff (Zürich) 2152 — Streit Jakob (Spiez) 291, 543, 2001 — Streuli Dr. Jak. (Wetzikon) 693 — Strittmatter Anton (Freiburg) 51, 772 — Dr. h. c. Helene Stucki (Bern) 634, 1236, 1992 — Prof. Dr. Hertha Sturm (Freiburg i. B.) 901 — Dr. Hannes Sturzenegger (Zürich) 941, 1495, 2061 —

Tanner H., 997 — Dr. Annemarie Tausch (Hamburg) 1428 — P. Thalmann (Zollikon) 1629 — Thormann Ernst (Bad Homburg) 327 — Dr. H. J. Tobler (Zürich) 1941 — Tobler Max (Romanshorn) 1351 — Tobler Werner (Regensdorf) 329 — Traber Liselotte (Zürich) 99, 1624 — Trachsel Hansueli (Heimberg) 1135 — Trachsel Jaroslaw (Zürich) 373, 540, 702, 843, 849, 1248, 1577, 2021 — Troxler F. (Bern) 1793 — Trüb F. (St. Gallen) 461 — Trüb R. (Urdorf) 141, 142, 143, 144, 161, 189, 199, 596, 1043 — Truttmann R. (Baar) 529, 957, 1996 — Tuggener Dr. Heinr. (Bassersdorf) 183, 233 —

Ulrich Werner (Zürich) 1391 — Dr. Martin Ungerer (Wädenswil) 847 — Dr. R. Uzler (Bern) 523 —

Vella Carlo (Zürich) 867, 1218, 2163 — Prof. Dr. Walter Voegeli (Zürich) 949 — Vogt Willi (Männedorf) 690 — Vontobel Peter (Stäfa) 291, 445, 815, 1128, 1200, 1339, 1799, 2000 —

Dr. Gerhart Wagner (Meikirch) 724 — Wagner-Jung Margret (Känerkinden) 137, 248, 249, 327, 339, 341, 413, 467, 545, 547, 549, 773, 774, 823, 1703 — Wahlen H. (Burgdorf) 1047 — Dr. Karl Wälchli (Liebefeld) 413 — Waldburger J., 1658 — Frau E. Waldmann (Zürich) 1962 — Waldvogel Ruth (Schaffhausen) 696 — Walser Walter (Zürich) 31, 249, 649, 733, 1202, 1292, 1569, 1673, 1803 — Dr. H. von Wartburg (Zürich) 2071 — Prof. Dr. W. von Wartburg (Unterentfelden) 403 — Prof. Dr. Leo Weber (Feldmeilen) 57 — Weber W. (Meilen) 1384 — Weder Fredi (Thal) 1133 — Weder Heinz (Bern) 1345 — Prof. Dr. Klaus Wegenast (Bern) 1550 — Wegmann Rudolf (Altdorf) 1083, 1289 — Frau Pfarrer H. Wehrli (Zürich) 1843 — Weigel Hans, 528 — Weinmann Hch. (Wettswil) 325, 771 — Weiss Heinrich (Zürich) 193, 447, 759, 800, 1287, 1421, 1558, 1849 — Weiss Wolfgang (Magglingen) 582, 1044 — Wepfer Otto (Freiburg) 696, 1339 — Weysser Hanspeter (Basel) 944 — Wiesner Heinrich (Reinach) 1159 — Winiger Xaver (Fribourg) 2155 — Dr. Hansueli Wintsch (Zürich) 333 — Dr. Th. Wirth (Zürich) 1378 — Wiss Margrit (Kölliken) 1561 — Witzig Dr. Hans, 21, 653, 1173, 1573 — Wolf Willy (Dittingen) 419 — Dr. med. Wolfensberger Christoph (Rüschlikon) 319 — Wolfer E. (Wädenswil) 1563, 2095 — Pfarrer Otto Wullschleger (Aarburg) 29 — Wunderlin Rudolf (Zürich) 1553, 1560, 1623, 1670, 2087 — Würgler H. (Spiegel b. Bern) 1771, 1793 — Wüthrich Käthi (Buochs) 1120 — Wyss Bernhard (Wohlen) 2023 —

Zimmerli Ernst (Zofingen) 811 — Zingg Hermann (Binningen) 895, 1040, 1115, 1121, 1991 — Prof. Dr. Franz Zöchbauer (Salzburg) 2127 — Zogg-Landolf Annemarie, 1240 — Zollinger Arthur (Rüschlikon) 2000 — Züger Hermann (Brunnen) 956, 1996 — Zweidler H. (Zürich) 861 — Zwimpfer Peter (Ballwil) 1131.